Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944
1944

131 (13.5.1944)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen), 8783 (Zeitungsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank Karlsruhe und Städtische Sparkasse Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Kreis-Schriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323; in Rastatt Adolf-Hitler-Straße 70, Fernsprecher 2744; in Baden-Baden Sofienstr. 8, Fernspr. 2126; in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567; in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174; in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Kreisgeschäftsstellen werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Rpf. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Rpf. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 1.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20 eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen, besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7 mal als Morgenzeitung, und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Kreis Karlsruhe und Pforzheim — Kreisausgabe Bruchsal — Kreisausgabe Rastatt — Kreisausgabe Bühl — Ausgabe „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Lahr und Kehl. Die Anzeigenpreise sind in der z. Zt. gültigen Preisliste Folge 13 vom 1. Juni 1942 festgelegt. Die Preisliste wird auf Wunsch kostenlos zugesandt. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" (das sind die freigespaltenen 2spaltigen sog. Randanzeigen) werden zum Termillimeterpreis berechnet. Nachlässe können z. Zt. nicht gewährt werden. Die Anzeigenseite umfaßt insgesamt 16 Kleinspalten von je 22 mm Breite. Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen erscheinen unverändert in der Gesamtauflage. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für die Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe am Rhein

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf. — Karlsruhe, Samstag, den 13. Mai 1944 — 18. Jahrgang / Folge 131

Feindliches Großgeleit vor Algier schwer getroffen

20 Schiffe mit rund 145 000 BRT. und vier Geleitfahrzeuge ausgeschaltet – Wesentliche Entlastung der Italienfront

*** Berlin, 12. Mai. In den Abendstunden des 11. Mai griffen deutsche Kampf- und Torpedoflieger vor der nordafrikanischen Küste im Seegebiet von Algier einen ostwärts gehenden, stark gesicherten Großgeleitzug an. Durch den etwa 20 Minuten dauernden konzentrierten Angriff wurden durch Bomben- und Torpedotreffer nach bisherigen Meldungen sieben Frachter mit 49 000 BRT. und ein Geleitzerstörer versenkt. 12 Frachter mit 86 000 BRT., ein Großtanker von 9000 BRT., ein leichter Kreuzer und zwei weitere Geleitzerstörer erlitten durch die Lufttorpedos zum Teil so schwere Beschädigungen, daß mit dem endgültigen Verlust eines Teils auch dieser Schiffe gerechnet werden kann.**

Vom Engpaß der Pforte von Gibraltar aus, am Kap Tres Forcas, an Oran und Algier vorbei und weiter entlang der Küste Nordafrikas führt die vielbefahrene Geleitzugsstraße des anglo-amerikanischen Nachschubverkehrs für die Front in Süditalien. Hunderte von Kilometern ist sie von den Küsten Südfrankreichs und Norditaliens entfernt. Aber obwohl der Feind seine Geleite regelmäßig dicht unter der Küste entlangfahren läßt, ist er dadurch trotzdem nicht von den Angriffen der deutschen Kampf- und Torpedofliegergeschwader sicher.

Nachdem deutsche Fernaufklärer das von leichten Kreuzern, Zerstörern und durch Jagdflugzeuge stark gesicherte Großgeleit im Seegebiet von Algier aufgespürt hatten, erhob sich in der Abenddämmerung desselben Tages eine große Zahl deutscher Kampf- und Torpedoflugzeuge von ihren Startplätzen, um diesem wichtigen Geleitzug mit Nachschubgütern für Sizilien und Italien einen schweren Schlag zu versetzen. Bei gutem Angriffswetter pirschten sich unsere Flugzeuge an die Schiffe des Großgeleits heran. Mit sicherem Blick wählten die tapferen Torpedoflieger die fettesten Brocken aus dem Geleitzug aus und machten sie zu lohnenden Zielen ihres Angriffs.

Obwohl sofort eine außergewöhnlich starke Abwehr einsetzte, konnte der Feind den Erfolg des Angriffes nicht verhindern. Leichte und mittlere Schiffsflak eröffneten ein höllisches Feuer auf die deutschen Flugzeuge, während gleichzeitig zahlreiche feindliche Jagd- und Zerstörerflugzeuge über dem Geleit kreisten und die deutschen Verbände von ihren Zielen abzubringen versuchten. In den heftigen Luftkämpfen wurde dabei von den deutschen Torpedofliegern ein Beaufighter abgeschossen. Trotz des starken Flakfeuers und der wütenden Jagdangriffe nahmen die deutschen Flugzeuge immer wieder Kurs auf die dicken Pötte des Geleitzuges. Die gut gezielten Aale bohrten sich in die Schiffswände, der Transporter und Geleitfahrzeuge. Hohe Wassersäulen stiegen über den von deutschen Torpedos getroffenen feindlichen Schiffen hoch. Große Rauchpilze und starke Explosionswolken wölbten sich bald an vielen Stellen über dem schwer getroffenen Geleit. Der lodernde Feuerschein vom Treibstoff des getroffenen Großtankers glühte in das Dunkel der beginnenden Nacht und war den deutschen Torpedofliegern beim Abflug noch lange ein Zeichen des Erfolges ihres Angriffs. Mit diesem Angriff haben die deutschen Kampf- und Torpedoflieger auf einen Schlag 20 Schiffe mit rund 145 000 BRT. sowie vier schnelle und wertvolle Geleitfahrzeuge ausgeschaltet.

Bereits im April haben unsere Kampf- und Torpedofliegergeschwader drei schwere Angriffe auf Geleitzüge vor der nordafrikanischen Küste durchgeführt. Bei diesen Angriffen hatten sie neun Schiffe mit 75 000 BRT. sowie fünf Zerstörer versenkt und 32 Schiffe mit insgesamt etwa 225 000 BRT. sowie drei Zerstörer schwer beschädigt. Durch die kühnen Schläge unserer Flieger hat damit der Feind in kurzer Zeit eine hohe Einbuße an wertvollstem Schiffsraum gehabt. Auch die Verluste an wertvollen Geleitfahrzeugen durch diese Luftangriffe bedeuten einen empfindlichen Ausfall für den Gegner. Diese Erfolge unserer Kampf- und Torpedoflieger sind um so höher zu werten, da sie durchweg gegen eine außerordentlich starke und konzentrierte Abwehr geflogen werden mußten. Zahlreiche Flakgeschütze auf den Frachtern und Begleitschiffen sowie besondere Flakzerstörer, starke Eskorten von sichernden Jagdflugzeugen und das Ziehen von künstlichen Nebelwänden sollte dem Geleitzug einen ausreichenden Schutz gegen Luftangriffe gewähren. Durch den neuen Angriff haben unsere Kampf- und Torpedoflieger aber gezeigt, daß sie auch mit diesen schweren Hindernissen fertig zu werden verstehen und trotz aller feindlicher Gegenwehr genau ihre Ziele zu treffen vermögen.

Sieben sowjetische Divisionen am unteren Dnjestr zerschlagen

Erfolgreiche Großaktionen gegen Banden im Osten und auf dem Balkan — 47 anglo-amerikanische Terrorflieger vernichtet

*** Aus dem Führerhauptquartier, 12. Mai. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

In unserem verengten Brückenkopf westlich Sewastopol leisteten die deutsch-rumänischen Verbände auch gestern dem mit überlegenen Kräften anstürmenden Feind unter Abschuß einer größeren Anzahl von Panzern hartnäckigen Widerstand.

Vor Tuapse versenkte ein Unterseeboot ein sowjetisches Torpedoboot. Bei der gestern gemeldeten Zerschlagung des feindlichen Brückenkopfes am unteren Dnjestr haben die unter Führung des Generals der Infanterie Buschenhagen stehenden Truppen sieben feindliche Schützendivisionen sowie Teile einer Artillerie- und Flakdivision zerschlagen. — Außer Tausenden von Gefallenen verloren die Bolschewisten 2600 Gefangene, über 600 Geschütze und Granatwerfer, 334 Maschinengewehre sowie zahlreiche andere Waffen und Kriegsmaterial.

Im rückwärtigen Gebiet südlich Polozk haben Verbände des Heeres und der Polizei zusammen mit landeseigenen Freiwilligen bei schwierigen Witterungs- und Geländeverhältnissen hervorragend unterstützt durch Kampf- und Schlachtflieger der Luftwaffe, starke sowjetische Banden in dreiwöchigen harten Kämpfen eingekesselt und zerschlagen. Der Feind hatte hohe blutige Verluste. Weit über 6000 Tote wurden gezählt, 6700 Gefangene wurden eingebracht, 102 Bandenlager, 264 Bunker und Kampfstände zerstört und zahlreiche schwere und leichte Waffen sowie umfangreiches Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet.

Bei wiederholten Angriffen sowjetischer Flugzeuge auf ein deutsches Geleit vor der nordnorwegischen Küste wurden 16 feindliche Flugzeuge durch Jäger und Bordflak abgeschossen. Ein eigenes Sicherungsfahrzeug ging verloren.

In Italien führte der Feind südlich Aprilia und östlich des Golfes von Gaeta zahlreiche schwächere Angriffe, die unter hohen blutigen Verlusten für ihn abgewiesen wurden.

Leichte deutsche Seestreitkräfte versenkten in der Adria ein größeres feindliches Motorschiff.

Im Kampf gegen kommunistische Banden auf dem Balkan hat die mit deutschem Ausbildungspersonal durchsetzte 392. kroatische Infanteriedivision unter Führung des Generalleutnants Nickel in den letzten vier Monaten einen großen Teil des kroatischen Kernlandes freigekämpft. Die Kommunisten verloren in diesen Kämpfen 3000 Tote und 1200 Gefangene. 16 Geschütze, 185 Maschinengewehre, zahlreiche Versorgungslager und Munition wurden erbeutet oder vernichtet.

Verbände deutscher Torpedoflieger griffen am Abend des 11. Mai im Seegebiet östlich Algier ein feindliches Nachschubgeleit an und versenkten sieben Frachter mit 49 000 BRT. und einen Zerstörer. 12 weitere Frachter mit 86 000 BRT., ein großer Tanker, ein leichter Kreuzer sowie zwei Zerstörer wurden beschädigt.

Nordamerikanische Bomber griffen gestern am späten Nachmittag Orte in Südwestdeutschland an. Besonders in Saarbrücken entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung. 31 feindliche Flugzeuge wurden vernichtet. 16 weitere Flugzeuge wurden bei Nachtangriffen über den besetzten Westgebieten abgeschossen.

Vorpostenboote beschädigten in der Nacht zum 11. Mai vor der niederländischen Küste zwei britische Schnellboote so schwer, daß mit ihrem Untergang zu rechnen ist. Ein eigenes Vorpostenboot ist gesunken.

Ueber 200 vollbeladene Waggons zerstört

Zum Großangriff auf Schepetowka

*** Berlin,** 12. Mai. Die von deutschen Aufklärungsfliegern erbrachten Luftbilder über die Wirkung des Großangriffs schwerer Kampffliegerverbände in der Nacht zum 11. Mai gegen den sowjetischen Verschiebebahnhof Schepetowka bestätigten den vollen Erfolg dieser Unternehmung. Ueber 200 größtenteils mit Kriegsmaterial beladene Waggons waren entweder total zerstört oder standen noch in hellen Flammen. Die Gleisanlagen waren vielfach durch tiefe Bombenkrater unterbrochen. Umfangreich sind auch die Verwüstungen in den Betriebseinrichtungen und Bahnhofsgebäuden sowie Depots. Dichte Rauchwolken stehen über den brennenden Bahnhofsanlagen.

Hohe Auszeichnung Großadmiral Kogas durch den Führer

DNB. **Aus dem Führerhauptquartier,** 12. Mai. Der Führer hat an den Tenno das nachfolgende Telegramm gerichtet:

„Eure Majestät! Unter dem tiefen Eindruck des heldenhaften Einsatzes Ihres Flottenchefs, des Großadmirals Yneichi Koga, und in Würdigung seiner geschichtlichen Verdienste in dem gemeinsamen Kampf unserer Waffen, habe ich dem gefallenen Helden das Ritterkreuz mit Eichenlaub verliehen. Adolf Hitler."

Auch Washington fordert europäische Arbeitssklaven

Aufschlußreiche Aspekte der amerikanisch-sowjetischen Zusammenarbeit

Mü. **Madrid,** 12. Mai. In Südamerika hat soeben Costarica als weiterer iberoamerikanischer Staat die Beziehungen zu der UdSSR. wieder aufgenommen und in der Sowjetgesandtschaft in Mexiko ein entsprechendes Abkommen unterzeichnet. Allein die Aufzählung der anderen Länder, die gleichfalls die Verbindung mit Moskau aufgenommen haben — Mexiko, Columbien, Uruguay und Kuba — genügt, um zu erkennen, daß es sich jeweils um solche Staaten handelt, in denen der finanzielle Einfluß der USA. beherrschend ist und die darüber hinaus militärische Stützpunkte an die USA. abtreten mußten und daher kaum die Mittel hatten, sich dem Druck des „guten Nachbarn" zu widersetzen. Das zeugt von der engen Zusammenarbeit Washingtons und Moskaus und von der Tatsache, daß Roosevelt sogar als Schrittmacher des Kreml auftritt.

Für dieses Hand-in-Hand-Arbeiten ist auch eine UP.-Meldung über das Ergebnis einer Untersuchung über das Aufnahmevermögen der südamerikanischen Länder für europäische Auswanderer nach Beendigung des Krieges aufschlußreich. Die Agentur kommt zu dem Ergebnis, mit Ausnahme von zwei bis drei iberoamerikanischen Staaten und selbstverständlich der USA. seien alle übrigen in der Lage, europäische Auswanderer aufzunehmen. Ihre Mindestzahl wird einstweilen mit drei Millionen angegeben. Von Brasilien will man die Zustimmung für die Einwanderung von alljährlich 200 000 Menschen für eine Anzahl von Jahren nach dem Kriege bereits erhalten haben. Daneben hat man Venezuela, Kolumbien und Chile und sogar Argentinien beträchtliche Kontingente zugedacht.

Diese Zahlen werden wohl dann dem von der UdSSR. mit der Umsiedlung beauftragten Juden Schönfeld als Verhandlungsgrundlage übermittelt werden. Das Ziel ist dabei klar: Man will Europäer, die den Sowjets nicht genehm sind und ihnen Schwierigkeiten in der Beherrschung Europas bereiten könnten, einfach in die amerikanischen Staaten verschleppen. Dort sollen sie, wie UP. berichtet, die Urwälder roden, Felder anlegen und durch ihre Arbeit zur Steigerung des Reichtums der iberoamerikanischen Staaten und somit zur Festigung der Finanzpositionen der USA. beitragen. So will man die Völker Europas zu Arbeitssklaven entweder in Sibirien — die weitgehenden Forderungen der Bolschewisten sind ja bekannt — oder in den Urwäldern Amerikas machen. Diese Rechnung ist jedoch ohne den Wirt gemacht!

Weitgesteckte Operationsziele der Japaner in China

Die Honan-Offensive nur eine Teilaktion / Zusammenhang des Operationsplans mit den Kämpfen in Indien

*** Schanghai,** 12. Mai. Die japanische Offensive, die am 18. April in der Provinz Honan begonnen hat und sich mit schnellem Vormarsch der japanischen Truppen in drei Wochen auf ein Gebiet von der Größe Bayerns ausgedehnt hat, ist, wie der Sprecher der japanischen Armee in einer Unterredung mit dem DNB.-Korrespondenten in Schanghai erstmalig enthüllte, eine Teilaktion des großen, sich über weite Gebiete Chinas erstreckenden Operationsplanes. Dieser Operationsplan hat weitgesteckte, mit den Kämpfen in Birma und Indien im Zusammenhang stehende Ziele. Aus diesem Grunde läßt sich an der Honan-Offensive als eine Teilaktion auch nicht der Maßstab der früheren japanischen Einzelaktionen, die in den letzten 5½ Jahren seit dem Fall Hankaus an verschiedenen Stellen der etwa 2500 Kilometer langen japanischen und chinesischen Front unternommen worden sind, anlegen.

Auf die Honan-Operation als solche näher eingehend, führte der Sprecher aus, daß der nördlich des Gelben Flusses liegende Zipfel der Provinz Honan das Aufmarschgebiet zu der Offensive gegen die Peking—Hankau-Bahn und die Lunghai-Bahn gewesen sei. Aus diesem Raume habe die Operationsarmee am 18. April ihren zunächst südwärts gerichteten Vormarsch angetreten und am gleichen Tage den Gelben Fluß in drei Gruppen überschritten. Am 20. April sei die mittlere Gruppe, unterstützt und seitengedeckt von der linken und einem Teil der rechten Gruppe, in Eilmärschen südlich längs der Peking—Hankau-Bahn vorgerückt. Ende April hätten auch die bei Sinyang in Süd-Honan konzentrierten japanischen Truppen den Vormarsch längs der Peking—Hankau-Bahn nördlich angetreten, um sich am 10. Mai im Raume von Suiping mit von Norden kommenden japanischen Verbänden die Hand zu reichen.

Damit ist die gesamte Peking—Hankau-Bahn, so betonte der Sprecher, in japanischen Händen. Heute arbeiten bereits japanische Ingenieure an der Wiederinbetriebnahme der eroberten, fast 300 Kilometer langen Strecke, deren Geleise teilweise von den Tschungking-Truppen in den letzten Jahren abgetragen wurden, um die direkte strategisch wichtige Verbindung zwischen Peking und Hankau zu unterbrechen. Sich wieder militärischen Operationen zuwendend, erklärte der Sprecher, daß gegen die noch östlich der Peking—Hankau-Bahn stehenden Tschungking-Truppen, deren Rückzug nach Westen abgeschnitten sei, Operationen im Gange seien. Hervorragenden Anteil daran hätten motorisierte japanische Einheiten, die auf guten Wegen von Norden her das Gebiet auskämmten. Nach Eroberung der Peking—Hankau-Bahn sei der Schwerpunkt der Operationen auf die Lunghai-Bahn westlich Chenchow verlegt worden. In Loyang sind große Teile der 14. Tschungking-Armee eingeschlossen, südöstlich von Loyang stehen japanische Truppen im Kampf mit der 13. Tschungking-Armee. Nach Einschließung von Loyang sind japanische Truppen weiter westlich vorgedrungen. Eine über 200 Kilometer lange Teilstrecke der Lunghai-Bahn ist damit für Tschungking bereits verloren gegangen, während das bis zum Knie des Gelben Flusses reichende Stück den Bombardements der Luftwaffe unterliege. Somit habe Tschungking in drei Wochen einen erheblichen Teil seines kleinen Eisenbahnnetzes verloren.

Befragt über den Kampfgeist der Tschungking-Truppen und die Haltung der chinesischen Bevölkerung in den eroberten Gebieten, erklärte der Sprecher, japanischerseits sei festgestellt worden, daß der Kampfgeist und die Moral aller Tschungking-Truppen unvergleichlich niedrig sei. Man könne ohne Uebertreibung behaupten, daß die Tschungking-Truppen überall dem Kampf ausgewichen seien. Nur dort, wo kein Ausweichen möglich gewesen sei, hätten sie sich zum Kampf gestellt, aber nur schwachen Widerstand geleistet. Daß ein derartiges Verhalten nicht im Einklang mit den Plänen der Tschungkinger militärischen Leitung stehe, beweise die Erschießung des Kommandeurs der 11. Tschungking-Division wegen Feigheit. Daß die Tschungking-Truppen nicht kämpfen wollen, sei ferner durch eine sehr große Anzahl sich täglich freiwillig ergebender Truppen bestätigt.

Die Haltung der chinesischen Bevölkerung im augenblicklichen Operationsgebiet der japanischen Truppen gegenüber sei bemerkenswert freundlich. Der Sprecher wies darauf hin, daß diese Bevölkerung in den letzten Jahren infolge Ueberschwemmung und Hungersnot schwere Zeiten durchgemacht habe. Millionen Menschen seien elend umgekommen, ohne daß von Tschungking nennenswerte Hilfe gebracht worden sei. Die Erfahrung dieser Jahre habe wahrscheinlich die chinesische Bevölkerung zu ihrer freundlichen Haltung gegenüber den japanischen Truppen bestimmt.

Kriegsschauplatz Indien

Die strategische und politische Zielsetzung

Von Dr. Heinz Höpfl

Der Proteststreik der Kalkutta-Korrespondenten führender Londoner Blätter gegen die britischen Zensurbehörden hat auf eine ungewöhnliche und nachdrückliche Weise bestätigt, was seit langem mit guten Gründen behauptet werden konnte: daß die britische Indien-Berichterstattung in allem und jedem unglaubwürdig ist. Was sich hinter dem dichten Sperrkreis der Zensur in den letzten Jahren in Indien abgespielt hat und abspielt, wird erst nach diesem Kriege in vollem Umfang überschaubar werden. Die Tragödie des 400-Millionen-Volkes ist in dieser Zeit nur in wenigen entscheidenden Phasen dann aller Welt sichtbar geworden, wenn Neu-Delhi einmal nicht verheimlichen wollte wie im Falle Cripps, oder nicht verheimlichen konnte, wie im Falle der bengalischen Hungerkatastrophe.

In allerjüngster Zeit hat sich die Gewalt eines neuen Ereignisses den Durchbruch durch alle Hindernisse der britischen Zensurmaßnahmen erzwungen: der Einbruch japanischer und nationalindischer Streitkräfte auf indischen Boden. Das Hauptquartier Mountbattens spielte in seinen Kommuniqués noch Arakan-Offensive, als die japanisch-indischen Truppen weit nördlich davon zum Stoß auf Manipur ansetzten. Es steht heute fest, daß sich Mountbatten in einer kaum glaublichen Weise hat täuschen lassen. Während er sich mühsam an der westbirmesischen Arakanfront von Dorf zu Dorf durch den Dschungel vorkämpfte und jeden Kilometer Bodengewinn mit Fanfarenstößen bekanntgeben ließ — genau so, wie es Wavell im vergangenen Jahr getan hatte, ehe seine Offensive hoffnungslos versackte —, ließen ihn die Japaner in dem Wahn, daß sie nur über unzureichende Verteidigungskräfte verfügten, um dann auf gefährlichem und schwierigem Weg die von Bergforts geschützte britisch-indische Sperrlinie in den Tschin-Bergen zu durchbrechen.

Die Kämpfe auf indischem Boden sind bereits nicht mehr auf den Fürstenstaat Manipur beschränkt, sondern spielen sich zum Teil schon in der Provinz Assam ab. Das strategische Ziel ist eindeutig die Assam-Bahn, auf der der Nachschub für Tschungking-China rollt, um vom Endpunkt der Bahn auf dem Luftweg weiterbefördert zu werden. Entlastungsangriffe durch anglo-amerikanische Luftlandetruppen, bei denen der britische General Wingate, der sich bereits im vergangenen Jahr mit einem Sabotage-Trupp in Nordbirma mit dem Fallschirm hatte absetzen lassen, ums Leben kam, haben keinen durchgreifenden Erfolg gehabt.

Durch einen lärmenden Streit zwischen Mountbatten und dem USA.-General Stilwell, der die amerikanisch-chinesischen Truppen in der Provinz Yünnan kommandiert, ist der ursprüngliche anglo-amerikanische Plan für den Birma-Feldzug bekanntgeworden. Er sah gleichzeitig britisch-indische und amerikanisch-chinesische Operationen gegen Birma vor. Während Lord Louis Mountbatten zu Lande an der Arakan-Front offensichtlich nur ein Ablenkungsmanöver durchführen, in der Hauptsache aber von See her gegen die Irawadi-Mündung und damit gegen Rangun operieren sollte, hatte Stilwell die Aufgabe, aus der Provinz Yünnan heraus mit seinen Divisionen gegen Nordbirma vorzustoßen und den Nordteil der Birmastraße freizukämpfen. Dem britischen Amphibien-Lord war der weitaus schwierigere Teil der Operationen zugedacht worden. Er hat sie mit unzureichenden Mitteln zu spät an einer hoffnungslosen Stelle begonnen. Während Wavell nach seinem Fiasko an der Arakanfront erklärt hatte, der Mangel an Elefanten sei schuld gewesen, hat Mountbatten die bisher ausgebliebene Offensive gegen Rangun mit dem Schiffsraummangel begründet. Da auch sein Vorstoß gegen Akyab stecken blieb, hing Stilwell in der Luft.

Dieses Auseinanderklaffen des feindlichen Operationsplanes haben die Japaner meisterhaft ausgenutzt. Wie die Kämpfe sich weiter entwickeln werden, ist bei der Verschwommenheit der Mountbatten-Kommuniques und den bewußt spärlichen japanischen Angaben schwer vorauszusehen. Die Verlegung des Hauptquartiers Mountbattens von Neu-Delhi nach Kandy auf Ceylon läßt darauf schließen, daß mit neuen Entwicklungen zu rechnen ist, worauf auch der erste Vorstoß des Ceylon-Schlachtgeschwaders gegen Insulinde deutet. Die Eden nahestehende „Yorkshire Post" hat dazu erklärt: „Die Verlegung des Hauptquartiers Mountbattens nach Ceylon wird zweifellos in den Vereinigten Staaten als Bestätigung der Ansicht des militärischen Sachverständigen der „News York Times", Hanson Baldwin, angesehen werden, der erklärte: „Während General Stilwell darauf bedacht ist, die Birmastraße wieder zu eröffnen und Nord-Birma zurückzuerobern, betrachten die Engländer die Andamanen, amphibische Operationen gegen Malaia und die Einnahme Singapurs als logische Ziele. Es ist offensichtlich wichtig, daß ein Abkommen über die Unterstützung Chinas getroffen wird. China hat unter schweren und ernsthaften wirtschaftlichen Sorgen zu leiden und braucht dringend alliierte Unterstützung. Vom rein strategischen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Standpunkt aus könnte man damit argumentieren, daß England und die USA. andere dringende Aufgaben in Ostasien zu erfüllen haben. Aber wie können derartige Argumente mit den Versprechungen in Einklang gebracht werden, die Marschall Tschiangkaischek gegeben wurden?"

Das in England angesehene Blatt — nach dem „Manchester Guardian" ist es die wichtigste außerhalb Londons erscheinende Zeitung — deutet vorsichtig an, wie stark die Ansichten und Ziele in London und Washington auseinandergehen. London wünscht die Wiedereroberung seiner früheren Kronkolonie Birma aus Gründen der strategischen Sicherheit Indiens und als Reisüberschußland. Tschungking drängt auf die Wiedereröffnung der Birmastraße, die der einzige halbwegs ausreichende Nachschubweg für das dringend notwendige Kriegsmaterial war und durch die im Bau befindliche, nun von den Japanern bedrohte Assamstraße auch nicht annähernd ersetzt werden kann. Washington verfolgt in diesem südostasiatischen Raum Ziele, die sich nicht reibungslos mit denen Tschungkings und Londons vereinbaren lassen. Es sieht in den chinesischen Millionenmassen Tschiangkaischeks seine Hilfstruppe für den Kampf gegen Japan und braucht für ihre Ausrüstung die Birma-Straße als Nachschubweg. Es erwartete von Mountbatten schnelle und gründliche Arbeit und sieht sich in dieser Hoffnung enttäuscht, zumal der Monsun nun sehr schnell allen größeren Operationen ein Ende bereitet. Vor allem aber gedenkt Washington hinter der kämpfenden Front der Tschungking-Chinesen seine Herrschaftspositionen in Ruhe aufzubauen, was durch das britische Versagen in Birma empfindlich gestört wird.

Die Gesamtsituation in Südostasien ist für den Alliierten alles andere als ermutigend. Indien ist ein politischer Unruheherd erster Ordnung; die natürliche Festung Birma steht unerschüttert, Tschungking-China eilt in rasendem Tempo in eine ausweglose Krise. Inflation und Hunger haben ein Ausmaß angenommen, das von den Amerikanern, die im Lande nach Belieben schalten und walten, nicht mehr verheimlicht wird. Diese Entwicklungen haben dazu geführt, daß die drei Partner mit gegenseitigen Vorwürfen nicht sparen. Die Yankees werfen den Briten mit brutaler Deutlichkeit vor, daß ihre bankerotte Indien-Politik die Wurzel allen Uebels ist. Die Briten beklagen sich in vorsichtiger Form darüber, daß der Wirtschaftsimperialismus der USA., der in Indien wie in China kommende Absatzmärkte sieht, den Währungszerfall in beiden Ländern beschleunigt und damit Situationen heraufbeschwört, die die militärischen Operationen erschweren, wenn nicht sogar aussichtslos machen. Tschungking erinnert mit geduldiger Ausdauer an die anglo-amerikanischen Versprechungen. Washington beantwortet die Mahnungen wiederum mit immer heftigerer Kritik an den undemokratischen Regierungsmethoden Tschiangkaischeks, denen es die Schuld an dem offenkundigen Wirrwarr in Tschungking-China zuschiebt — ein Vorwurf, der um so grotesker ist, als Tschiangkaischek niemals andere Führungsmethoden angewandt hat, als er es jetzt Anglo-Amerikaner ja auch nicht gerade eine tut, und der bolschewistische Verbündete der taubenzahme Demokratie ist.

Mit der souveränen Ruhe, die es bewies, als es Mountbatten in Westbirma ins Leere laufen ließ, um in Nordbirma vorzustoßen, baut Japan seine südostasiatischen Positionen aus. Es hat mit vier Divisionen Birma erobert mit der Hilfe der Birmesen, die in ihm den Befreier von der britischen Herrschaft sahen. Es hat in kluger Mäßigung und Einsicht die nationale Sehnsucht der Birmesen nach dem eigenen Staat erfüllt und kann jederzeit auf ihre Hilfe rechnen. Es hat den nationalindischen Truppen den Weg in das Heimatland gebahnt und damit zum ersten Male in der Geschichte Britisch-Indiens die bewaffnete Befreiung von außen her eingeleitet. Der Weg nach Neu-Delhi ist weit, aber es ist ein verheißungsvoller Anfang gemacht.

England hat vom Nordosten Indiens, von Bengalen aus, seine Indien-Herrschaft aufgebaut. Wird sie von der gleichen Stelle her aufgerollt werden? Die britische Zensur verhindert den Einblick in die Auswirkungen des japanisch-indischen Einmarsches nach Manipur und das Brahmaputra-Tal — sie kann sie aber so wenig ungeschehen machen wie den verheerenden Brand im Hafen von Bombay.

Aus Montevideo wird berichtet, daß ein spürbares Nachlassen der Spannung in den Beziehungen zwischen Argentinien und den Ländern, die das Farrell-Regime noch nicht anerkennen, zu erkennen sei.

Galizien unter dem Blutterror des Bolschewismus

Gouverneur Dr. Wächter über den neuen Einbruch der Sowjethorden — Galiziens Jugend zu Zehntausenden in der Waffen-SS

* **Berlin,** 11. Mai. Der Gouverneur von Galizien, Dr. Wächter, entwarf vor Vertretern der deutschen Presse ein Bild von den Verhältnissen in Galizien nach dem Wiedereinmarsch der Bolschewisten in die östlichen Bezirke des Landes. Als Galizien, so erklärte Dr. Wächter rückblickend, als Distrikt des Generalgouvernements unter deutsche Verwaltung genommen wurde und sich nun der Segen der deutschen Organisation über das Land ausbreitete, da erkannte die Bevölkerung, daß nur unter deutscher Führung ihre Zukunft gesichert sei. Die deutschen Behörden gaben dem Land eine weitgehende Selbstverwaltung. Es wurde ein vorbildliches Schulwesen aufgebaut, wie es niemals vorher bestanden hat. Den Einwohnern wurde die Gelegenheit gegeben, in Lemberg Hochschulkurse zu besuchen und sich Stellungen als Aerzte, Techniker, Ingenieure und dergleichen zu schaffen. So nahm gerade die Jugend mit echter Freude an dem gemeinsamen Aufbau des schwer geprüften Landes teil.

Die Früchte der deutschen Verwaltung wurden sehr bald sichtbar. Noch nie hat das Bauernland Galizien in seiner ganzen Geschichte in so kurzer Zeit einen so großen Aufschwung wie in den zweieinhalb Jahren deutscher Verwaltungsführung im Generalgouvernement erlebt. Was die Sowjets mit härtesten Zwangs- und Spitzelmethoden nicht erreicht hatten, bewirkte die deutsche Verwaltung durch pflegliche Behandlung der Bevölkerung und erreichte damit ein mehrfaches an kriegswichtigen Leistungen in allen Wirtschaftszweigen.

In diese Epoche eines friedlichen und von echtem Gemeinschaftsgeist getragenen Aufbaues brach Anfang 1944 der Bolschewismus erneut ein. Die intensive Propaganda, die die Sowjets unter der Bevölkerung Galiziens betrieben hatten, hatte zur Folge, daß die Bevölkerung mit Spannung erwartet hatte, wie sich der Bolschewismus bei seiner Wiederkehr zeigen würde, ob er wirklich nicht mehr kirchenfeindlich sei, ob das kalte Despotentum verschwunden war und statt dessen eine humanitäre Auffassung Platz gegriffen habe. Es genügten Tage, um der Bevölkerung klar zu machen, daß der Bolschewismus die gleiche Brutalität bewahrt und denen gleichen blutigen Terror ausübte wie in den früheren Jahren. Mit dem Bolschewismus kam der grausame Terror und kam das Vernichtungssystem, das sich die Ausrottung alles europäischen Denkens und Trachtens zum Ziele gesetzt hatte.

Wo die Sowjettruppen in Galizien eindrangen, fielen sie über die Bevölkerung her, raubten sie aus, vergewaltigten die Frauen, metzelten die Jugend, die sich ihnen zu entziehen suchte, nieder. Alle Werte, die dem Europäer lieb und teuer sind, wurden systematisch zerstört. Ob alt oder jung, ob Frauen oder Männer, alle wurden sie von den bolschewistischen Horden verschleppt, sofern nicht die männliche Bevölkerung von 15 bis 65 Jahren in rasch aufgestellten Verbänden eingereiht und rücksichtslos in den Tod geschickt wurde. Ohne Waffen und nach einer Ausbildung von höchstens 5 bis 10 Tagen wurden die Todesbataillone an die Front geschickt. Die Frauen wurden eingefangen und zu Arbeitsbataillonen nach dem Osten verschleppt. Das Prinzip zur Vernichtung der biologischen Substanz dieses gesunden galizischen Bauernvolkes wurde ganz offensichtlich. Der Bolschewismus schaffte das bäuerliche Eigentum ab und vernichtete bewußt jede industrielle und gewerblich eigenständische Lebensmöglichkeit. Die Kirchen und Heiligtümer wurden geschändet. Die Priester retteten sich in großer Zahl vor diesem neuen Stalinschen „kirchlichen Kurs". Mit Erschütterung und Grauen erkannte die Bevölkerung das bolschewistische Vernichtungssystem und flüchtete in panischer Angst aus den Dörfern und Städten in die Wälder, um sich diesen Segnungen bolschewistischer „Weltbeglückung" zu entziehen.

Wo aber der deutsche Soldat die Sowjettruppen nach Osten zurückdrängte, da wurde er wieder von der Bevölkerung als der Befreier begrüßt und mit überströmender Freude aufgenommen. In den wiederbesetzten Gebieten hat sich eine ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den Einwohnern Galiziens entwickelt, die in jeder Weise die deutschen Truppen unterstützten. In hervorragender Weise und in außerordentlichem Arbeitseifer steht dieses Volk, das den Bolschewismus in seiner ganzen Furchtbarkeit gesehen und erlebt hat, mit der deutschen Führung zusammen auf dem Posten, bemüht, dem Land sein europäisches Gesicht zu erhalten. Eine neue Jugend, die sich in immer stärkerem Maße zur europäischen Gemeinsamkeit bekennt, marschiert und steht zu Zehntausenden in den Reihen der Waffen-SS. Diese Jugend hat aus ihrem Schicksal und dem Schicksal ihrer Eltern, Brüder und Schwestern erfahren, was der Bolschewismus ist, und sie ist bereit, ihm mit dem einen Mittel entgegenzutreten, mit dem er geschlagen werden kann: mit der Waffe.

Schwierigkeiten der Sowjets in der Ukraine

Moskau klagt über „sowjetfeindliche Strömungen"

* **Stockholm,** 11. Mai. Wie Aeußerungen der sowjetischen Presse und des Rundfunks erkennen lassen, erleben die Sowjets wenig Freude in den von ihnen wiedereroberten Gebieten. Auf der 6. Sitzung des Obersten Sowjets der Ukraine in Kiew hat man sich offenbar mit dem Thema beschäftigt, wie den sowjetfeindlichen Strömungen im Lande zu begegnen ist.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Ukraine hat in einer Rede Klage darüber geführt, daß die ukrainische Bevölkerung die Begeisterung für den Bolschewismus vermissen lasse. Er will diesen Stimmungsumschwung mit einer feindlichen Agententätigkeit begründen. — In diesem Zusammenhang ist interessant, daß der Moskauer Nachrichtendienst vor einigen Tagen eine Erklärung der Staatsanwaltschaft in Moskau verbreitete, die alle Staatsorgane zu besonderer Wachsamkeit „angesichts des Eindringens vieler Feindagenten" ermahnte. Besondere Schwierigkeiten haben die Sowjets offenbar mit den Intellektuellen; für die eine „ideologische Aufklärung" gefordert wird.

Diese Meldungen lassen darauf schließen, daß die in den von den Sowjets wiederbesetzten Gebieten zurückgebliebenen Menschen wenig Begeisterung für den Bolschewismus zeigen, nachdem sie ein besseres Leben unter deutscher Verwaltung kennen gelernt und Vergleichsmöglichkeiten zwischen dem bolschewistischen Terrorregime und dem nationalsozialistischen Ordnungsprinzip gewonnen haben.

In Riga wurde am Dienstag durch den ersten Generaldirektor, General Dankers, eine „Schau des bolschewistischen Terrors" eröffnet.

Schwedische Illusionen brechen zusammen

Lippmann vertritt das Recht Moskaus auf Zutritt zum „offenen Wasser"

H.W. **Stockholm,** 12. Mai. Das bisherige Schweigen der meisten Stockholmer Blätter zu den Norwegenplänen der Sowjets verrät ebenso wie die Ausdrucksweise von „Stockholms Tidningen" bei der Behandlung dieses Themas die Verlegenheit, in die manche skandinavischen Kreise geraten, wenn sie sich einmal der harten Wirklichkeit gegenübergestellt sehen. Bisher haben sie sich immer nur gar zu gern einer Auseinandersetzung mit dieser Wirklichkeit entzogen unter dem Vorwand, die Sowjetgefahr sei ja gar nicht so groß und so nahe, wie sie von deutscher oder finnischer Seite geschildert werde. Auch werde den Bauernfängereien des Kreml mit allen Beteuerungen seiner Mäßigung usw. nur allzu leicht Glauben geschenkt. An dritter Stelle spricht in recht breiten Kreisen noch immer die abenteuerliche Hoffnung mit, die angelsächsischen Mächte würden ja wohl in der Lage sein, sich einer unangenehmen Expansion der Sowjets in Richtung auf den Atlantik entgegenzustellen.

Dieses Kartenhaus von Illusionen fällt jetzt, wie so manches andere zuvor, elend zusammen. Zwar besteht keine akute Gefahr für Norwegen und Schweden, dank dem deutschen und finnischen Widerstand und der deutschen Schutzbesatzung, die hierzulande gleichermaßen unverstanden und abgelehnt bleibt, aber doch vielleicht in manchen heimlichen Ueberlegungen heute eine recht andere Beurteilung findet als nach außen dargetan wird.

Einen höchst aufschlußreichen Kommentar zur augenblicklichen Norwegen-Diskussion liefert der jüdische USA.-Journalist Lippmann durch einen im „Dagens Nyheter" veröffentlichten Artikel, der ausdrücklich das Recht der Sowjetunion auf Zutritt zum „offenen Wasser" bejaht und von der Lösung dieses Problems das künftige Verhältnis zwischen Sowjets und Westmächten abhängig macht. Künftig müsse garantiert werden, daß die Ostsee ein offener Weg zwischen der Sowjetunion und den Westmächten bleibe. Dazu müßten Dänemark, Norwegen, Finnland und auch Schweden bestimmte militärische Verpflichtungen auf sich nehmen. „Sie dürfen nicht neutral sein, keine schwankende Außenpolitik haben und sich auch auf keinen neuen Genfer Ligapakt verlassen . . ." Es bleibe für diese kleinen Staaten nur eine Zukunft, die Möglichkeit: „Die Verbündeten ihrer Nachbarn zu werden." Deutschlands Verbündete? Nein, natürlich Verbündete der Sowjets!

Der Beitrag des Roosevelt-Agitators paßt vorzüglich zu der neuen Norwegen-Diskussion. Da die Westmächte einen Konflikt mit der Sowjetunion nicht riskieren können, liefern sie, sogar zum Schaden ihrer eigenen Interessen, die kleinen Länder der Zwischenzone aus, in der eitlen Hoffnung, dadurch der bolschewistischen Expansionsgier den Rachen stopfen zu können. Lippmann bestätigt, daß es nicht nur um Finnland und Norwegen geht, sondern genau so um Dänemark und Schweden, um Griechenland und die Türkei.

Badoglio verschachert italienische Kriegsgefangene

300 000 Mann für Zwangsarbeiten und „Himmelfahrtkommandos"

W.L. **Rom,** 12. Mai. Der Preis, den die Badoglio-Regierung zur Fortführung ihrer Scheinexistenz von Gnaden der Alliierten sowie für die theoretische Anerkennung als „an der Kriegführung der Alliierten beteiligt" sein zu dürfen, zahlen mußte, besteht im Verkauf von annähernd 300 000 italienischen Kriegsgefangenen an England und die USA., die mit Einwilligung Badoglios zu Zwangsarbeiten für die „Zweite Front" unter britischem Kommando vorgesehen wurden. Der Regierung Badoglio wurde keinerlei Einfluß auf Einsatz und Behandlung dieser Zwangsarbeiter eingeräumt. Vielmehr ist vorgesehen, daß unter ihnen nach Maßgabe der britisch-amerikanischen Militärstellen „Freiwillige" zu sogenannten „Himmelfahrtkommandos" rekrutieren werden.

Bezeichnenderweise wurden von britisch-amerikanischer Seite alle Vorschläge abgelehnt, denen zufolge diese Kriegsgefangenen nach Süditalien gebracht werden sollten, um an der Südfront eingesetzt zu werden. Die Abmachung wurde damit begründet, daß die bisher von Badoglio in Süditalien durchgeführten Einberufungen die schlechtesten Ergebnisse gehabt hätten, da die Mehrzahl der Einberufungen es vorgezogen habe, in die „Macchia" zu flüchten, anstatt Dienst für angelsächsische Zwecke zu leisten. Das vom britischen Kriegsminister James Grigg im Unterhaus bekanntgegebene Abkommen mit der Badoglio-Regierung über die Verwendung der italienischen Kriegsgefangenen stellt den größten Menschenhandel dar, den die Geschichte Italiens kennt.

Kurz gefaßt:

Die Stadt Florenz war wieder an zwei aufeinanderfolgenden Tagen das Ziel anglo-amerikanischer Terrorangriffe, obwohl die Stadt mit Rücksicht auf ihre unersetzlichen Kunstwerte jeglichen militärischen oder kriegswichtigen Charakters entkleidet ist.

Der britische Botschafter in Portugal, Campbell, soll nach einem Bericht des „Daily Expreß" der portugiesischen Regierung bedeutet haben, England würde die Lieferungen von Weizen und Kohle an Portugal einer Revision unterziehen müssen, falls die Lieferungen nach Deutschland nicht eingestellt würden.

Das portugiesische Regierungsblatt „Diario da Manha" protestiert von neuem gegen die Sendungen des britischen Rundfunks in portugiesischer Sprache, die gegen die Regierung Salazar gerichtet sind.

Im Oberhaus wies Lord Winstor auf die Notwendigkeit einer englischen Fluglinie nach Südamerika hin. Alle dringende Post, Fracht und die Fluggäste müßten zur Zeit über die USA. nach Südamerika befördert werden. Die Luftpost erleide Verzögerungen bis zu drei Monaten und die Fluggäste benötigten 9 bis 10 Tage.

Sumner Welles übte in einem Aufsatz in „Ny Tid" Kritik an der USA.-Regierung wegen ihrer Politik gegenüber Argentinien und Bolivien. Durch die Nichtanerkennung der jetzigen argentinischen Regierung sei die öffentliche Meinung in Argentinien gegen die USA. aufgebracht.

1800 Angehörige der USA.-Truppen in England wurden wegen krimineller Handlungen, wie beispielsweise Diebstahl, Mord und Raubüberfall, vom Generalprofoß in Großbritannien abgeurteilt, berichtet die nordamerikanische Zeitschrift „Time" vom 1. Mai.

Die südafrikanischen Nationalisten erzielten bei den Nebenwahlen in Wakkerstroom eine Mehrheit von 221 Stimmen. Die Wahl war durch den Tod des Landwirtschaftsministers Oberst Colins notwendig geworden.

Vizeadmiral Derrken, der frühere Flottenbefehlshaber in Tunesien, wurde in Bizerta wegen „Verrats" zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. **Berlin,** 12. Mai. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Hauptmann Cleve, Batteriechef in einem Flak-Regiment, aus Berlin; Feldwebel Trummer, Bordfunker in einem Schlachtgeschwader, aus Braunau.

Eisenhowers Algierverhandlungen ins Stocken geraten

* **Genf,** 12. Mai. Die Verständigung zwischen Eisenhower und dem de Gaulle-Ausschuß über die Zivilverwaltung in den befreiten französischen Gebieten werde durch Meinungsverschiedenheiten aufgehalten, schreibt der Londoner „Daily Herald". Ursprünglich sei man übereingekommen, daß Eisenhower und der in London weilende französische General König diese Angelegenheit bereinigten, jetzt aber mache der de Gaulle-Ausschuß in Anbetracht der diplomatischen Codesperre Schwierigkeiten. Auch verlange er, daß die Engländer den Algierkommissar für die befreiten Gebiete, le Troquer, mit einem großen Stab nach England hineinließen. Eisenhower erteile aber nicht seine Einwilligung; daher seien die ganzen Verhandlungen ins Stocken geraten.

Himmelfahrts- und Fronleichnamstag auch in diesem Jahre Werktage

*** Berlin, 12. Mai. Mit Rücksicht auf die besonderen Erfordernisse des Krieges sind der Himmelfahrtstag und der Fronleichnamstag auch in diesem Jahre auf den jeweils nachfolgenden Sonntag verlegt. Kirchliche Feierlichkeiten aus Anlaß dieser Feiertage sind ebenfalls auf den nachfolgenden Sonntag zu verlegen und genießen an diesen Tagen den bisherigen Reichs- und landesrechtlichen Schutz. Der 18. Mai und der 8. Juni sind Werktage.**

Heute auf Seite 5

Badischer Staatsanzeiger

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor: Emil Munz. Hauptschriftleiter: Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Ein Vorläufer unserer Zeit

Vielleicht hat im oberrheinischen Lebensraum nichts so drastisch den Unterschied zwischen zwei aufeinander folgenden Epochen mit ihren jeweiligen Weltanschauungen zum Ausdruck gebracht, wie die Beurteilung des Dichters Emil Gött vor und nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Während in dem Dichter als einem Jünger Nietzsches vor 1933 der „Jugendverderber" schlechthin gesehen wird, von dem der politische Katholizismus als von einem Gottfeibeiuns in Person weitab rückte, ist er uns nach der Machtübernahme aus dem gleichen Grunde, nämlich als fanatischer Anhänger des Dichter-Philosophen, nicht nur ein Vorbild der Jugend, sondern geradezu ein Vorläufer unserer Zeit.

Wenn wir das Gesamtwerk Emil Götts, der am heutigen Tage 80 Jahre alt geworden wäre, überblicken, so will es uns fast dünken, als wenn seine Bedeutung mehr in der aufrüttelnden, beispielgebenden Lebenshaltung des Menschen Gött läge, als in seinem dichterischen Werk. Zweifellos rumort in Gött jenes Attribut einer echten Führernatur, das zunächst in dem fanatischen Bedürfnis besteht, dem Volke das persönlich vorzuleben, was er von ihm zu verlangen gewillt ist. Auch in Nietzsche, dem überlebensgroßen Vorbild vollzieht sich etwas Aehnliches, wenn auch auf höherer Ebene. Gleich ihm ein Weltverbesserer von revolutionärem Charakter, kämpft auch Gött gegen eine verkrustete Scholastik, gegen eine dem Nihilismus verfallene Demokratie und für eine neue Rangordnung aller Werte. Seine Tagebücher, die (abgesehen von den oft ermüdenden Selbstquälereien um das Weib) von dem hohen sittlichen Niveau des Dichters ein beredtes Zeugnis ablegen, sind voll von volkserneuernden Gedanken. Vornean steht für ihn die Forderung „Zurück zur Scholle"! Aus dem Wissen um die Bedeutung des Zusammenhangs zwischen Mensch und Scholle erwachsen Gött Erkenntnisse, die seinem dichterischen Werk zugute kommen. Die Begeisterung für die Scholle läßt den Dichter aber auch das Leid kennen lernen, das ihn nicht mehr losläßt. Doch das Leid ist für ihn Lebensnotwendigkeit. Er weiß: leiden er nicht, kann er das Leid auch nicht überwinden! Hier haben wir das, was in unseren Tagen „heroische Lebensbejahung" genannt wird. In einem dem Fatalismus ausgelieferten Zeitalter lebt uns der Dichter Emil Gött den heroischen Lebenskampf vor.

Wenn die Begriffe national und sozial, lange bevor sie eine bestimmte politische Bedeutung erlangt hatten, in aller Selbstverständlichkeit schon praktisch von einem Menschen in die Wirklichkeit umgesetzt wurden, dann war dieser Mensch der Dichter Emil Gött. Zum nationalen Bekenntnis begeisterte ihn die Gestalt Bismarcks, in welchem er den ersten Deutschen und das gewaltige Vorbild als Erzieher sieht. Und in den vielerlei Bemühungen um die Verbesserung der Lebenshaltung der unteren Volksschichten, verzehrt er sich und gibt das Beispiel eines selbstlosen Sozialisten. Die nationalsozialistische Forderung „Gemeinnutz vor Eigennutz" — Emil Gött hat sie vor mehr als einem Menschenalter uns vorgelebt.

Diesem praktischen Menschentum noch einmal durch die Dichtung die höhere und wertvollere Form zu verleihen, in der Gestaltung seines dichterischen Werkes ein überpersönliches Sinnbild zu geben, darin sah Emil Gött die Erfüllung des zweiten seiner drei Lebenswünsche. Die Frau im Sinne einer Lebenskameradin war ihm versagt geblieben. Das Stückchen Erde auf der Leinhalde über Zähringen aber und das dichterische Werk waren ihm zum Besten gelungen. Mit seinem Erziehungsdrama „Edelwild" und seinem köstlichen Lustspiel „Schwarzkünstler" ist Gött in die Literaturgeschichte eingegangen und hat sich von dem seine ganze Epoche treffenden Vorwurf des übersteigerten Individualismus gereinigt, denn das „Edelwild" berührt in abgewandelter Form das Kleistsche Problem des „Prinzen von Homburg", der ja auch im Sich-einreihen und Unterwerfen unter das Ganze sich selbst überwindet.

So dürfen wir stolz darauf sein, daß in der Südwestecke des Reiches einer der wenigen lebte und wirkte, die als geistige Vorläufer unserer Zeit anzusprechen sind. Denn von prophetischer Weitsicht zeugen seine hellen Fanfarenstöße: „Ueberall wittere ich Morgenluft . . . Eine Phase der Menschheit liegt in der Agonie und eine junge Zeit steht schon auf der Schwelle — es wird wieder eine Lust zu leben!"

Karl Willy Straub.

Umbau der Schwetzinger Rokokobühne beendet

Der nach den Entwürfen des technischen Direktors Schade vom Nationaltheater Mannheim umgebaute Orchesterraum der Schwetzinger Rokokobühne ist nun fertiggestellt und bietet nunmehr 30 bis 40 Musikern Platz. Der gleichzeitig verbesserte bühnentechnische Apparat ermöglicht nun vielfältigere und günstigere Aufbauten und Dekorationen.

Das neue Drama Jakob Schaffners

„Das Königsopfer" in Osnabrück uraufgeführt

Das Nationaltheater Osnabrück, das sich wiederholt für das dramatische Schaffen Jacob Schaffners eingesetzt hat, brachte auch das neue Trauerspiel des Deutsch-Schweizers, „Das Königsopfer", mit starkem Erfolg zur Uraufführung.

Es handelt sich um ein Problem-Drama, das sprachlich in die Vers-Klassik und szenisch in das Gewand Alt-Indiens gekleidet ist, um das allgemeingültige Thema noch betonter in das Zeitlose zu rücken. Es geht um die Frage nach den Pflichten, Rechten und Grenzen der Selbstverantwortlichkeit eines Volkskönigs, also um ein politisches Thema, das allzu leicht aus Zeitgebundenheit oder falsch gezogenen Gegenwartsparallelen in das Flache oder gar in das Schlagwort absinken könnte. Obwohl Schaffner unbedenklich auch durchaus gegenwartsnahe Begriffe benutzt, ist es ihm doch gelungen, seine Problemstellung auf einer hohen geistigen Ebene zu halten. Es ist ihm ferner gelungen, eine szenisch ungemein zugespitzte und dramatisch gespannte Bühnenhandlung zu schaffen.

Das Volk und die Notabeln von Kaschmir verlangen die Ausnutzung eines eben errungenen Sieges über die Königin von Pendschab und die Fortführung des Krieges bis zur völligen Niederwerfung der Feinde. Der junge König Gardjuna widersetzt sich dieser Forderung. Er entscheidet gegen die Meinung seines Volkes und seiner Berater, er nimmt das Friedensangebot der Königin an, er spricht Recht nach den Gesetzen, die in diesem Augenblick fast wie Begünstigung des Feindes wirken, er nimmt selbst die Gefahr einer Meuterei der von ihm Geführten auf sich, weil er vor seinem Gewissen davon überzeugt ist, daß eine Fortführung des Krieges das Ende Kaschmirs bedeuten würde. Er entscheidet also gegen das Volk für das Volk. Er setzt sich aber trotzdem als einzelner gegen die Meinung aller durch, weil auch er bereit ist, zu verzichten, für seine bessere Einsicht Schmerzen auf sich zu nehmen, ja, selbst Persönlichstes zu opfern. Er läßt die geliebte Frau verurteilen und sogar hinrichten, weil sie eine Tat nach dem Herzen des Volkes, aber zum Schaden des Volkes beging. Dieses königliche Opfer jedoch macht ihn erst recht zum König. Der hohe sittliche Ernst, das gedankenreiche Pathos und die dramatische Spannung des Werkes hinterließen eine starke geistige Wirkung.

Die Aufführung dieses schweren vielfigurigen Stückes war unter der Spielleitung des Intendanten Curt M. Nürnberger und insbesondere auch durch den Bühnenbildner Philipp Blessi mit den Darstellern Walter Michel als Ardjuna und Liselotte Köster als dessen Geliebte eine ungemein eindrucksvolle Wiedergabe.

Friedrich Lindemann.

Kurze Kulturnachrichten

Die kürzlich verstorbene Dichterin Isolde Kurz hat durch letztwillige Verfügung ihre Bibliothek der Stadt Stuttgart übereignet.

Die Stadt Karlsbad veranstaltet zur Feier des 75. Geburtstages Hans Pfitzners und des 80. Geburtstages von Richard Strauß vom 14. bis 21. Mai eine Pfitzner-Strauß-Woche.

In Dresden gelangten in der Woche der kammermusikalischen Uraufführungen die Klavier-Sonate in g-moll Opus 33 von Karl Höller und zwei Streichquartette von Heinz Röttger und Willy Kehrer zur Uraufführung.

Pforzheimer Laienmusiker haben sich zu einer Kriegsgemeinschaft „Pforzheimer Streichorchester" zusammengeschlossen. Die Leitung hat Musikdirektor Hermann Happel.

John Knittel hat ein neues Schauspiel „Der Ochse vorm Berg" vollendet, das in einem Nervensanatorium spielt.

Die Staatliche Hochschule für Musik Berlin blickte auf 75 Jahre ihres Bestehens zurück.

In Salzburg ist am rumänischen Nationalfeiertag die Ausstellung „Deutsche Künstler aus Rumänien" eröffnet worden, die zuerst in Wien gezeigt wurde. Mit dieser Ausstellung haben die rund 550 000 Deutsche, die heute in Rumänien leben, erneut bewiesen, wie eifervoll sie ihr geistiges Erbe und die ihnen gesetzten Kulturaufgaben hüten, pflegen und mehren.

Der Bereitstellungsraum Frankreich bezogen...

Frühling mit metallischem Glanz — Um die Formen der Ueberraschung — Es wird in scharfem Schuß geübt

Im Westen, im Mai. (SS-PK.) Un printemps dangereux, ein gefährlicher Frühling, sagt der normannische Bauer und sieht mich mit seinen wasserhellen Augen an. Er linkt seinen zweirädrigen hohen Karren über die Straße, die, von glühenden Büschen eingerahmt, den französischen Frühling durchquert, jene von Blumen und Blüten erfüllte Fläche, in der die Dörfer sich einen unwirklichen Rest von Romantik bewahrt haben. Der Wind geht warm und die Luft besitzt jenen seidigen Glanz, den die Sonne erzeugt, selbst wenn sie hinter Wolken steckt und den Himmel mit Lichtmustern bedeckt. Auf eben diesen Himmel sieht der normannische Bauer, mißtrauisch und spähend, denn er kennt die Tiefflieger, die von der Insel kommen und sich nicht scheuen, auch einen einsamen Bauern auf dem Felde mit ihren Geschoßgarben zu jagen. Und wenn er nicht zum Himmel sieht, so sieht er auf die Straße, wo er alle Augenblicke von überholenden Kolonnen auf den seitlichen Wiesenstreifen gedrückt wird. Dann hält er sein Pferd, das die Vorderbeine in den Boden stemmt und mit nervösen Ohren die Kaskade von Geräuschen über sich ergehen läßt, das Dröhnen der Motoren, das Schlürfen der Gleisketten, das Vorbeiheulen der Kradmelder. Die Landstraßen sind abgesteckt mit aktischen Zeichen, die Dörfer belebt von Posten und tarngestrichenen Fahrzeugen — dieser französische Frühling hat einen metallischen Glanz. Die von Blüten leuchtende Landschaft besitzt verborgene Kraftfelder und Kraftpunkte, ein eisernes Skelett, das gleichsam als Röntgenbild der zivilen Landkarte nur der höheren Führung bekannt ist, vor deren Türen das Wort „geheim" steht.

Techniker des Krieges

Da stehen Baracken an der Straße, Gemeindeschulen, in denen die Schultafeln gelöscht sind und die Bänke im Keller gestapelt liegen, Bürgermeistereien, in denen der Maire seine Arbeiten in der Küche erledigen muß, weil auf seinem Schreibtisch Bataillonsbefehle liegen, Häuser, in denen auf den Bufetts zwischen den Familienbildern Landserkoppel liegen, Wirtshäuser, in denen die Wirte das deutsche Einmaleins lernen, um ihre Rechnungen kassieren zu können. Wälder, in denen die Fahrzeuge in Naturgaragen stehen und Aecker, in die Artillerieabteilungen ihre Granaten gesät haben, die in verborgenen Bunkern liegen. Der Luftraum schwirrt von Funksprüchen und das Netz der Feldkabel gleicht den Nervensträngen, in denen das Leben dieser militärischen Landschaft pulsiert.

Die Bemühungen des Frühlings scheinen umsonst zu sein. Es kommt nicht auf ihn an. Soll er die Straßen fest machen und unsere Bunker bewachen, soll er die Erde lockern, daß sich Feldbestellungen blitzschnell graben lassen, soll er die Flüsse anwärmen, daß man wieder seine Hemden im Freien waschen kann. Nötig wäre es nicht, denn die hier den Stahlhelm tragen, kennen auch das andere Europa, das Europa in Eis und Schnee, Steppen und Wüsten, Wäldern und Sümpfen. Da stehen auf den Hängen die Kommandeure, deren Namen, weithin bekannt, sich verbinden mit den Siegen von Charkow und Rostow. Sie sehen die Landschaft linear, sie desillusionieren die Landschaft zu einer militärischen Aufgabe, sie sehen Hänge und Hinterhänge, sie messen im Nu die Schußfelder, die Breite der Flüsse, die Beschaffenheit des Bodens, die günstigsten Stellungen für ihre Batterien. Als Techniker des Krieges bewerten sie das im Frühling blühende Land nach seinen militärischen Punkten. Es addiert sich mehr als Gewehr zu Gewehr, es addiert sich eine unerhörte Erfahrung, die sich in kühle Gewohnheit umgesetzt hat.

Meine französische Wirtin suchte ihre deutschen Brocken zusammen und fragte: Werden sie kommen? — Ich weiß es nicht, es ist fast gleichgültig, es ist für den Soldaten, der hier steht, beinahe ohne Belang. In den französischen Stuben wird diskutiert, da hängt man Hoffnungen an ein Wort, da wird eine bedrohliche Zukunft beschworen oder hinwegdebattiert. Es sind nicht alle so wie jener französische Wirt, der, als wir ihm bei einer Partie Billard sagten, daß Frankreich lieber fünfhunderttausend Soldaten in den Osten schicken sollte, spontan und mit aufgerissenen Augen sagte: Eine Million! Es sind auch nicht alle so wie jener französische Graf, der in weichen Wasserstiefeln vor uns stand, im Gesicht unleugbar die alte Normannenrasse und sagte: Daran glaube ich! Es ist sonst viel Erschrockenheit unter ihnen, viel törichte Hoffnung und viel kreatürliche Angst. Und wer von ihnen einen deutschen Soldaten fragt, wird nicht viel hören, denn der wird lächeln oder die Schultern zucken.

Die große Bewegung

Und Tag für Tag kommen neue Kolonnen und neue Züge. Züge mit eisernen Frachten. Die Bahnbeamten, die abends so gern ihre Partie Schach spielen, schwitzen in der Frühlingssonne und schieben die steife Mütze nach hinten. Welch ein Verkehr, sagen sie. Panzer rasseln auf den Laderampen, Zugmaschinen pressen ihre Spuren in das Dorfpflaster, Motorpumpen entleeren die Benzinzüge, die von ganzen Schwärmen von Lastkraftwagen umgeben sind. Und in ganzen Güterzügen kommen neue Truppen, jenen Güterzügen, die wie Wohnwagen unserer Zeit Europa kreuz und quer abgefahren haben. Und während sich die Männer rasieren, das Handtuch umgehängt, nach gewohnter Methode das heiße Wasser von der Lokomotive entnehmen, die dampfablassend im französischen Dorffrühling steht, hört man sie sich gegenseitig begrüßen: Das ist der und der, wir waren mal am Ilmensee zusammen, und Den kenne ich vom Wolchow, seine Division hatte den Nachbarabschnitt oder: Was machst Du noch? Haben wir uns nicht in Griechenland gesehen? Die Drehscheibe des Krieges hat sie wieder in den Westen gebracht. Und jeder einzelne von ihnen ist mehr als sein Name aussagt. Man muß ihre Kriegsjahre mitrechnen, ihre Auszeichnungen und ihre Erinnerungen. Ihre Uniformen sind von hunderten von Rußlands Nächten gegerbt, und sie selbst sind es auch, hart, ausdauernd, Handwerker des Krieges, die nun blinzelnd und wohlgemüde vor ihren französischen Quartieren in der Sonne sitzen.

Spezialaufgaben der einmaligen Situation

Die Mädchen haben wieder dünne Kleider und selbst hier auf dem Lande jenen Pariser Abglanz, den sie mit Charme zu tragen verstehen. Die Weiden stehen voll Kuhherden, in den Gehölzen lärmen ganze Vogelvölker. Kann sein, daß sie schreiend aufstiegen, wenn die heulenden Bahnen von Granaten die Wäldchen überwölben, denn es wird im scharfen Schuß geübt. So wie in den Kommandostellen die Zukunft ins Planspiel gezwungen wird, um die Formen der Ueberraschung kennenzulernen, so prüft die Truppe bis herunter zur Kompanie die Spezialaufgaben dieser einmaligen Situation. Sie tut das auf eine rücksichtslose und gründliche Weise, die dem ganzen Risiko dieser Monate angemessen ist. So kann es sein, daß ganze Abschnitte für den zivilen Verkehr gesperrt werden, die Bevölkerung Deckungsgräben aufsuchen muß, weil geübt wird. Dann wird mit Nebel geschossen und mit Brisanz, die Täler füllen sich mit Rauch, in dem immer neue Einschläge zitternde Luftringe aufwerfen. Auf den Wiesen wachsen die Rauchbäume auf, die Kompanien sind im Angriff, Flüsse werden überquert, Bunker gesperrt und gesprengt. Ich sehe die Französin noch, die furchtsam aus der Haustüre heraus mit aufgerissenen Augen auf den jenseitigen berstenden Wald sah. Oh, mére, sagte sie. Ich sehe auch noch den Kommandeur, der sich das Eichenlaub bei Charkow erwarb, die Blicke scheinbar kühl auf dieses Bild eines tödlichen Zusammenklangs aller Waffen geheftet, wie er die Hände erhob, beinahe in der Art eines Dirigenten und mit Leidenschaftlichkeit sagte: Jetzt! Jetzt ist der Moment da. Jetzt geht alles vor. Gegen diese Leidenschaftlichkeit, die hinter dem scheinbar gefühlskalten, rechnerischen Aufmarsch steht, müssen sie von drüben antreten, jene, die sich so lange gespart haben.

Der französische Frühling steht in voller Blüte. Der Bereitstellungsraum Frankreich ist bezogen.

SS-Kriegsberichter Herbert Reinecker.

Gegenstoß im Südabschnitt

In harten Kämpfen wurden zwischen den Karpaten und dem oberen Dnjestr die sich zäh verteidigenden Bolschewisten von deutschen und ungarischen Truppen zurückgeschlagen. Ungarische leichte Artillerie folgt dem weichenden Feind. (PK.-Aufnahme: Kriegsberichter Valtingojer, Atl., Z.)

Der große Aufmarsch in Rumänien

Nach den Wochen der Räumung formieren sich neue Angriffsverbände / Von Kriegsberichter Fritz Vetter

Ostfront, im Mai. (PK.) Seit 24 Stunden hält der Zug. Die Lok, die uns schnaubend und dampfend bis hierher zog, ist verschwunden. Sie fuhr wieder nach Osten und mit ihr Dutzende anderer Dampfkolosse, deren Aufgabe es ist, die deutschen und rumänischen Transportzüge in das Hinterland zu ziehen.

Wir leben seit Wochen unmittelbar an dieser Schlagader des Krieges. Im Güterwagen ist es längst wohnlich, ja, behaglich geworden, und der kleine Eisenofen, der unermüdlich Tag und Nacht in Betrieb ist, schafft im Verein mit der helleuchtenden Karbidlampe eine Art Bunkeratmosphäre. Durch den Morgen dröhnt das Grollen der Front, bellt dumpf der Ton der Sprengungen, steigen Rauchpilze am Horizont hoch, jagen Leuchtraketen in die Wolken. Die Front ist im Fluß, sie bleibt nicht stehen, sie kommt näher und näher, verläuft in großem Bogen nach Westen vorstoßend, geht direkt hart hinter uns nach Süden, ist gestern bis auf 10 Kilometer herangewesen, sprang wieder zurück, kam noch näher.

Unaufhörlich rollten die stählernen Riesenschlangen mit ihrer wertvollen Ladung gegen Westen, ergoß sich aus tausend Kanälen seit Wochen wertvollstes Kriegsmaterial in das große Auffangbecken jenseits des Dnjestr, aus dem heraus sich die Stöße nach dem Osten neu formieren werden.

Wir waren mitten drin in der rückwärtigen Bewegung und erlebten sie bis zu dieser einsamen Bahnstation um uns herum. Wir sahen die Kolonnen der Kraftfahrzeuge längs der Schienen ihren beschwerlichen Weg ziehen, bewunderten die Ausdauer der Panjepferde, die in unermüdicher Beweglichkeit die bespannten Fahrzeuge der Wehrmacht durch Schmutz und Schlamm und Schneegestöber zogen, und sahen endlich hoch auf den Hügeln die Karawanen der Völkerschaften westwärts ziehen, denen die Angst, den Bolschewisten in die Hände zu fallen, Antrieb und Maß ihres Handelns ist.

Verwundetenzüge sind an uns vorbeigefahren, westwärts, heimwärts. Und dann in endloser Reihenfolge Zug um Zug, jene schweren Waffen, die wertvollstes Kriegsmaterial darstellen. Panzer aller Typen, Sturmgeschütze, Langrohrgeschütze, Artilleriewaffen, Munition, Ersatzteile, fahrbare Bekleidungslager, Verpflegungszüge und — Züge mit Volksdeutschen, die aus dem weiten ukrainischen Raum kommend, heimstreben zum Land ihrer Ahnen, das ihnen Schutz und Hilfe bedeutet. Diese Menschen haben die Brücken hinter sich abgebrochen, und auch sie glauben voll tiefer Inbrunst an den Sieg des Reiches, der ihrem Leben die neue Wendung geben wird. Sie erleben um sich herum erneut ein hohes Maß deutscher Organisationsgabe und staunen, mit welcher Ruhe und Planmäßigkeit sich dieser große deutsche Rückmarsch im Süden der Ostfront vollzog.

Die treue Lok zog uns wieder hinaus, weiter nach Westen, die rumänische Grenze liegt hinter uns, und hier vollzieht sich um uns das Heranführen neuer deutscher Verbände. Sie sind vorbildlich ausgerüstet. Wir sprechen mit ihnen, vermuten, daß sie aus Frankreich herübergekommen sind, aber das ist ein Irrtum. Sie marschieren Seite an Seite mit ungarischen und rumänischen Verbänden, die nun, da der Bolschewismus drohend vor dem Tor dieser Länder steht, in endlosem Fluß sich aus dem Hinterland nach Osten ergießen. Der Strom der Hunderttausende, die aus dem Süden Rußlands gezogen kamen, vereinigt sich hier mit jenen Wellen, die in neuen Formationen gegen den alten Feind im Osten ziehen.

Der Staatsführer Rumäniens, Marschall Antonescu, bei einer Lagebesprechung mit dem Oberbefehlshaber einer deutschen Heeresgruppe, Generaloberst Schörner (rechts). PK.-Kriegsberichter Model (Sch)

Juden unter sich

* **Bukarest,** 12. Mai. Der Präsident der zionistischen Auswanderungsorganisation, Dr. Hentzer, hat sich zusammen mit anderen reichen Juden einen einzig dastehenden Betrug gegenüber 40 mittellosen Juden geleistet, die aus Transnistrien geflüchtet waren. Hentzer veranlaßte 40 Transnistrier-Juden, sich mit ihren Papieren und Schiffskarten nach Constanza zu begeben, von wo sie angeblich mit dem Dampfer „Milca" nach Palästina fahren sollten. In Constanza aber wurden, wie das „Bukarester Tageblatt" meldet, die 40 jüdischen Auswanderer von anderen Juden in ein Magazin gesteckt und ihrer Papiere beraubt. Man ließ sie erst wieder los, als der Dampfer abgefahren war und mit ihm anstelle der armen, 40 reiche Juden, die sich auf diese Weise der Papiere der ärmeren Rassegnossen bemächtigt und sich aus dem Staube gemacht hatten. Hentzer, der diesen Streich ausheckte und sich dafür ein bis zwei Millionen Lei pro Mann hatte bezahlen lassen, wurde verhaftet.

Das innerasiatische Problem

Machtkampf um Sinkiang

Istanbul, 11. Mai. Gleich wie im Nahen Osten prallen auch im Fernen Osten die angloamerikanischen Interessen mit denjenigen der Sowjetunion aufeinander. Die Vereinigten Staaten haben es verstanden, ihren Interessen weitgehend in Tschungkingchina Geltung zu verschaffen. Ihr Einfluß auf die Tschungkingarmee ist unverkennbar. Sie beliefern diese nicht nur so gut es geht mit Kriegsmaterial, sondern haben in ihren Reihen zahlreiche Berater, Ausbilder und politische Beobachter. Tschiangkaischek hat sich unter dem Einfluß seiner Frau weitgehend den Amerikanern genähert und sich immer mehr der britischen Einflußnahme zu entziehen verstanden.

Im Auftrage der Nordamerikaner ging er im vergangenen Winter gegen die Verbolschewisierung von Turkestan, bezw. Sinkiang und der äußeren Mongolei vor und versuchte dort die traditionellen Einflüsse Moskaus weitgehend auszuschalten, so daß der Kreml mit einer eindeutig formulierten Note unter Androhung militärischer Gegenmaßnahmen dagegen protestierte. Washington hoffte die im Kriege engagierte Sowjetunion in jenen abseits des Kriegstheaters liegenden innerasiatischen Provinzen zu verdrängen, stößt dabei aber, wie die jüngste Entwicklung lehrt, auf immer heftigeren Widerstand des bolschewistischen Verbündeten.

Ein grelles Licht in die gespannte Atmosphäre im zentralasiatischen Raum wirft das Abkommen, das zwischen den Sowjets und Japan kürzlich getroffen wurde. Die Fischereifrage und das Problem der Erdölausbeutung auf Sachalin, die jahrzehntelang Gegenstand japanisch-russischer Spannungen waren, haben durch dieses Abkommen eine radikale Lösung erfahren, die türkischen Beobachterkreisen weitgehende Schlüsse auf das ganze sowjetisch-japanische Verhältnis aufdrängen. Abgesehen von der für Moskau in weitem Maße befriedigenden Regelung verweist man auf die Tatsache, daß bei diesem Anlaß der Kreml mit Japan langfristige, über den Krieg hinausreichende Verträge geschlossen hat, die erkennen lassen, daß die Sowjets auch in Zukunft mit einem mächtigen und selbstständigen japanischen Staat als fernöstliche Großmacht rechnen und bestrebt sind, seine großostasiatischen Ziele zu unterstützen. Man vertritt die Auffassung, daß Moskau am Nichtangriffspakt mit Japan so entschieden festhält, um gegenüber den amerikanischen und englischen Machtansprüchen in jenem Raum ein Gegengewicht zu haben und ihnen im entscheidenden Augenblick wirksam begegnen zu können.

Es ist schwer zu beurteilen, wieweit diese Ueberlegungen sich in der Zukunft als richtig erweisen werden, aber man glaubt doch im Verhältnis Japan—Sowjetunion einen Faktor erblicken zu müssen, der den anglo-amerikanischen Plänen in Zentralasien einen Riegel vorschiebt, und der sich vor allem auch eindeutig gegen Tschungkingchina und die pro-amerikanische Politik Tschiangkaischeks richtet.

Wirbel des Lebens

Roman von Hans Erasmus Fischer

(35. Fortsetzung)

Zwischendurch sprach er mit dem Dolmetscher.

„Alles ist Verdacht, noch nichts ist Beweis, Herr Witt."

„Ja, aber Sie können doch hier nicht sitzen und warten, bis Sie einen neuen, noch schauerlicheren Beweis haben. Sie müssen handeln. Beweise hat man erst nach dem Verbrechen!"

Männer kamen und brachten Barutti Zettel die er rasch überflog. Das Telephon stand nicht still.

Es kamen, Schlag auf Schlag, folgende Meldungen:

Funkspruch aus Rio de Janeiro. Paß auf den Namen Ricardo Torres am 10. 4. 35 trotz Paßvermerks dort nicht ausgestellt. Name unbekannt. Ausreisevisum ebenfalls dort nicht erteilt.

Meldung der Hafenpolizei: 7.30 früh Segelboot mit zwei Personen, Ricardo Torres, brasilianischer Staatsangehörigkeit, und Claudia Heineken, deutscher Staatsangehörigkeit, Sperre passiert.

Anzeige des Motorbootführers Bertolo, in der fraglichen Nacht gegen elf Uhr einen Mann, wie auf dem Plakat beschrieben, von San Marco nach dem Hotel Exzelsior gefahren zu haben.

Rückfrage beim — aus dem Bett getrommelten — Nachtportier des Hotels. Bestätigung der Angaben des Motorbootführers.

Funkruf des Flugzeugs RM 417, ob die Angaben der Schauspielerin Virginia Hall auf Wahrheit beruhten, daß sich ein gesuchter Verbrecher in einem Segelboot auf der Flucht befinde. Beschreibung des Bootes gegebenenfalls erbeten, ebenso Verhaltungsmaßregeln bei Sichtung des Bootes.

Antwort an RM 417: Polizeiflugboot folgt schnellstmöglich. Angaben stimmen. Beschreibung des Segelbootes folgt ebenfalls. Falls Sichtung des Bootes, sofort Meldung erbeten. Jede Fluchtmöglichkeit des Mannes gegebenenfalls mit Gewalt verhindern. Weiblicher Passagier Opfer eines Entführungsversuchs.

Michael Witt hat diesem Kriminalrat alles ab — er schien ihm gleich einem Raubtier, das verhalten und zitternd auf der Lauer zu liegen versteht, bis es zum großen, gefährlichen Sprung ansetzt. Ja, von diesem Mann ging der Strom der Hoffnung aus! Er würde helfen, Claudia zu retten...

„Funkspruch an alle Schiffe auf dem Adriatischen Meer bis zum 44. Breitengrad. Polizeifunk Venedig erbittet Sichtmeldung eines Segelschiffs, mit ein oder zwei Personen besetzt. Das weiße Segel trägt als Verzierung das Wappen des Löwen von San Marco. Geben Sie dieses Kennzeichen auch noch an RM 417 durch. Systematisch nach Planquadraten das Meer absuchen. Ist das Polizeiflugboot startbereit? Gut, los!"

Die Männer erhoben sich. Der Dolmetscher erklärte mit kurzen Worten, daß sie abflögen. Ja — aber man müsse ihn doch mitnehmen. Man könne doch nicht ohne ihn die Suche aufnehmen! Er könne doch die Angst des Wartens nicht ertragen. Ihm allein sei doch schließlich die Namhaftmachung des Mörders zu danken.

Er sagte das alles mit aufgerauhter, bebender Stimme, während die Männer schon schnell über die Gänge schritten. Der Dolmetscher übersetzte es Barutti. Der blieb vor einer hohen Tür plötzlich stehen, klopfte, ging allein hinein. Nach drei Minuten kam er aus dem Zimmer des Polizeipräfekten von Venedig. Der Dolmetscher sagte zu Michael Witt: „Sie dürfen mitfliegen, aber auf eigene Verantwortung."

Witt drückte impulsiv, immer im gemäßigten Laufschritt mit den Männern dahineilend, Baruttis Hand. Der aber sah ihn kaum an. Man merkte, wie ihn das Jagdfieber gepackt hielt. Er pflegte stets lange zu schweigen, wenn er dann sprach, kamen seine Befehle knapp, hart, hinreißend schnell. Sein sonst so bieder-gemütliches Gesicht war verwandelt, als trüge er nun ein Visier darüber. Dieser Mann hatte vielleicht hundertmal Gefahr und Tod gegenübergestanden, und immer war er der Sieger geblieben. Kaltblütigkeit und Entschlossenheit, Geistesgegenwart und ein fanatischer Vernichtungswille gegenüber dem Verbrechen zeichneten sich in diesen nun versteinerten Zügen ab.

Es ging alles ohne Atempause. Ehe Michael Witt recht zum Nachdenken kam, saß er schon in einem Ledersessel, hörte die Motoren und flog auf das Meer hinaus.

Er hatte seinen Blick starr nach vorn gerichtet — auf den blanken, schwarzen Lauf des Maschinengewehrs in der Führerkanzel.

XXVI.

Vier Stunden schon flog des Segelboot dahin, von der Gleichmäßigkeit des starken, salzigen Windes getragen.

Vier Stunden schon saß Ricardo Torres, unbeweglich bis auf die notwendigsten seglerischen Verrichtungen, auf seinem Platz. Zuerst hatte er auf Claudias sprudelnde, bald heitere, bald schmollende Fragen noch widerwillig geantwortet. Seit einer Stunde jedoch schwieg er vollends. Die Zeit für plauderndes Geplänkel schien ihm vorüber. Er konnte auch einfach nicht mehr: die zerstörerische Macht, die über ihn Besitz gewonnen, hielt ihn wie in einer eisernen Zange gepackt.

Zuweilen meinte er, es sei eine Art Nervenfieber, das ihm ohne Unterlaß die grausigsten Visionen vorgaukelte, dann wieder beschlich ihn die Furcht, wahnsinnig zu werden, weil er das eine, ewige Bild nicht los ward, das Bild des grauen Hofes unter bleiernem Himmel, das Bild der Richtstätte. Zweimal warf er sich zurück, um sein Gesicht vor Claudia zu verbergen, nicht, weil er sich schämte, sondern weil er sich nicht verraten wollte — denn es überfiel ihn wieder jene Erstickungsangst, die er in der Nacht schon gehabt hatte.

Er hielt den Kompaß in der Hand und segelte stur in der rettenden Richtung. Die Sperre war passiert, aber was mußte nun kommen? Noch war Claudia an Bord, und mit ihr zusammen gab es keine Rettung. Gestern hatte er kaltblütig Pläne gemacht, heute war ihm zumut, als wäre jeder Nerv bloßgelegt und vibriere vor Schmerz und Unruhe. Die feige Angst mischt sich mit Sentimentalität. Die Empfindungen wechselten wie die Strahlen einer Wechseldusche.

Sekunden gab es, da wollte er aufspringen und Claudia packen, zu Boden werfen, überwältigen, besitzen, töten ... und andere, da hätte er heulen mögen, beichten, um Mitleid flehen ... nur den Stillstand einer noch so kurzen Ruhe gab es nicht. Sein Herz glich einem Motor, der mit versagender Bremse auf höchster Geschwindigkeit lief.

Es war ihm gleichgültig, was Claudia dachte. Manchmal betrachtete er sie, und die Gier war ebenso heftig in seinem Blick wie der Haß. Sie hatte ihn aus der Bahn gerissen. Wenn er damals zu ihr gekommen wäre und gesagt hätte: Claudia, ich habe alles verloren. Ich war dumm und leichtsinnig, bitte, hilf mir ... dieses junge Geschöpf hätte ihm geantwortet: Dann spielt man eben nicht, wenn man es sich nicht leisten kann. Das ist doch Hochstapelei. Und sie hätte ihn stehen lassen, wäre mit einem Zug des Ekels um den Mund gegangen. Es hätte sie nicht einmal interessiert, was aus ihm geworden wäre. Ihn hatte ihre hexenhafte Spielerei alles gekostet. Bei ihm mußte sie bezahlen. Er hatte nichts zu verschenken. So steigerte sich Ricardo in den Haß hinein.

Er suchte die Schuld bei Claudia anstatt bei sich. Er, der Zeit seines Lebens durch diese Welt gestrichen, der betrogen, erpreßt und noch die Beziehung vom Mann zur Frau als Handelsobjekt ausgewertet, er hatte die Stirn, die erotische Spielerei eines kaum erwachsenen Mädchens umzudeuten in eine Verführung ins Verderben! Je höher die Sonne in den Himmel wuchs, desto heftiger überwältigte ihn seine entzündete Phantasie, und er beschloß, auszuführen, was er plante.

Vier Stunden hatte er am Segel und Steuer gesessen. Anfangs hatte sie erzählt, gefragt, gesprochen. Seine Schweigsamkeit jedoch, seine bösartig unritterliche Art, der Haß in seinen Augen, die sichtbare körperliche Qual, die ihn manchmal zurückwarf, der schwere Atem, vor allem aber die Tatsache, daß er zu unterdrücken versuchte, was offenbar war — alles das hatte Claudia mit scharfen, kühlen Augen beobachtet, registriert, addiert und das Fazit gezogen.

Hielt Ricardo sie, Claudia, wirklich für so dumm, daß sie glauben könnte, sein Schweigen wäre eine Laune? Der Kurs, der niemals nach Chioggia führte, ein Zufall? Die Furcht, die ihm bei der Kontrolle die Sprache verschlagen, lediglich Schweigsamkeit? Hielt er sie für so dumm, daß sie nicht bemerkte, wie sich, körperlich sichtbar fast, die konventionelle Glätte seines Gesichtsausdrucks ablöste und dann zu der haßvoll getönten Sprechweise paßte, die er zum ersten Male an den Tag legte? Das war nicht mehr der „Beau vom Lido", der da am Steuer saß — das war ein Gezeichneter.

Claudia fiel Michael Witts Erzählung von jener Nacht ein, da er Torres begegnet war. Und sie hatte es nur für Eifersucht gehalten! Ja, und sie erinnerte sich dieses seltsamen Zustandes, in dem sich Ricardo in der gleichen Nacht in der Bar befunden, und der nicht allein vom Alkohol ausgelöst worden war!

Sie fürchtete sich nicht vor diesem Torres — trotz der entsetzlichen Entdeckung, die sie in der kleinen Kajüte gemacht hatte. Es war nun über eine Stunde her, als sie in die Kajüte gegangen, um ihren Badeanzug anzuziehen. Dort hatte sie das Grammophon und den Plattenkoffer stehen sehen. Warum hatte er das wohl mitgenommen und sonst nichts anderes?

(Fortsetzung folgt)

Rastatter Stadtspiegel

An die Bummelanten!

Steu. **Rastatt.** Es wird immer und immer wieder die Beobachtung gemacht, daß wenn Veranstaltungen auf 19.30 oder 20 Uhr angesetzt sind, es Leute gibt, die glauben, sie müßten die Letzten sein. Unpünktlichkeit bei öffentlichen Veranstaltungen ist erstens eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den aufführenden Künstlern und zweitens gegenüber den Volksgenossen, die pünktlich ihre Plätze eingenommen haben. Die aufführenden Künstler bleiben größtenteils nicht in Rastatt über Nacht, so daß sie noch einen Zug benutzen müssen. Es ist deshalb am Platze, alle Volksgenossen, die den Veranstaltungen beiwohnen, aufzufordern pünktlich zu erscheinen. Wir werden in Zukunft bei Beginn der Vorstellung die Saaltüren schließen und erst in der Pause die Zuspätkommenden in den Saal einlassen. Es geht nicht an, daß der Beginn der Veranstaltungen wegen der Bequemlichkeit einzelner Volksgenossen hinausgeschoben wird.

Es gibt noch eine zweite Kategorie von Besuchern unserer Veranstaltungen, die wohl pünktlich da sind, aber glauben, sich so lange im Vorraum aufhalten zu müssen, bis der Vorhang aufgeht. Auch an die geht die Aufforderung, ihre Plätze so frühzeitig einzunehmen, damit die übrigen Volksgenossen durch sie nicht gestört werden.

Wir hoffen, daß dieser Hinweis genügt und daß bei der nächsten Großveranstaltung sich diejenigen Volksgenossen, die unser Hinweis angeht, sich die Sache zu Herzen nehmen und pünktlich bei Beginn der Veranstaltung im Saale anwesend sind.

(Chorgemeinschaft der Rastatter Männerchöre.) Sonntag, 14. Mai, vorm. 10.45 Uhr, Gesangsprobe ausnahmsweise im Kronensaal. Erscheinen jedes Sängers ist Pflicht.

Rastatt. (Versammlung der Gehörlosen.) Morgen Sonntag, den 14. Mai, findet im „Türkenlouis" in Rastatt um 14.30 Uhr die Pflichtversammlung des Ortsbundes Rastatt im Bund der Gehörlosen statt. Sämtliche Mitglieder haben zu erscheinen. Vormittags 10 Uhr wird auf dem Sportplatz Schwalbenrain in Rastatt das Meisterschaftsspiel der Gehörlosen Sportgemeinschaft Straßburg — Gehörlosensportgemeinschaft Heidelberg ausgetragen.

Rund um Rastatt

Mütterberatungen im Kreis Rastatt

Rastatt. In der Woche vom 15. bis 20. Mai finden folgende Mütterberatungen im Kreis Rastatt statt: Rauental: im Rathaus, Montag, 15. 5., 14 Uhr; Haueneberstein: im Rathaus, Montag, 15.5., 14 Uhr; Sandweier: in der neuen Schule, Montag, 15. 5., 15 Uhr; Gaggenau: im NSV.-Heim, Dienstag, 16. 5., 14 Uhr; Muggensturm: im Rathaus, Dienstag, 16. 5., 14 Uhr; Forbach: in der alten Schule, Dienstag, 16. 5., 14.30 Uhr; Bermersbach: im Rathaus, Dienstag, 16. 5., 15 Uhr; Gausbach: im Rathaus, Dienstag, 16. 5., 15.30 Uhr; Waldprechtsweier: im Rathaus, Dienstag, 16. 5., 15.30 Uhr; Bischweier: im NSV.-Heim, Mittwoch, 17. 5., 14 Uhr; Oberweier: im Rathaus, Mittwoch, 17. 5., 15 Uhr; F.-Raumünzach: in der Schule, Mittwoch, 17. 5., 16.30 Uhr; F.-Hundsbach: in der Schule, Mittwoch, 17. 5., 17 Uhr; F.-Herrenwies: in der Schule, Mittwoch, 17. 5., 18 Uhr; Iffezheim: im Rathaus, Donnerstag, 18. 5., 15 Uhr; Wintersdorf: im Rathaus, Donnerstag, 18. 5., 15.45 Uhr; Elchesheim: im NS.-Kindergarten, Freitag, 19. 5., 10 Uhr; Illingen: im NS.-Kindergarten in Elchesheim, Freitag, 19. 5., 10 Uhr; Au a. Rh.: im Rathaus, Freitag, 19. 5., 11 Uhr; Weisenbach: in der Schule, Freitag, 19. 5., 14—15 Uhr; Au im Murgtal: in der Schule in Weisenbach, Freitag, 19. 5., 14—15 Uhr.

Oetigheim. (Auszeichnung.) Mit dem EK. 1 wurde Obergefr. Artur Kühn, Sohn des Landwirts Augustin Kühn, Bahnhofstr. 2, ausgezeichnet.

M. **Rauental.** (Unfall.) In seinem Betrieb ist der Maschinenarbeiter Karl Haller in der Nacht vom 11./12. Mai schwer verunglückt, so daß er mit dem Krankenwagen abtransportiert werden mußte.

(Rascher Tod.) Nach ganz kurzer Krankheit verschied im Alter von 77 Jahren die Ehefrau Amalia Scherer im Krankenhaus in Rastatt.

(Dienstappell.) Am vergangenen Donnerstagabend waren alle Politischen Leiter, Amtswalter, Einheitsführer(innen) zu einem Appell im Dienstzimmer der NSDAP. versammelt. Der Hoheitsträger, Ortsgruppenleiter Pg. Merkel gab die Richtlinien für die kommende Zeit bekannt, besonders die Anweisungen und Erfahrungen der letzten Ortsgruppenleitertagung. Ein aktuelles Kapitel bildete die zur Zeit laufende Spinnstoff- und Altmaterialsammlung. Eine dringende Mahnung, das Aeußerste einzusetzen, bildete den Abschluß dieses Appells.

(Spinnstoffsammlung.) Wir appellieren an alle Hausfrauen, auch ihren Teil zu dieser Sammlung beizutragen und alle Truhen, Kasten und Kästen umzukehren. Bei etwas gutem Willen läßt sich immer noch etwas finden. Gesammelt wird alles, ob schmutzig oder sauber, ob zerrissen oder ganz, ob Lumpen oder Lappen. BDM. und Hitler-Jugend werden ab sofort in den Haushaltungen vorsprechen. Die Abgabestelle befindet sich im Rathaus und ist ab sofort von 21 bis 23 Uhr geöffnet. Auch die NS.-Frauenschaft betätigt sich an dieser Sammlung und wird ihr besonderes Augenmerk auf die Säuglingswäsche richten.

Wann wird verdunkelt?

In der Woche vom 7. bis 13. Mai 1944 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 21.45 Uhr.
Ende: 5.20 Uhr.

Am schwarzen Brett

NS.-Frauenschaft — Deutsches Frauenwerk, Abtlg. Kindergruppe. Sämtliche Kindergruppenleiterinnen des Kreises Rastatt bitte ich dringendst um sofortige Ausfüllung und Rücksendung der übergebenen Fragebogen.

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft Baden-Baden, alle Ortsgruppen. Wir treffen uns zur Wanderung am Sonntag um 9 Uhr an der Endstation der Straßenbahn in Oberbeuern. Kommt recht zahlreich.

Jugendgruppe der NS.-Frauenschaft, Ortsgruppe Baden-Oos. Montag, 15. Mai, um 20 Uhr: Dienst in der Schule. Vollzähliges Erscheinen ist unbedingt notwendig, da für die Muttertagsfeier noch einige Lieder zu lernen sind.

HJ.-Standort Gernsbach. Mittwoch, 17. Mai, 20.15 Uhr, im Saale zum Löwen außerordentlicher Dienstappell für Stamm-HJ., Flieger-HJ. und SMD.-Schar in Uniform oder sauberer Zivilanzug. Dieser Dienst gilt als Pflichtdienst.

„Kulturarbeit ist eine politische Aufgabe"

Kreisschulungstagung der Abteilung Kultur der NS.-Frauenschaft

LW. **Rastatt.** Die Kreisabteilungsleiterin für Kultur, Frau Lieber, hielt mit den Ortsabteilungsleiterinnen des Kreises Rastatt eine Schulungstagung ab, die viel Anregung und neue Ausrichtung für die Sommerarbeit gab. Vor Beginn der Tagung wurden von den Teilnehmerinnen mitgebrachte Blumen dazu verwendet, den Raum schön und festlich zu gestalten. Dieser Rahmen sollte als Beispiel gelten für die Veranstaltungen der Ortsgruppen.

In ihrer Ansprache führte die Kreisabteilungsleiterin ein Wort von Reichshauptamtsleiter Cerff an: „Die Kulturarbeit wird die Rüstung der Waffen durch die Rüstung der Herzen ergänzen." Auch Lagarde sagt: „Der Sinn allen Kampfes ist Kultur", und weiter wird die große Wichtigkeit der kulturellen Arbeit gerade heute durch den Satz von Cerff betont: „Kulturarbeit der Partei ist eine politische und damit jetzt kriegsentscheidende Aufgabe!" Von diesen verpflichtenden Sätzen leitete die Rednerin die große Verantwortung ab, deren sich jede Abteilungsleiterin, auch in der kleinsten Ortsgruppe, bewußt sein muß. Block- und Zellenfrauen müssen ebenfalls über die kulturellen Fragen auf dem Laufenden sein, und bei jedem Zusammensein in der NS.-Frauenschaft — und sei der Zweck ein noch so praktischer — muß ein Gewinn für Herz und Gemüt geboten sein. Großer Beliebtheit erfreuen sich die da und dort schon durchgeführten Dorfnachmittage oder Heimatabende. Es wird allen Ortsgruppen die Durchführung einer solchen Veranstaltung empfohlen.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurde ein heimatgeschichtlicher Vortrag von Prof. Krämer aus Rastatt mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen. Ueber die Deutung der Ortsnamen ging es zur Erklärung von Ortsbild und Anlage, die immer abhängig waren von den Wasserläufen, von Berg und Tal. Der Redner sprach weiter über die Entstehung der Flur- und Gemarkungsnamen, über die Beschäftigung der Menschen in unserm Gebiet. Im Murgtal gab das Holz viel Arbeit und veranlaßte Zuwanderungen aus dem Salzburgischen und der Schweiz, auch der Schloßbau in Rastatt und Favorite brachte fremde Arbeiter hierher, die sich zum Teil seßhaft machten. Die Geschlechtsnamen sind verhältnismäßig jung. Sie wurden nötig, als die Bevölkerung zunahm und der Besitz durcheinandergewürfelt wurde. Nach dem Adel legten sich auch die Bürger den Nachnamen zu, und es ist interessant, wie die Namen aus Gewerbe, Wohnsitz, Vornamen entstanden sind. Die Frauen waren es besonders, die durch ihre Erzählungen der Jugend immer wieder Sitten und Gebräuche überliefert haben, und es wurde auch aus der Mitte der Zuhörer einiges darüber den Schilderungen von Prof. Krämer zugefügt.

Die Kreisabteilungsleiterin sprach dem Redner den Dank im Namen der Anwesenden aus und beschloß die Tagung mit einem eindrucksvollen Gedicht von Stammler.

Blick über Baden-Baden

(Auszeichnung.) Feldwebel Jakob Drumm, Sohn des Leopold Drumm, Kapellenstraße 33, wurde mit dem EK. 1 ausgezeichnet.

(Geburtstag.) Gartenarchitekt Pg. Franz Maedge kann am heutigen Samstag seinen 60. Geburtstag begehen.

Schont die Fliederbüsche!

Immer wieder müssen die Besitzer von Fliederbüschen die betrübliche Feststellung machen, daß ihre herrlich blühenden Büsche über Nacht von mutwilligen Händen geräubert worden sind. Aber nicht allein die Tatsache des Diebstahles, sondern noch mehr die Art und Weise, in der die Blumenräuber vorgehen, ist verwerflich. In großer Hast und Eile — man darf ja nicht dabei erwischt werden — reißen sie mit roher Gewalt alle irgendwie erreichbaren Zweige ab. Schwer beschädigt und zerzaust, mit abgebrochenen Aesten und oft halb entwurzelt, lassen sie die Fliederbüsche zurück. Besonders die noch jungen Büsche werden dabei oft so schwer verletzt, daß sie in der Folge eingehen.

Den nächtlichen Spaziergängern wird deshalb dringend ans Herz gelegt: Schont die Fliederbüsche und werdet nicht zu Naturschändern, sondern erfreut euch lieber an dem süßen Duft und herrlichen Anblick der stolzen Büsche, deren Blüten im Wasser ja nur ein kurzes Dasein fristen.

Und der Blumenfreund wendet sich an alle Fliederbesitzer, die Zweige nicht abzureißen, sondern mit einem scharfen Messer oder einer Gartenschere sorgfältig abzuschneiden und die Büsche nicht sinnlos zu plündern.

Spaziergänge unter Führung

Dienstag, 16. Mai: Treffpunkt: Leopoldsplatz (Sinnerech) 9.09 Uhr. Straßenbahnfahrt bis Brahmsplatz. Wanderung: Geroldsauer Straße — Dimpfelbachstraße — Oberster Berg — Bußacker — Lange Bank Bank — Horbalde — rund um den Kuchenberg — Oberbeuern. Gehzeit: 2¼ Stunden (mäßige Steigung). Führung: Studienrat Ewald Krabus.

Mittwoch, 17. Mai: Treffpunkt: Langemarckplatz (Brunnen) 14 Uhr. Wanderung: Falkenbachtal — Ausichtsplatte — Rundweg Nordbang Merkur — Neuhaus (Rast) — Sportplatzweg — Rotenbachtal — Vollzeidirektion. Gehzeit: 3 Stunden (mäßige Steigung). Führung: Studienrat Oskar Rastätter.

Freitag, 19. Mai: Treffpunkt: Ludwig-Wilhelm-Platz 8.35 Uhr. Straßenbahnfahrt bis Tiergarten. Wanderung: Seligshof — Turm Fremersberg — Waldsee — Friesenbergwald — Moltkestraße — Kurhaus. Gehzeit: 2¾ Stunden (mäßige Steigung). Führung: Bankprokurist i. R. Fritz Meyer.

Samstag, 20. Mai: Treffpunkt: Hindenburgplatz 15 Uhr. Wanderung: Belzerweg — Kellerskreuz — Ochsenmatten — Eberbachtal — Mühle — Hauneberstein (Rast) — Oos. Gehzeit: 2½ Stunden (mäßige Steigung). Führung: Heinrich Kocks.

Sonntag, 21. Mai: Treffpunkt: Leopoldsplatz (Sinnerech) 7.09 Uhr. Straßenbahnfahrt bis Oberbeuern. Tageswanderung (abgeänderte Planwanderung Nr. 9: Rucksackverpflegung, ergänzt durch Suppe und Kaffee auf der Teufelsmühle): Heuberg — Kieferscheid — Gernsbach — Scheuern — Lautenfelsen — Teufelsmühle (Rast) — Illert — Illertkapelle — Igelbachtal — Gernsbach — Kieferscheid — Heuberg — Oberbeuern. Gehzeit: 7 Stunden (mäßige Steigung). Wer nicht den ganzen Weg zu Fuß machen will, hat die Möglichkeit, nach oder von Gernsbach mit der Reichsbahn zu fahren. Abfahrt der Bahnbenutzer auf dem Hinwege: Hauptbahnhof 7.46 Uhr. Treffpunkt der Fußwanderer mit den Bahnbenutzern: Kurgarten Gernsbach. Führung: Severin Peter und Fräulein Erika Schrader.

*

H. **Baden-Oos.** (Hohes Alter.) Am heutigen Samstag feiert Johann Anselm, Sinzheimer Straße 1, seinen 84. Geburtstag.

(Auszeichnungen.) Das Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern erhielten Obergefreiter Albert Schorn, Oofer Hauptstraße 40., Fp.-Aff. Gottfried Müller, Rheinstraße 177.

(Heldentod.) Oberzahlmeister Hans Ferling, Wörthstraße 12, gab sein Leben für Führer, Volk und Vaterland.

Spinnstoff-, Wäsche- und Kleidersammlung 1944

Rastatt. Die deutsche Hausfrau ist sich der Dringlichkeit und Kriegsnotwendigkeit dieser Spinnstoffaktion bewußt und stellt sofort alles Entbehrliche freiwillig zur Verfügung.

Gesammelt werden: Altspinnstoffe (Lumpen, Hadern, Gespinstwarenabfälle usw.) Kleider aller Art, Wäsche aller Art, namentlich Säuglingswäsche, alte Uniformen usw.

Deutsche Hausfrau! Stelle Deine Einsatz- und Opferbereitschaft durch schnelles und bereitwilliges Geben unter Beweis.

Die Sammlung der 4 Rastatter Ortsgruppen wird eröffnet am Samstag, den 13. Mai 1944, um 15 Uhr.

Die Blockleiter und Blockfrauen werden alle Haushaltungen aufsuchen, haltet Eure Gaben bereit. Außerdem können Spenden abgegeben werden in den

Sammelstellen:

Ortsgruppe Schloß: Adolf-Hitler-Straße 43, Haus der Partei, Zimmer 3, 4, 5
„ Zay: Dr.-Todt-Straße 36
„ Leopoldsfeste: Ritterstraße 30
„ Friedrichsfeste: Reinh.-Heydrich-Straße 18 (Schloß).

Die Sammelstellen sind geöffnet jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag in der Zeit von 17 bis 20 Uhr.

Arbeitsmänner spielten für die Rastatter

Musikalischer Heimatabend in der Carl-Franz-Halle

Rastatt. Der Gaumusikzug des Reichsarbeitsdienstes Arbeitsgau XXVII gestaltete in der festlich ausgeschmückten Carl-Franz-Halle einen musikalischen Heimatabend. Das gehaltvolle Programm war im ersten Teil auf den Frühling abgestimmt, während die weitere Folge dem Soldatischen galt. Das erprobte Können des von Obermusikzugführer Vogel geführten Musikzuges erwies sich an der Ouvertüre „Rosenfest" von Heumann, wobei die Holzbläser in ihrer disziplinierten Form, besonders aber das Solo der Flöte und Piccoloflöte auffielen. Zwischen dem Tanz aus der Steiermark und den Tänzen aus Niederbayern, die guten Applaus fanden, wurden die Zuhörer zu Mitwirkenden in dem gemeinsam gesungenen Liede vom Mai, dessen weitere Verse, — die Liedertexte waren durch Handzettel verteilt worden — wieder zum Leben erwachten.

Der zweite Teil brachte die Ouvertüre „Friderciana" von Zimmer, welche in der Auffassung des Dirigenten sorgfältig ausgefeilt war. Großen Anklang fand die Liederfolge „Schön ist das Soldatenleben" von Krone. Nur schade, daß die Zuhörerschaft nicht zum Mitsingen aufgefordert wurde! Einige Ansätze dazu waren beim Publikum vorhanden. Der Marsch „Alte Kameraden" von Theike war schmissig. Hervorzuheben sind hier die Trompeten, deren gewiß nicht leichte Partitur ein exaktes Einarbeiten verriet. Auch im zweiten Teil wurde ein Lied „Wer jetzig Zeiten leben will" gemeinsam gesungen. Wenige werden wissen, daß es aus dem 17. Jahrhundert stammt. Es ist zu wünschen, daß auf diese Weise altes Volksgut wieder freigelegt und wieder Allgemeingut werde.

Viermal stellten die Musiker ihre Instrumente beiseite und gruppierten sich als Männerchor. Sogar ein Kanon, „Sonne im Maj", wurde zum Vortrag gebracht. Wenn auch die Sänger im ersten Chor „Der helle Tag ist aufgewacht" noch nicht ganz eingelebt waren, so waren jedoch alle anderen Chorlieder, von meisterhafter Dirigentenhand geführt, ausnahmslos und restlos erfaßt, und man merkte das Mitgehen der Sänger. Auch war sämtlichen Chören eine gut akzentuierte Aussprache eigen. Der starke Beifall nach dem Chor „Die Vöglein im Walde" war verdient.

Der Gaumusikzug bereitete den Rastatter Musikfreunden, die zahlreich erschienen waren, durch die vollendete Wiedergabe einen hohen Kunstgenuß, für den die Hörer dem Dirigenten und den Mitgliedern des Gaumusikzuges mit herzlichem Beifall dankten.

Wir danken allen, die sich für das Zustandekommen des Abends eingesetzt haben. Am Schluß forderte Oberstfeldmeister Döblin die Zuhörerschaft auf, sich dem Beifall entsprechend, der sich sogar eine Zugabe erzwang, an einer freiwilligen Spende für das Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes zu beteiligen, was auch in die Tat umgesetzt wurde.

Hart.

14 Tage Erholung für Arbeitsüberlastete

Die Landesversicherungsanstalt übernimmt die Kosten

Es gehört nun wohl schon zur feststehenden Tradition in der Gesundheitsfürsorge am deutschen Volke, daß die Schaffenden sich alljährlich durch eine kostenlose 14tägige Erholungskur von den Anstrengungen des Kriegseinsatzes erholen. Auch im Urlaubsjahr 1944 soll diese Wohltat den Volksgenossen im Sozialerholungswerk der Deutschen Rentenversicherung zugute kommen.

Wenn du, schaffender Volksgenosse, im Besitze einer gültigen Quittungskarte oder Angestelltenkarte und infolge des Arbeitseinsatzes erholungsbedürftig bist, so kannst du dich um eine Sozialerholungskur durch Antragstellung bei deinem Arbeitgeber bewerben, sofern dich dieser im Rahmen des Produktionsprogramms zu einer Kur vorschlagen und entbehren kann. Er leitet den Antrag über die Kreiswaltung der DAF., die übrigens jede gewünschte Auskunft gibt, weiter an die Landesversicherungsanstalt, Abteilung Heilfürsorge, mit Dienstsitz zur Zeit in Oberkirch (Baden). Diese genehmigt den Antrag auf ihre Kosten und ruft zur Kur ein. Antragsvordrucke und Merkblätter hält die örtliche Kreiswaltung für die Arbeitgeber auf Abruf zur Verfügung. Diese Unterlagen sind auch bei der vorgenannten Heilfürsorgeabteilung der LVA., Dienstsitz Oberkirch, erhältlich. Wie erwähnt, trägt die Landesversicherungsanstalt die Kosten der Kur und der Reise; der Arbeitgeber zahlt den Lohn weiter. Auch gewährt er ein angemessenes Taschengeld.

So werden denn auch im Jahre 1944 die Schaffenden aus den Fabrikhallen, den Werkstätten, den Kontoren hinausziehen zu den Erholungsstätten ländlicher Abgeschiedenheit und Geruhsamkeit mit ihren Bergen, Tälern und Wäldern, um neugestärkt zurückzukehren in die mit höchster Arbeitsleistung im Kampfe um den Endsieg sich einsetzende Heimatfront.

Die Schulferien 1944 in Baden

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts teilt mit, daß für die Sommerferien in Baden und im Elsaß in den Städten mit Höheren Schulen für sämtliche Schularten mit Ausnahme der Fachschulen im allgemeinen die Zeit vom 4. Juli 1944 (erster Ferientag) bis 24. August 1944 (letzter Ferientag) festgelegt wurde. Herbstferien finden in diesen Städten nicht statt. An allen anderen Schulorten und ausnahmsweise auch an Orten mit Höheren Schulen, die in ländlicher Umgebung liegen, richten sich die Ferien nach den Bedürfnissen der Landwirtschaft. Für die verlegten Schulen und die Heimschulen wird eine Sonderregelung getroffen.

Rheinwasserstände vom 12. Mai

Konstanz 365 (0), Rheinfelden 256 (+1), Breisach 226 (+1), Straßburg 275 (—3), Karlsruhe-Maxau 424 (—5, Mannheim 304 (—4), Caub 198 (—4).

Umschau am Oberrhein

Reute bei Emmendingen. (Kleine Verletzung nicht beachtet.) Ein 18jähriges Mädchen zog sich bei Arbeiten im Walde eine kleine Verletzung zu, die es nicht beachtete. Es stellte sich Wundstarrkrampf ein, der den Tod des jungen Mädchens herbeiführte.

Hagenau. (Beim Rangieren verunglückt.) Der Bahnhelfer Xaver Kolb aus Riedfelz stieß beim Rangieren im hiesigen Bahnhof mit dem Kopf gegen das Signal und stürzte vom Zug bewußtlos zur Erde. Er wurde mit einer schweren Kopfverletzung in das Bürgerspital eingeliefert.

Mülhausen. (Das unbeaufsichtigte Kind.) In der Klein-Landaustraße hatte ein kleines Mädchen den Augenblick, als seine Mutter aus dem Schlafzimmer ging, benützt, um aus dem offenen Fenster auf die Straße zu sehen. Das Kind verlor das Gleichgewicht und stürzte aus dem zweiten Stock auf den Bürgersteig. Die Verletzungen waren so schwer, daß das Kind auf dem Weg ins Krankenhaus starb.

Müspach (Kr. Mülhausen). (Der Blindgänger.) Einen tragischen Tod fand der Landwirt Josef Schmitt von hier. Er war mit Ausbesserungsarbeiten in seinem Schuppen beschäftigt, als plötzlich eine Detonation erfolgte. Schmitt wurde in Stücke gerissen. Die Untersuchung ergab, daß der Verunglückte bei seinen Arbeiten auf einen Blindgänger aus dem Weltkriege gestoßen war, der unversehens explodierte.

Allerlei aus Roggengrütze

Es gibt immer einige Mutige, die gehn gerade auf das Unbekannte los und probieren es aus. Warum einmal nicht die Roggengrütze? Sie ist ja eine Verwandte der helleren und milderen Gerstengrütze, dafür ist sie etwas kräftiger im Geschmack, doch genau so nahrhaft. Man muß sie nur sachgemäß behandeln, sie gehört 3 bis 4 Stunden vor dem Kochen in kaltes Wasser eingeweicht. Wir lassen sie am besten im Einweichwasser auf kleiner Flamme garquellen. Besonders die grobe Roggengrütze kocht auf diese Weise vorzüglich zu einer Suppe.

Grützesuppe: Dazu verwenden wir 60 g Roggengrütze, 1½ Liter Wasser, Salz und verschiedene Gewürze. Außerdem können wir eine ganze Menge Gerichte aus der Roggengrütze zubereiten, wie Grützenrand; dazu nehmen wir auf 200 g Grütze, ¾ Liter Wasser oder Bratlinge und Klöße, für die wir 375 g Roggengrütze, ¾ Liter Wasser, 100 g Mehl und evtl. ein Ei gebrauchen. Vorzüglich schmeckt Grützenauflauf, der aus 150 g Roggengrütze, ½ Liter Wasser, 20 g Fett 60 g Zucker, ein Ei, 125 g Quark, 50 g Grieß, Salz, ½ Päckchen Backpulver oder einen gestrichenen Teelöffel Natron und einen Teelöffel Essig besteht.

Das Kriegshilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz dient mit allen seinen Einrichtungen vor allem der Verwundetenpflege und Verwundetenbetreuung. Es ist Ehrensache für jeden Mann und jede Frau in der Heimat, am kommenden Sonntag, den 14. Mai, zur 2. Haussammlung freudig zu spenden.

Sport im Kreis Rastatt

Wer scheidet aus?

Mit berechtigtem Interesse sieht man im Rastatter Sportlager der erneuten Auseinandersetzung zwischen dem FC. Rastatt und dem Karlsruher Fußballverein entgegen. Dieses Mal geht es zwar nicht um Punkte. Dafür wird aber dieses Zusammentreffen der beiden Gauklassenvertreter nicht weniger interessant werden, denn Tschammer-Pokalspiele haben schon immer den gleichen reizvollen Charakter wie die Punktespiele gehabt.

Wer nun aus der sonntäglichen Begegnung als Sieger hervorgeht, ist schwer vorauszusagen. KFV. hat eine sehr gute Mannschaft beisammen, deren Hauptstütze natürlich Willimowsky ist. Unter seiner meisterhaften Führung eilt der KFV. seit Wochen von Sieg zu Sieg. Ob Rastatt diesen Siegeszug stoppen kann? Das läge durchaus im Bereich der Möglichkeit. Konsequente Deckungsarbeit der Hintermannschaft und Läuferreihe und ein schußkräftiger Sturm können zusammen mit den Platzvorteilen die Voraussetzung für einen Sieg des FC. Rastatt schaffen.

Auf jeden Fall lohnt es sich, wenn die Rastatter Sportfreunde recht zahlreich erscheinen, und auch dadurch ihrer Mannschaft den nötigen Rückhalt geben.

Jahres-Hauptversammlung

Der Verein für Bewegungsspiele Baden-Baden hält am Sonntag, 14. Mai, vormittags 10 Uhr, seine diesjährige Jahres-Hauptversammlung ab. Das Erscheinen nicht nur der Aktiven, sondern auch der Jugend und Passiven, zu dieser im Lokal zum Anker stattfindenden Versammlung ist dringend erwünscht.

Aus dem Murgtal

Gaggenau. (Silberne Hochzeit.) Die Eheleute Josef Greffel, Gipsermeister und Frau Mina geb. Schäfer, Dietrich-Eckart-Straße 6, feiern heute ihre silberne Hochzeit.

v.M. **Gernsbach.** (Silberne Hochzeit.) Güterbestätter Hermann Wagner feiert am 13. Mai mit seiner Ehefrau geb. Merkel aus Langenbrand die silberne Hochzeit.

Gernsbach. (Von der Gemeinde.) Der Wasserzinseinzug der Stadt Gernsbach sowie des Stadtteils Scheuern findet im Rathaus Zimmer 14, in der Zeit von Montag, 15. Mai, bis einschließlich Mittwoch, 17. Mai, jeweils von 8 bis 12 Uhr und 14 bis 18 Uhr statt. Die Stadtverwaltung erwartet des Personalmangels wegen, daß die Bezahlung an den genannten Tagen vorgenommen wird.

P. **Selbach.** (Spinnstoffsammlung.) Gemäß der am Freitagabend in Gaggenau erhaltenen Unterweisungen durch den Kreisleiter und Kreisorganisationsleiter berief Ortsgruppenleiter Pg. Hornung seinen Mitarbeiterstab zu einer Zellenbesprechung über die Spinnstoffsammlung auf Sonntagnachmittag in das Gasthaus zum „Adler" ein. Ortsgruppenleiter Hornung sprach in erschöpfenden Ausführungen über die vorzunehmende Sammlung. Ortsorganisationsleiter Pg. Peter teilte die Sammler ein, und so brachte der 1. Sammeltag am Dienstag schon ein ganz gutes Ergebnis. Der 2. Sammeltag ist Freitag, 19. Mai. Die Ortsgruppe richtet die Bitte an alle Hausfrauen, in ihren Wohnungen alle überflüssigen Stoffe und Kleider, auch Kinderwäsche, zur Sammlung auf die angegebene Zeit bereitzuhalten. Die Abhohung erfolgt von Haus zu Haus von den aufgestellten Männern und Frauen.

R. **Forbach.** (Deutsches Wehrschießen.) Den Männern, die durch Arbeit oder sonstige Umstände am Wehrschießen verhindert waren, wird am Sonntag, dem 14. Mai, nochmals Gelegenheit gegeben, ihrer Pflicht nachzukommen. Es wird auf dem Schießstand der Langeich (Schützenhaus) geschossen von 9.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 16.00 Uhr. Für Parteimitglieder sowie für die der NSDAP. angeschlossenen Gliederungen und Verbände ist es Pflicht, am Wehrschießen teilzunehmen. Alle übrigen Volksgenossen werden gebeten, sich restlos an dem Wehrschießen zu beteiligen. Keiner darf sich ausschließen.

(Filmschau.) Hier läuft der Film „Die Nacht ohne Abschied". Wie eine märchenselige Romanze beginnend, steigert sich dieser Ufa-Film, die Geschichte einer einsamen Ehe und einer verhängnisvollen Liebe zu dramatischen Entscheidungen von elementarer Wucht. Der packende Konflikt, die Vielfalt der Schauplätze, die mit einem romantischen Eiland im nördlichen Meer und mit dem gepflegten Milieu hoher Offizierskreise gegeben ist. Die interessante Besetzung mit Anna Dammann, Karl Ludwig Diehl und Hans Söhnker an der Spitze lassen auf einen Unterhaltungsfilm von schönem, menschlichem Gehalt schließen.

Rundfunkhörer werden zum Wettbewerb aufgerufen

Prämien für besonders wirksame Vorschläge für die Spinnstoffsammlung

Der Reichsbeauftragte der NSDAP. für Altmaterialerfassung veranstaltet zu der Spinnstoff-, Wäsche- und Kleidersammlung 1944 laut Ankündigung im Zeitgeschehen vom 9. Mai unter dem Motto „Ein Volk braucht Spinnstoffe" einen Wettbewerb unter den Hörern und Hörerinnen des Deutschen Rundfunks, zu dem alle Volksgenossen in der Heimat und an der Front aufgerufen werden. Jeder soll in origineller oder ganz einfacher Form in Prosa oder Versen mitteilen, welche Erfahrungen er in seinem Haushalt bei dem Heraussuchen der Spende zur Spinnstoff-, Wäsche- und Kleidersammlung machte. Es sollen so Anregungen über den Rundfunk gegeben werden, die aus dem praktischen Leben kommen, wie jede Haushaltung, der Betrieb und selbst jeder Junggeselle die textile Rohversorgung stärken kann. Die Einsendungen sind ausschließlich an folgende Anschrift zu senden: Der Reichsbeauftragte der NSDAP. für Altmaterialerfassung, „Wettbewerb." Berlin NW. 7. Neustädtische Kirchstraße 4/5.

Die Vorschläge sollen möglichst kurz sein — Postkarte genügt — und inhaltlich sich mit den Spenden des Volkes zur Spinnstoff-, Wäsche- und Kleidersammlung 1944 befassen. Wenn der Gedanke oder die gemachte Erfahrung eine große Anzahl Volksgenossen anregen könnte, in gleicher Weise eine Spende zur Annahmestelle zu bringen, auch wenn sie vielleicht den Weg schon gemacht haben, dann wird diese Anregung u. a. im Rundfunk und in der Presse bekanntgegeben. Dazu erhält jeder, der einen praktischen Vorschlag — möglichst sofort — macht, eine Prämie von mindestens 25 RM. Der Reichsbeauftragte behält sich dabei vor, für besonders wirksame Vorschläge eine Sonderprämie bis zu 500 RM. zu zahlen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Ein Querschnitt durch die neue Wochenschau

Rastlos sind die Männer und Frauen der Heimat am Werk, dem deutschen Soldaten die Waffen und all die zahllosen Ausrüstungs- und Hilfsmittel zu schaffen, deren er bedarf, um den schweren Kampf für des Reiches Sicherheit und Zukunft siegreich zu bestehen. Die hervorragendsten Männer, deren Erfindungsgabe und Initiative dieses zähe Ringen, zu immer neuen Höchstleistungen führt, wurden vom Führer zu „Pionieren der Arbeit" ernannt. Die neue Folge der Wochenschau läßt uns teilnehmen an der Feierstunde, die am 1. Mai zu Ehren dieser Männer veranstaltet wurde. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley spricht. Reichsminister Funk übergibt die Urkunden. Auch die Jugend spannt alle Kräfte an; sie wetteifert in ihren Leistungen mit den Erwachsenen. Wir sehen die Sieger des Reichsberufswettkampfes, zu denen Reichsjugendführer Axmann spricht.

In einem Rüstungswerk erleben wir ein überraschendes Bild. Eine Kleiderschau, die unter dem Motto: „Aus Alt mach Neu" steht und die den Frauen des Betriebes Gelegenheit gibt, ihre Erfindungsgabe und ihren Geschmack unter Beweis zu stellen. Aus diesem Bild spricht nicht nur die Fähigkeit, aus der Not eine Tugend zu machen, sondern auch der Wille zur Kultur, der im deutschen Volk allen zeitbedingten Schwierigkeiten zum Trotz lebendig geblieben ist.

Bei strömendem Regen eröffnen die Radrennfahrer Berlins die Freiluftsaison. Mit ein paar lebendigen Ausschnitten aus dem scharf gefahrenen Straßenrennen macht die Wochenschau deutlich, mit welcher Begeisterung die Rennfahrer bei der Sache sind und welcher Beliebigkeit sich dieser Volkssport bei den Zuschauermassen erfreut.

Auch beim Arbeitsdienst spielt der Sport, neben den straffen militärischen Uebungen, eine große Rolle. Wir sehen prachtvoll trainierte junge Männer beim Tauziehen, Bockspringen, bei Hindernislaufen, Kampf- und Geländespielen. Es sind Offiziersanwärter beim Arbeitsdienst, die der Generalinspektor für den Führernachwuchs des Heeres, Eichenlaubträger Generalleutnant Specht, besichtigt.

Einen Höhepunkt der Wochenschau stellt die Schilderung der Zusammenkunft des Führers mit dem Duce dar. Neben Generalfeldmarschall Keitel der markante Kopf des Marschalls Graziani. Der Duce schreitet auf einem Truppenübungsplatz die Front aufgestellter italienischer Divisionen ab und unterstreicht damit seinem dem Führer übermittelten Entschluß, den Kampfeinsatz Italiens zu aktivieren.

Im nächsten Bild erleben wir einen deutschen Geleitzug auf hoher See. Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine, Sperrballone und Flugzeuge schützen die deutschen Schiffe vor allen Ueberraschungen, die ihnen der Feind zugedacht hat. Ein Aufklärungsflugzeug hat die Annäherung feindlicher Maschinen gemeldet. Da kommen sie auch schon mit langen Kondensstreifen heran: Alarm! Während die Schiffe auf Höchsttouren gehen, bereitet die Bordflak den Angreifern einen warmen Empfang; schon sinkt einer brennend in die Tiefe. Ohne Verluste erreicht der Geleitzug seinen Bestimmungshafen.

Noch liegt Schnee in einzelnen Abschnitten der Ostfront. Ueber die weiten Flächen schwärmen Grenadiere und lettische Freiwillige der Waffen-ᛋᛋ aus; sie folgen den zum Gegenstoß vorgehenden Panzern, durchbrechen Drahtverhaue und räumen feindliche Stellungen aus, die noch eben unter dem schweren Beschuß unserer Artillerie und Nebelwerfer lagen. Im vordersten Graben erhalten die Männer, die unerschüttert dem Ansturm der Steppe trotzen, die wohlverdienten Auszeichnungen. Die Schaffenden der Heimat aber, die diese Bilder dankerfüllt in sich aufnehmen, geloben den Kämpfenden draußen erneut Hingabe und fanatische Pflichterfüllung. Helmut Hagenried.

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

7.30— 7.45 Zum Hören und Behalten: Richard Wagner.
9.05— 9.30 „Wir singen vor — und Ihr macht mit!". Singeleitung: Gottfried Wolters.
11.30—12.00 Ueber Land und Meer (nur Berlin, Leipzig, Posen).
12.35—12.45 Der Bericht zur Lage.
14.15—15.00 Allerlei von zwei bis drei.
15.00—15.30 Kurzweilige Klänge von der Kapelle Hans Busch.
15.30—16.00 Frontberichte.
16.00—17.00 Operettenmelodien u. tänzerische Weisen.
17.15—18.00 Aus zeitgenössischer Unterhaltungsmusik.
18.00—18.30 Fröhliche Lieder und Tänze.
18.30—19.00 Der Zeitspiegel.
19.00—19.15 Dr. Else Vorwerck: „Umquartierte Frauen".
19.15—19.30 Frontberichte.
20.15—22.00 Zwei bunte Stunden mit unterhaltsamer Musik.

Deutschlandsender:

17.15—18.00 Musik von Wilhelm Jerger, Franz Strauß und Anton Dvorak.
18.00—18.30 Solistensendung „Auch kleine Dinge können uns entzücken."
20.15—22.00 Beschwingte Musik

Um die Keglermeisterschaften im Gau Baden

Die Elite der badischen Kegler am Start

Zu den morgen, Sonntag, im Karlsruher Keglerheim stattfindenden badischen Meisterschaften, die vormittags 9 Uhr ihren Anfang nehmen, haben die Städte Mannheim, Weinheim, Offenburg, Freiburg und Karlsruhe ihr bestes Aufgebot gemeldet. Von Mannheim startet auf der 10-Kegelbahn der mehrfache Deutsche Meister Peter Winkler, mit dem sich die Karlsruher Meister Schäfer und Siebl auseinanderzusetzen haben. Frau Zehender, Karlsruhe, hat als Gegnerin die Mannheimerin Frau Schillinger auf der 10-Kegelbahn mit den schweren Kugeln.

Ganz groß sind die Begegnungen auf Asphalt besetzt. Jede Stadt hat die Meister im Treffen. Nagel und Kußmaul, Karlsruhe, werden ein Wort mitsprechen, auch Vollmer, Freiburg, ist ein würdiger Gegner.

Die 6er-Mannschaft von Karlsruhe geht mit Nagel, Kußmaul, Lange, Jörger, Piestrik und Pfattheicher sehr stark auf die Bahnen, hat aber in der Weinheimer Mannschaft den Gaumeister von 1943 als Titelverteidiger gegen sich. Mit Nagel, Kußmaul und Jörger stellt Karlsruhe seine 3er-Klubmannschaft, in welcher Disziplin Mannheim, Weinheim und Offenburg mit um den Titel ringen. Gegen die Meisterin von 1942, Frau Wolf, Mannheim, steht Frau Meinzer, Karlsruhe. Dem Wettstreit der Kegler und Keglerinnen kommt insofern eine große Bedeutung zu, da sich die Sieger jeweils den Platz für die Zwischenrunde zur Deutschen Meisterschaft sichern. Volk.

Um die Gebietsmeisterschaft der HJ. im Handball

Auf dem KTV.-Platz treffen sich am Sonntagnachmittag, 14.30 Uhr, die Vertreter der Banne Karlsruhe und Mannheim zum Endspiel um die Handball-Gebietsmeisterschaft. Mannheim hatte seine letzte Begegnung mit 17:1 Toren gegen Offenburg in überzeugender Weise unter Dach und Fach gebracht. Karlsruhe konnte sich in Radolfzell gegen Konstanz mit 17:4 Toren durchsetzen. Den Spielergebnissen nach stehen sich zwei gleichwertige Gegner gegenüber, die mit ihrer stärksten Mannschaft zu diesem bedeutenden Spiele antreten werden. Mannheim wird Mühe haben, die lange Jahre bestandene Vorherrschaft im Handball wieder an sich zu reißen, denn die gezeigten Leistungen der Karlsruher Vertretung, die im letzten Jahre mit dem stolzen Titel eines Deutschen Jugendmeisters gekrönt wurde, bieten auch heuer wieder berechtigte Aussichten, die Karlsruher Mannschaft in den Spielen um die Deutsche Jugendmeisterschaft eingreifen zu sehen. Sr.

ko.-Erfolg eines badischen Boxers

Bei einem in Antwerpen stattgefundenen Schwergewichtsturnier, an dem 35 Kämpfer der Schwergewichtsklasse verschiedener Nationen teilnahmen, schlug der Heidelberger Kupsch (Kriegsmarine) den Belgier Louis Lyeune in der zweiten Runde durch linken Haken k.o. Bei den Deutschen Meisterschaften mußte Kupsch leider wegen Verletzung der rechten Hand vorzeitig ausscheiden.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 19 — 13. 5. 44

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Erzeugerhöchstpreise für Obst und Gemüse im Lande Baden

I. Für das Land Baden werden mit Wirkung vom 15. Mai 1944 für badische Gartenbauerzeugnisse folgende Erzeugerhöchstpreise festgesetzt:

A. Gemüsepreise:

Preisgebiet:	A	B	C	D	E	
	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	Rpf	
Spinat	7	7	9	10	11	je 500 g
Sommer-Blattspinat (Frühjahrssaat)	12	13	14	14	15	„ „
Kopfsalat, Mindestgewicht 100 g	10	10	12	12	12	je Stück
„ 200 g	15	15	17	17	17	„ „
„ 250 g	18	18	21	21	21	„ „
Lattich	30	30	35	35	40	je 500 g
Gartenkresse	30	30	35	40	40	„ „
Radieschen (10 St. i. B.)	10	10	10	10	10	je Bund
Radieschen — Eiszapfen (10 St. i. B.)	12	12	12	12	12	„ „
Treibkohlrabi Gr. I üb. 6—8 cm Kn.-⌀	22	22	24	26	26	je Stück
Gr. II üb. 4—6 cm Kn.-⌀	20	20	22	24	24	„ „
Gr. III üb. 2-4 cm Kn.-⌀	10	10	12	14	14	„ „
Karotten ohne Laub	11	11	12	12	13	je 500 g
Rhabarber (Himbeer) rotfleischig	12	12	13	14	15	„ „
rotstielig	10	10	11	12	13	„ „
grünstielig	8	8	9	11	11	„ „
Petersilie	50	50	50	50	50	„ „
Lauch	14	14	15	15	16	„ „
Speisezwiebel	12	12	12	12	12	„ „
Spargel, I. Sortierung	80	80	80	80	80	„ „
„ II. „	70	70	70	70	70	„ „
„ III. „	60	60	60	60	60	„ „
„ IV. „	45	45	45	45	45	„ „

B. Obstpreise:

Aepfel und Birnen inländischen Ursprungs nach der Anordnung vom 7. August 1942 (Bad. Staatsanzeiger v. 8. August 1942, Folge 52).
Brennkirschen und Brennkirschenmaische laut Anordnung vom 15. Juni 1940 (Badischer Staatsanzeiger vom 18. Juni 1940, Folge 65).
Brennzwetschgen und Brennpflaumen (einschließlich Wagenstädter Pflaumen) 8 Rpf. je 500 g
Für Zwetschgen- und Pflaumenmaische ist ein Aufschlag von 10 v. H. zulässig.

II. Gebietseinteilung:

a) Obst. Preisgebiet A: das ganze Land Baden.
b) Gemüse.
Preisgebiet A: die Kreise Mannheim, Heidelberg und Sinsheim.
Preisgebiet B: die Kreise Bruchsal, Karlsruhe, Pforzheim, Rastatt, Bühl, Offenburg, Kehl, Lahr, Emmendingen, Freiburg, Müllheim und von dem Kreis Lörrach die Stadt Lörrach und die in der Rheinebene liegenden Gemeinden;
Preisgebiet C: die Kreise Tauberbischofsheim, Buchen, Mosbach, Wolfach, Ueberlingen, Konstanz und von dem Kreis Lörrach die nicht dem Preisgebiet 2 zugewiesenen Gemeinden;
Preisgebiet D: die Kreise Säckingen, Waldshut und Stockach;
Preisgebiet E: die Kreise Villingen, Neustadt und Donaueschingen.

III. Die Erzeugerpreise gelten, soweit nichts anderes angeordnet ist, für Waren der Güteklasse A. Für Waren der Güteklasse B ermäßigen sich die Höchstpreise um 20 v. H. und der Güteklasse C um mindestens 50 v. H.

IV. Für die Sortierung gelten die Reichseinheitsvorschriften der Hauptvereinigung der Deutschen Gartenbauwirtschaft (Anordnung Nr. 12/42 (Reichsnährstandsverordnungsblatt Nr. 21 vom 1. April 1942).

V. Die Aufschläge des Groß- und Kleinhandels richten sich nach der Anordnung des Reichskommissars für die Preisbildung im Verkehr mit Frischwaren und Trockenfrüchten (Frischwarenanordnung) vom 27. März 1942, Reichsanz. Nr. 88 vom 16. April 1942.

Der Erzeuger darf berechnen:
a) beim Verkauf der Ware auf dem Wochenmarkt: Erzeugerpreis + Zuschlag des Kleinhandels (bei Gemüse 33⅓ und bei Obst 25 %).
b) beim Verkauf ab Hof, Gärtnerei: nur den Erzeugerhöchstpreis, wenn ihm kein anderer Preis ausdrücklich durch die Preisbildungsstelle genehmigt ist.
c) beim Verkauf an den außerhalb seines Wohnortes ansässigen Kleinhandel: den Erzeugerpreis + 10 %.

VI. Die Verkaufsbelege, aus denen der Einkaufspreis und die sonstigen Kosten, die die Ware belasten, einwandfrei hervorgehen, sind durch die Verkäufer jederzeit zur Einsichtnahme für die Preisüberwachungsbeamten bereit zu halten.

Karlsruhe, den 12. Mai 1944.

Badischer Finanz- und Wirtschaftsminister
— Preisbildungsstelle —

*

Bekanntmachung über die Festsetzung der Jahresarbeitsverdienste zur Berechnung der Unfallrenten der Bad. landwirtschaftl. Berufsgenossenschaft.

Der nachst. Beschluß des Reichsversicherungsamts v. 16. 10. 1943 in der Fassung vom 18. 1. 1944 Nr. I[1] 1210/42 — 712 — wird gem. Ziff. 8 der Best. des Herrn Reichsarbeitsministers über die Festsetzung der durchschnittl. Jahresarbeitsverdienste in der landw. Unfallversicherung vom 21. 7. 1943 (Reichsarbeitsblatt Teil II Amtl. Nachr. für Reichsversicherung S. 355, 356) hiermit veröffentlicht.

Karlsruhe, den 10. Mai 1944.

Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft
Der Leiter:
Franck, Präsident.

Beschluß

Das Reichsversicherungsamt genehmigt hiermit den Beschluß des nach § 933 Abs. 1 der Reichsversicherungsordnung bei der Bad. landw. Berufsgenossenschaft gebild. Ausschusses vom 30. März 1943 in der nachstehenden Fassung:

I.

Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes nach dem tatsächlichen Arbeitsentgelt (§ 940 Abs. 1 RVO.)

Für folg. Versicherte ist der Jahresarbeitsverdienst nach den §§ 563, 565, 566 RVO. zu berechnen, soweit die Versicherten nicht zu den im Abschnitt II aufgef. Gruppen von Versicherten gehören:

A. **Auf Grund eines Arbeits-, Dienst- oder Lehrverhältnisses beschäft. Personen (§ 537 Nr. 1 RVO.):**
1. in sämtl. Arten von Unternehmen:
die Angestellten
sowie die Lehrlinge, die sich in einer geregelten Ausbildung zu einem dieser Berufe befinden.
2. in den landw. Unternehmen im Sinne des § 915 Abs. 1a RVO. (Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Binnenfischerei und Imkerei) sowie in Viehhaltungsbetrieben, Vatertierhaltungen zu Zuchtzwecken und Köhlereien, einschl. der Bestandteile der Unternehmen und ihrer Nebenbetriebe:
a) die Meister der Meisterberufe (z. B. Melker-, Schäfer-, Schweine-, Fischer-, Fischzucht-, Gutshandwerks-, Gärtner-, Winzermeister);
b) die Gehilfen und Facharbeiter in gehobener Stellung (z. B. Hofmeister, Aufseher, Vögte, Wirtschaftsgehilfen; ferner Gehilfen in besond. verantwortl. Stellung, wie z. B. Melkergehilfen als Alleinmelker, Hausmeister);
c) gewerbl. Arbeiter (z. B. Gutshandwerksgesellen, Kraftwagen- und Treckerführer in Land- und Forstwirtschaft, gewerbl. Arbeiter in Nebenbetrieben) und Lehrlinge, die sich in einer geregelten Ausbildung zu einem dieser Berufe befinden;
3. in Jagden, in der Park- und Gartenpflege, beim Reichsnährstand (einschl. seiner Zusammenschlüsse und angegliederten Organisationen) bei Tätigkeiten zum Schutz und zur Förderung der Landwirtschaft (§ 915 Abs. 1c RVO.), in Schulungseinrichtungen, Lohndreschereien und Lohnpflügereien, Kartoffeldämpfkolonnen, Landeskontrollverbänden, Harzgewinnungsbetrieben sowie in den zugeteilten Unternehmen (§ 548 RVO.): sämtliche.

B. **Die Lernenden während der berufl. Ausbildung in Schulungseinrichtungen (§ 537 Nr. 11 RVO.),** soweit es sich um eine Weiterbildung für eine der unter A genannten Tätigkeiten handelt.

II.

Berechnung des Jahresarbeitsverdienstes nach Durchschnittssätzen (§ 934 RVO.)

Als Jahresarbeitsverdienste gelten für die nachsteh. Gruppen von Versicherten die bei ihnen angegebenen Durchschnittssätze. Diese Sätze ermäßigen sich
1. für Versicherte im vorgeschrittenen Lebensalter, sofern der Jahresarbeitsverdienst nicht nach § 938 RVO. gekürzt wird, bei einem Alter
von mehr als 65 Jahren um ein Viertel
von mehr als 75 Jahren um die Hälfte.
2. für Verletzte, die z. Zt. des Unfalles sich noch in einer Berufs- oder Schulungsausbildung befanden oder zur Zeit des Unfalls noch nicht 21 Jahre alt waren,
vor Vollendung des 14. Lebensjahres um 50 v. H.
vom vollendeten 14. bis zum vollendeten 17. Lebensjahr um 30 v. H.
vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 19. Lebensjahr um 20 v. H.
vom vollendeten 19. bis zum vollendeten 21. Lebensjahr um 10 v. H.

A. **Auf Grund eines Arbeits-, Dienst- oder Lehrverhältnisses Beschäftigte (§ 537 Nr. 1 RVO.):**
1. in den landw. Unternehmen im Sinne des § 915 Abs. 1a RVO. (Land- und Forstwirtschaft, Garten- und Weinbau, Binnenfischerei und Imkerei) sowie in Viehhaltungsbetrieben, Vatertierhaltungen zu Zuchtzwecken und Köhlereien, einschl. der Bestandteile der Unternehmen und ihrer Nebenbetriebe:
a) Gehilfen und Facharbeiter:
1. Gehilfen der Sonderberufe (z. B. Melkergehilfen, Schäfergehilfen, Schweinewärtergehilfen, Gärtnergehilfen, Fischergehilfen)
männlich 1170.— RM.
weiblich 870.— RM.
2. Facharbeiter:
Landarbeiter (z. B. als Gespannführer)
männlich 1170.— RM.
weiblich 870.— RM.
Waldfacharbeiter
Lohngebiet I*) 1710.— RM.
Lohngebiet II**) 1500.— RM.
ständige Waldarbeiter
a) männlich Lohngebiet I*) 1620.— RM.
„ „ II**) 1440.— RM.
b) weiblich Lohngebiet I*) 870.— RM.
„ „ II**) 780.— RM.
Gartenbaufacharbeiter
männlich 1170.— RM.
weiblich 870.— RM.
sonstige Facharbeiter
männlich 1170.— RM.
weiblich 870.— RM.
b) sonstige Arbeitskräfte: z. B. Knechte und Mägde ohne Landarbeiterbrief oder Landarbeiterbescheinigung
männlich 1080.— RM.
weiblich 780.— RM.

*) Lohngebiet I umfaßt die Bezirke der staatl. Forstämter Baden-Baden, Badenweiler, Bonndorf/Schw., Bühl, Forbach I und II, Freiburg i. Br., Furtwangen, Gengenbach, Gernsbach, Heidelberg, Herrenwies, Huchenfeld, Jestetten, Kandern, Karlsruhe, Karlsruhe-Hardt, Kirchzarten, Lörrach, Neustadt i. Schw., Ottenhöfen, Bad Peterstal, Pforzheim, Rotenfels, Säckingen, St. Blasien, St. Märgen, Schluchsee, Schönau i. Schw., Schopfheim, Staufen I und II, Sulzburg, Tiengen, Todtmoos, Todtnau, Triberg, Uehlingen, Ueberlingen, Villingen, Waldkirch, Wolfach I und II, Zell a. H., ferner der städt. Forstämter Baden-Baden, Freiburg i. Br., Heidelberg, Villingen und des Großherzoglichen Forstamtes Kaltenbronn in Gernsbach.
**) Lohngebiet II umfaßt die Bezirke der unter Lohngebiet I nicht genannten staatl. Forstämter.

2. in Jagden:
Hilfskräfte (z. B. Treiber)
männlich 1080.— RM.
weiblich 780.— RM.

B. **Unternehmer und ihre Angehörigen (§ 559 l Abs. 2 Nr. 2—5 RVO.):**
männlich 1170.— RM.
weiblich 870.— RM.

C. **Personen, die wie ein nach § 537 Nr. 1—9 RVO. Versicherter tätig werden, auch wenn dies nur vorübergehend geschieht (§ 537 Nr. 10 RVO.):**
männlich 1080.— RM.
weiblich 780.— RM.

D. **Lernende während der berufl. Ausbildung in Schulungseinrichtungen (§ 537 Nr. 11 RVO.):**
sämtl., ausgenommen die unter I B Genannten
männlich 1080.— RM.
weiblich 780.— RM.

E. **Ehrenamtlich Lehrende in Schulungseinrichtungen (§ 537 Nr. 11 RVO.):**
männlich 1170.— RM.
weiblich 870.— RM.

III.

Gemeinsame Bestimmungen

A. Für die Einordnung in die Gruppen der Abschnitte I und II ist nicht die Arbeit, bei der sich der Arbeitsunfall ereignet hat, maßgebend, sondern das Beschäftigungsverhältnis.

B. Die Abschnitte I und II gelten nicht für solche ausländische oder fremdstämmige Versicherte, für die der Jahresarbeitsverdienst anderweit allgemein festgesetzt ist (vgl. für die poln. landw. Arbeiter im Reich das Rundschreiben des Reichsversicherungsamts vom 12. Juni 1941 — Amtl. Nachr. für Reichsversicherung 1941 S. II 251 —).

C. Für Versicherte der Gruppen II A 1 b, II A 2, II B, II C, II D und II E, die bei einem Träger der landw. Unfallversicherung anderweit als Unternehmer (§ 537 Nr. 8 RVO.) oder in dauernder hauptberuflicher Tätigkeit als Gefolgschaftsmitglieder (§ 537 Nr. 1 RVO.) versichert sind, gilt der für die anderweite Versicherung maßgebende Jahresarbeitsverdienst an Stelle der für die bezeichn. Gruppen bestimmten Durchschnittssätze, wenn dies für den Versicherten günstiger ist.

IV.

Inkrafttreten, Geltungsdauer

Die vorstehenden Bestimmungen gelten für alle Unfälle, die sich vom 1. Mai 1943 bis 31. Dez. 1946 ereignen (Nr. 6 Abs. 2, 3 der Bestimmungen des Herrn Reichsarbeitsministers über die Festsetzungen der durchschnittl. Jahresarbeitsverdienste in der landw. Unfallversicherung vom 13. Nov. 1942 — Amtl. Nachr. für Reichsversicherung 1942 S. II 586 —).

V.

Sonderbestimmung für die Umrechnung von Renten für Unfälle, die nach dem 31. Dez. 1932 bis zum Inkrafttreten dieses Beschlusses eingetreten sind (§ 2 der Zweiten Verordnung zur Durchführung und Ergänzung des Sechsten Ges. über Aenderung in der Unfallversicherung vom 13. Nov. 1942 — Reichsgesetzbl. I S. 657 —)

Renten von solchen Versicherten, für die bisher ein durchschnittl. Jahresarbeitsverdienst galt, die aber nach Abschnitt I dieses Beschlusses der Berechnung nach dem tatsächl. Arbeitsentgelt zugewiesen sind, sind nach folgenden Sätzen umzurechnen:

Zu I A 2 a Meister 1440.— RM.
„ I A 2 b Gehilfen und Facharbeiter in der Forstwirtschaft in gehobener Stellung 1710.— RM.
„ I A 2 b Gehilfen und Facharbeiter in der Landwirtschaft in gehobener Stellung 1206.— RM.
„ I A 2 c Gewerbliche Arbeiter in der Forstwirtschaft 1710.— RM.
„ I A 2 c Gewerbliche Arbeiter in der Landwirtschaft 1206.— RM.
„ I A 3 in Jagden usw. 1206.— RM.

Berlin den 16. Oktober 1943.

Das Reichsversicherungsamt
Abteilung für Unfallversicherung.
(Siegel) Dr. Kieffer.

*

Personalveränderungen aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Regierungsass. Karl Schieß beim Landratsamt Lörrach (z. Zt. Wehrd.) zum Regierungsrat; Verwaltungsoberinsp. August Schmidt bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum Verwaltungsamtmann; die Regierungsinsp.-Anw. Bertold Hornung beim Landratsamt Karlsruhe, Lothar Hartleitner beim Landratsamt Konstanz, Walter Huber und Herbert Hünninger beim Landratsamt Freiburg, Hugo Christoph, Erich Gamber, Anton Sack und Heinz Siegel beim Landratsamt Heidelberg (alle z. Zt. Wehrd.), sowie Erwin Kley beim Landratsamt Waldshut zu außerplanm. Regierungsinspektoren; Verwaltungsinsp.-Anw. Rudolf Ball bei der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe zum außerplanm. Verwaltungsinsp.

Ernannt unter Berufung in das Beamtenverhältnis: Der wissensch. Hilfsarb. Dr. Wilhelm Kaiser beim Statistisch. Landesamt in Karlsruhe (z. Zt. Wehrd.) zum Regierungsrat.

Beauftragt: Kommissarisch mit der Wahrnehmung der Dienstgeschäfte des Landrats in Neustadt: Regierungsrat Dr. Horst Freudenberg beim Landratsamt Neustadt.

Auf Antrag entlassen: Medizinalrat Dr. Willibald Kiefer beim Gesundheitsamt Offenburg.

Zurruhegesetzt auf Antrag: Obermedizinalrat Dr. Eugen Kreß, Amtsarzt und Leiter des Gesundheitsamts Mannheim.

Zurruhegesetzt: Regierungsass. Friedrich Heinzelmann beim Landratsamt Heidelberg; Abteilungspfleger Ernst Hoch bei der Heil- und Pflegeanstalt Emmendingen.

Gestorben: Regierungsoberinsp. Karl Fischer beim Landratsamt Konstanz; Pfleger Friedrich Bähr bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

Den Heldentod gestorben: Die Regierungsinsp. Eugen Wittmeier beim Landratsamt Karlsruhe, Hermann Frisch beim Landratsamt Freiburg und der a.p. Regierungsinsp. Georg Erhardt beim Landratsamt Kehl.

Durch Feindeinwirkung gefallen: Regierungsrat Otto Mechler beim Ministerium des Innern; Oberpflegerin Flora Dimmerling und Pflegerin Marie Dimmerling bei der Heil- und Pflegeanstalt Wiesloch.

*

Aus dem Bereich des Ministeriums des Kultus und Unterrichts.

Ernannt: Honorarprofessor Dr. Ing. habil. Hans Jungbluth in Essen z. ordentl. Prof. an der Techn. Hochschule Karlsruhe; der Dr. Ing. Hugo Rauch zum wissensch. Assist. am Institut für Textilchemie in Mülhausen; zum Studienrat: Studienass. Karl Löcher (z. Zt. Wehrd.) an der Fürstenbergschule — Oberschule für Jungen — in Donaueschingen; Studienass. Heinrich Hagner (z. Zt. im Wehrd.) an der Bodenseeschule — Oberschule für Jungen in Aufbauform — in Meersburg; zum außerplanm. Prof. Dozent Dr. Kurt Sommermeyer, an der Universität Freiburg; zum Oberstudiendirektor: Oberstudienrat Heinr. Borger, z. Zt. Wehrd., von der Hindenburgschule, Oberschule für Jungen, in Ettlingen an der Mozartschule, Oberschule für Mädchen, in Bruchsal; zur außerplanm. Bibliotheksinsp. Maria Kopp an der Landesbibliothek in Karlsruhe.

Ernannt: Zum Hauptlehrer als Leiter einer Volksschule mit 3 bis 6 Schulstellen: Lehrer Eugen Kunle in Ebringen, Landkr. Freiburg; der zurruhegesetzte Hauptlehrer Hans Schmid in Achern zum Lehrer.

Familien-Anzeigen

Geburten

29. 4. 44. Rolf hat sein Schwesterchen bekommen. In dankb. Freude: Elfriede Geiger geb. Pflaumer, Mütterheim Wesserling/Els., Paul Geiger, Schlossermeister, z. Z. im Felde.

Renate-Elisabeth. Wir geben die Geburt uns. ersten Kindes bekannt: Frau Amalie Mayer geb. Bausel, z. Z. Priv. Prof. Dr. Linzenmeier, Oskar Mayer, Uffz. im Süden.

Als letztes Vermächtnis m. lb. Mannes Hermann Kühn, Wachtm., zeige ich die Geburt mein. Töchterleins Ursula Christel an. Betty Kühn geb. Kühn, z. Zt. Privatkl. Prof. Dr. Linzenmaier.

Verlobungen

Wir haben uns verlobt: Klara Frank, Neibsheim; Rudolf Ochs, Heidelsheim, z.Zt. Urlaub, 14. Mai 1944.

Ihre Verlobung zeigen an: Gisela Köhler, stud. pharm., Günther Junk, Oblt. d. Lw., Gengenbach, Düsseldorf, 14. 5.

Vermählungen

Ihre Vermählung geben bekannt: Karl Herrmann, z. Z. i. Felde, Edith Herrmann geb. Hartmann, Singen a. H., Rastatt, 13. Mai 1944.

Wir haben uns vermählt: Helmut Axtmann, Obgefr. in d. Luftwaffe, Johanna Axtmann geb. Baumann, Karlsr., Dammerstockstr. 15. Für erw. Aufmerksamkeiten herzlichen Dank.

Ihre Ferntrauung geben bekannt: Rudi Groß, z. Zt. im Osten, Schramberg; Elisabeth geb. Köpp, Bruchsal.

Ihre Vermählung geben bekannt: Franz Löffler, Fautenbach, z. Z. in Urlaub, Hildegard Monika Löffler geb. Spitzer, Flakhelferin, Regensburg.

Vom Beginn ihres gemeinsamen Lebensweges grüßen: Ing. Edmund Huber u. Frau Ella geb. Eichler verw. Blum. Heidelberg, B.-Baden, 13. Mai 1944.

Als Vermählte grüßen: Arthur Braun und Liselotte Braun geb. Künstlin, Karlsruhe, 13. Mai 1944.

Als Vermählte grüßen: Uffz. Willi Schneider, Herta Schneider geb. Seliger Khe.-Durlach, Dieterichstr. 20, 13. Mai 1944. Trauung: Lutherk., 13. 5., 13.30.

Ihre Vermählung geben bekannt: Matr.-Gefr. Ernst Erler u. Frau Edith geb. Michaelis. B.-Baden, Hirschackerstr. 2, Brake-Oldenburg.

Danksagungen

Für die vielen Glückwünsche anl. uns. Verlobung danken wir herzl. Hannele Ritter, Leipzig W 35, Heimteichstr. 42; Heiner Esswein, Ludwigshafen, z. Zt. Wehrmacht.

Für die uns anl. uns. Vermählung erw. Aufmerksamkeiten danken wir herzlich. Walter Ern u. Frau Sigrid geb. Quicker.

Für die überaus zahlr. Aufmerksamkeit anläßl. uns. Vermählung danken wir herzlich. Werner Bigotte u. Frau Trudl geb. Braxmaier, B.-B., Steinbruchw. 9.

Hart u. schwer traf uns die unfaßb., schmerzl. Nachricht, daß mein innigstgel., unvergeßlich. Mann, der treusorg. Vater seiner lb. Kinder, unser gt. Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Valentin Pföhler

Obergefr., Inh. versch. Ausz., im Alter von 35 J. am 1. 4. bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod gestorben ist.
Karlsruhe, Uhlandstr. 9, 11. 5. 44.
In tiefem Leid: Rosa Pföhler und Kind Dieter; die Eltern u. Geschwister u. alle Anverwandten.
Seelenamt: Mittwoch, 17. 5., 8.30 U. St. Bonifatiuskirche.

Kurz vor seinem heißersehnt. Urlaub erhielt wir die unfaßb. Nachricht, daß unser lieber Sohn und Enkel, Feldwebel

Fritz Zeh

Inh. des EK. 2. Kl., der Ostmed., des Inf.-Sturmabz. in Silber, der Nahkampfspange in Bronze, gefallen ist. Unvergessen von seinen Lieben ruht er in fremder Erde.
Weingarten (B.), Spitalstr. 6.
Im Namen aller Hinterbliebenen: Familie Konrad Zeh.
Gedächtnisgottesd.: Sonntag, 21. 5., 3 U., in der ev. Kirche Weingarten.

Allzufrüh u. unerwartet fand ein Leben voll Liebe u. Streben für die Seinen seine Vollendung. Mein innigstgel., unvergeßl. Lebenskamerad, klein Ursels so glückl. Vater, unser lb. herzensgt. Bruder, unser braver Schwiegersohn, Schwager, Onkel und Neffe

Dr. Rudolf Mayer

Kriegs-Zahnarzt, starb am 17. 3. in Italien den Heldentod.
Karlsruhe, Herrenalber Str. 42, Robert-Wagner-Allee 55.
In tief. Herzeleid: Elfriede Mayer geb. Salm m. Töchterchen Ursula; Liesel Kaiser geb. Mayer; Ida Laubvogel geb. Mayer; Hch. Salm u. Frau Lina geb. Phillipp; Uffz. Kurt Pfenninger und Frau Lilli geb. Salm u. alle Anverwandten.
Bitte keine Besuche.

Nach Gottes hl. Willen kehrt unser lb., unvergeßlich. Sohn und Bruder

Hermann Huber

Uffz. in en. Gren.-Regt., ausgez. mit dem EK. 2, Verw.-Abz. u. der Ostmed., nicht mehr zurück. In den schw. Abwehrkämpfen im Osten fiel er im Alter von 23 Jahren am 1. 4. Er ruht auf e. Heldenfriedhof i. Ost.
Oberachern, Illenbach 252, 29. 4. 44.
In tiefer Trauer: Fam. Jos. Huber und alle Angehörigen.

Unerwartet rasch und schwer traf uns die unfaßb., traurige Nachricht, kurz vor dem langersehnten ersten Urlaub, daß unser lb., hoffnungsv. Sohn, unser gutes Bruderherz, Enkel u. Neffe, Soldat

Willibald Burkart

bei den schweren Kämpfen im Osten im blühenden Alter von erst 18¾ J. den Heldentod fand. Nach kaum 4 Monaten folgte er sein. lb. Onkel im Tode nach. Beide ruhen unvergessen von ihren Lieben in fremder Erde.
Neusatz, Bahnwärterhaus 213, 9.5.44
In tiefem Schmerz: Wilh. Burkart u. Frau Magdalena geb. Krumm; die Geschwist. Elsa u. Bernhard sowie alle Anverwandten.

Unser innigstgeliebt., ältester Sohn und Bruder

Pg. Wolfgang Roman Gutmann

Oblt. d. R. u. Komp.-Führer in e. Pz.-Jäg.-Abt., Inh. des EK. 1 u. 2, des Inf.-Sturmabz. sow. des Verw.-Abz. in Silber, ist an seiner im Osten erlitt. Verwundung am 5. 5. im 24. Lebensjahr verstorben.
Karlsruhe, Kantstr. 4, 10. 5. 1944.
In tiefer Trauer: E. V. Gutmann, Architekt; Anna Gutmann geb. Herrmann; Bernd Gutmann, Uffz.
Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß verschied heute früh unerwartet dch. Herzschlag mein lb. guter Mann

Karl Jakob Schlager

techn. Reichsbahn-Oberinsp. a. D., im Alter von 76 Jahren.
Karlsruhe, 11. Mai 1944.
In tiefer Trauer, im Namen der Hinterbliebenen: Marie Schlager geb. Krichbaum.
Beerdigung: Samstag, 13. Mai, 14 U. vom Trauerhaus Hohenzollernstr. 14.

Am Montag, 8. Mai, verschied nach schwerem Leiden im Alter von nahezu 72 J. mein lb., treusorg. Mann, unser guter Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel

Max Conrad

Khe.-Durlach, Dürrbachstr. 30.
In tiefer Trauer: Helene Conrad geb. Mengk u. alle Anverwandt.
Die Feuerbestattung fand nach dem Wunsche des Entschlafenen in aller Stille statt.

Unerwartet rasch starb nach kurzer schwerer Krankheit

Johann Starck

Landwirt.
Hambrücken, Hauptstr. 104, 12. 5. 44
In tiefer Trauer: Frau Berta Starck geb. Soder nebst Kindern.
Beerdigung: Sonntag, 14.30 Uhr, vom Trauerhaus aus.

Tiefes Herzeleid brachte uns die Nachricht, daß uns. heißgel., ältester, sonnig. u. hoffnungsv. Sohn, unser lb. Bruderherz

Pg. Paul Zimper

Gefr. in e. Sturmgeschützabtl., Inh. der Ostmed., im Alter von nahezu 23 J. in höchster sold. Einsatzbereitschaft im Freiheitskampf der Nation mit fester, siegesgew. Zuversicht am 19. 3. seinen am Vortage erl. schw. Verwundungen in einem Feldlaz. im Osten erlegen ist.
Zell-Weierbach, 12. Mai 1944.
In tiefster Trauer: Gustav Zimper, Postschaffner, u. Frau Frida geb. Kiefer; Richard, Herbert u. Walter Zimper sowie alle Verwandten.
Betstunde: 14. 5., 19 Uhr, Seelenamt 20. 5., ½7 Uhr in Weingarten.

Kurz vor seinem ersehnt. Urlaub erhielt, wir die traurige Nachricht, daß m. lb. Mann, der gute Vater s. vier Kinder, uns. guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Berl

Gefr. in einem Pi.-Ball., im Osten im Alter von 36 J. den Heldentod fürs Vaterland starb. Im Zeitraum von 8 Wochen folgte er s. beiden gefall. Brüdern Franz u. Hans im Tode nach. Er wurde auf einem Heldenfriedhof beigesetzt.
Goldscheuer, Marlen, 9. Mai 1944.
In tiefer Trauer: Frau Marie Berl geb. Arnold und Kinder Maria, Tekla, Hermann u. Alfons; Karl Berl u. Frau Sofie geb. Gat; Johann Arnold und Frau Karoline geb. Bittiger und Anverwandte.

Statt des bald. Wiedersehens erreichte uns die kaum faßb. Nachricht, daß nach Gottes hl. Willen mein guter Sohn, unser lb., unvergeßl. Bruder und Neffe, Gefr.

Anton Wörner

Inh. des EK. 2 u. Inf.-Sturmabz., im Alter von 21 J. für seine lb. Heimat im Osten gestorben ist. Unvergess. v. s. Lieben ruht er in fremd. Erde.
Durbach-Wiedergrün, 12. 5. 1944.
In schwerem Herzeleid: Frau Jos. A. Wörner Wwe. geb. Schweiger; Anna Wörner, Freiburg; Emma Wörner; Hermann Wörner; Elisabeth Wörner u. alle Anverwandt.
Betstunde: Sonntag, ¼8 U., Seelenamt: Mo., Fr. u. Sa. ¼8 Uhr.

Unser lb. Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Julius Habig

ist nach einem an Arbeit reich gesegneten Leben nach läng. Leiden, wohlvorbereitet, im Alter von 72 J. zur ewigen Ruhe eingegangen.
Karlsruhe, Bulacher Str. 2a, 11.5.44.
In stillem Leid: Obgefr. Georg Steinhausser, z. Z. im Osten, und Frau Frieda geb. Habig; Familie Karl Meinzer u. Frau Bertha geb. Habig, Neureut; Familie Arrigo Monti u. Frau Anna geb. Habig, Zürich; Obergefr. Julius Habig jr., z. Z. i. Westen, u. Frau Elsa geb. Kuderer; Uffz. Karl Meinzer und Frau und 10 Enkelkinder.
Beerdigung: Samstag, 13. 5., 15 U., von der St. Michaelskirche, Beiertheim, aus.

Heute verschied nach kurzer schwer. Krankheit mein lieb. Mann, Vater, Schwiegervater und Großvater

Johann Gailing

Karlsruhe, Honsellstr. 34b, 12. 5. 44.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Cäcilie Gailing.
Beerdigung: Montag, 15. Mai, 15 U., Friedhof Mühlburg.

Nach Gottes unerforschl. Ratschluß starb am 10. Mai unser über alles gel. Kind, unser aller Sonnenschein

Wolfdieter

im Alter von 3 J. u. 2 Monaten, nach kurzem schwerem Leiden.
Bruchsal, 12. Mai 1944.
In tief. Leid: Arthur Kuch, Zimmermeist., u. Frau Elsa geb. Wahr nebst Anverwandten.
Beisetzung: Samstag, 13. 5., 14 Uhr, Friedhofkapelle.

Rasch u. unerwartet entschlief heute meine lb., treusorg. Frau, uns. lb. Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Amalie Scherer

geb. Baumstark, im Alter von 77 J.
Rauental-Kuppenheim, 12. Mai 1944.
In tiefer Trauer: Martin Scherer und Angehörige.
Beerdigung: 14. 5., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhaus in Rauental.

Ruhig u. friedlich ist heute m. lb. Frau, uns. lb. gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Bärbel Lasch

geb. Schneider, im Alter von 76 J. für immer von uns gegangen.
Lichtenau, 11. Mai 1944.
In tiefem Leid: Friedrich Lasch; Fam. Edmund Fretz; Fam. Eugen Walther und Anverwandte.
Beerdigung: Sonntag, 13 Uhr.

Gott der Herr über Leben u. Tod hat meine treusorg. lb. Frau, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Kußmaul

geborene Kirchenbauer, im Alter von 63¾ Jahren, nach kurzem schwerem Krankenlager zu sich in die ewige Heimat abgerufen.
Söllingen, Pfarrgasse 1, 12. 5. 44.
In großem Schmerz: Der Gatte Rudolf Kußmaul; Rudolf Kußmaul, z. Z. im Osten; Karl Kußmaul, z. Z. Wehrm., u. Frau Berta geb. Zoller; Paula Weingärtner Wwe. geb. Kußmaul u. Kinder Lotte u. Edith; Gustav Kußmaul und Frau Johanna geb. Fesenbeck u. Kind Rudi; Friedrich Hartmann, z. Z. i. Osten, mit Frau Gertrud geb. Kußmaul u. Kind Rita nebst allen Anverwandten.
Beerdigung: Sonntag, 3 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, nach läng. Krankheit meinen lb. Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Josef Gausch

Rheinbauarbeiter u. Landwirt, im Alter von 61½ J., wohlvorbereitet, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
Greffern, 11. Mai 1944.
In tiefer Trauer: Frau Kamilla Gausch geb. Friedmann; die Familien Julius Friedmann, Steuermann; Josef Bertsch, z. Z. im F.; Josef Gausch, z. Z. im Felde; Wendelin Sprauer, z. Z. im Felde; die Enkelkinder u. alle Anverwandten.
Beerdigung: Sonntag, 14. Mai, 2 U. in Greffern.

Nach schwerem Leiden verschied heute unser lb. Onkel u. Schwager

Franz Hirn

Fuhrmann, im Alter von 66 Jahren.
Kuppenheim, 12. Mai 1944.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 14. Mai, 18 Uhr, vom Krankenhaus aus statt.

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute nacht unser lb., herzensgt. u. treusorg. Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Johann Wilhelm

(Kirchengemeinderat) im Alter von nahezu 76 Jahren.
Sand, 12. Mai 1944.
In tiefer Trauer: Familie Ernst Joh. Wilhelm; Obergefr. Johann Georg Wilhelm; Fam. Jak. Karch; Fam. Ernst Steinert; Fam. Jakob Hetzel; Fam. Fritz Geyer.
Beerdigung: Sonntag, 14. Mai, nachmittags 3 Uhr in Sand.

All' ihren Freunden u. Bekannten die Mitteilung, daß unser treues Gemeindeglied, unsere mütterliche Freundin, Frau

Albertine Jedicke

im Alter von 81 J. am 11. Mai still und sanft in die ersehnte Heimat eingegangen ist.
Fam. Stadtpfr. Hemmer.
Feuerbestattung: 15. Mai, 11 Uhr, in Baden-Baden.

Kaum hat sich das Grab über uns. Sohn geschlossen, ist neues schwer. Leid über uns hereingebrochen. Meine seelengute Lebensgefährtin, unsere treusorgende lb. Mutter

Luise Sahl

geb. Baier, hat am 8. Mai nach ein. Leben der Arbeit u. Selbstlosigkeit die Augen für immer geschlossen. Ihrem Wunsch entspr. haben wir sie in aller Stille beigesetzt.
Offenburg, 11. Mai 1944.
In tiefer Trauer: Josef Sahl; Gefr. Rolf Sahl, z. Z. im Felde; Ursula Sahl; Heinz Sahl.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die traurige Nachricht, daß m. lb. Frau, uns. herzensgt. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Juliana Schrempp

geb. Junker, im Alter von 69 Jahren von uns geschieden ist.
Müllen, 12. Mai 1944.
In tief. Trauer: Markus Schrempp, Altbürgermeister, u. Angehörige.
Beerdigung: Sonntag, 14. 5., ½3 U.

Trauerfeier für Obgefr. Karl Gutknecht, Hauptstr. 81, u. für Stabsgefr. Albert Durand, Hauptstr. 10, Sonntag, 14. Mai, in der Kirche Neureut-Süd, mittags 1 Uhr.

Für die überaus herzl. Beweise inniger Anteiln. b. Heimgang m. lb. Mannes Adolf Abel, Oberfinanzrat a. D., sage ich zugl. im Namen all. Angeh. herzl. Dank. Frau Joh. Abel geb. Becker, Bruchsal, 1. Mai 1944.

Für die viel. Beweise großer Teiln. b. Heimgang uns. lb. Entschlafenen Balthasar Graf danken wir recht herzlich. Die trauernd. Hinterblieb. Hambrücken.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Bekanntmachungen

Gernsbach. Eröffnung des Luft- und Schwimmbades im Igelbachtal. Das städt. Luft- u. Schwimmbad im Igelbachtal ist ab 18. Mai, 8 Uhr, geöffnet. Badezeiten tägl. von 8—20.30 Uhr, außer Montags. Montags bleibt die Badezeit auf die Zeit von 12 b. 20.30 Uhr beschränkt, von 8—12 Uhr ist nur Luftbadegelegenheit. Die Eintrittspr. selbst wollen aus den Anschlägen am Verkehrshäuschen oder im Bade selbst ersehen werden. Gernsbach, 12. Mai 1944. Der Bürgermeister.

Gernsbach. Wasserzinseinzug der Stadt Gernsbach sowie des Stadtteils Scheuern im Rathaus Zi. 14, v. 15. Mai bis einschl. 17. Mai, jew. 8—12 und von 14—18 Uhr. Nicht rechtz. Bez. wird mit einer Mahn- sowie Ganggebühr von RM 1.— zusätzlich kassiert. Gernsbach, den 11. Mai 1944. Der Bürgermeister.

Baden-Baden. Bürgergabholz Oos. Montag, 22. Mai, 17 Uhr, werden im Saale des Gasthauses zum „Stern" in Baden-Oos an die Genußberechtigten der Kl. II des Stadtteils Oos je 2 Ster Brennholz für 1943 verlost. Die Aufbereitungskosten mit RM 7.— müssen vorher bezahlt sein. Die Einzugsstelle der Stadtkasse ist geöffnet am 20. und 22. Mai, jeweils von 10—12 Uhr, im alten Rathaus Oos. Die Bürger, die das Gabholz selbst aufbereitet haben, haben eine Zahlung nicht zu leisten. Der Oberbürgermeister.

Baden-Baden. Bodenbenutzungserhebung 1944. Auf Anordng. d. Reichsministers für Ernährung u. Landwirtschaft und mit Zustimmung des Reichsforstmeisters ist im Mai 1944 wie allj. eine Bodenbenutzungserhebung durchzuführen. Bis zum 16. Mai erhält jeder Betrieb mit einer Bodenfläche von 0,50 und mehr ha von dem Beauftragten der Stadt 1 Betriebsbogen (Drucksache Bo 1) zur Feststellung und Eintragung der Betriebsfläche sowie der Anbauflächen. Erwerbsgartenbaubetriebe sowie Erwerbsobst- und -weinbaubetriebe haben die Vordrucke auch auszufüllen, wenn ihre Bodenfläche kleiner ist als 0,50 ha. Auch Bewirtschafter, die eine Fläche von weniger als 0,50 ha landw. nutzen, können in bes. Fällen veranlaßt werden, die entspr. Angaben zu machen. Der Betriebsbogen ist sorgfältig auszufüllen u. wird spät. am 26. Mai von dem Beauftragten der Stadt abgeholt. Betriebsinhaber, die bis 16. Mai 1944 den Betriebsbogen noch nicht erhalten haben, müssen ihn beim Städt. Wirtschaftsamt Stefanienstr. 10, Zimmer 7, sofort anfordern. Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Auskunftspflicht vom 13. Juli 1923 (RGBl. I, Seite 723) gesetzlich verpflichtet, die erforderlichen Angaben zu machen.
Die Bodenbenutzungserhebung bildet die Grundlage für Maßnahmen zur Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes und dient damit wichtig. kriegswirtschaftl. Zwecken. Es wird deshalb erwartet, daß alle Beteiligt. ihre Betriebsbogen wahrheitsgemäß u. sorgfältig ausfüllen. Es ist damit zu rechnen, daß im Anschluß an diese Ernebung Kontrollerhebungen stattfinden. Wer falsche oder unvollständ. Angaben macht, hat nach Maßgabe der besteh. gesetzl. Best. eine strenge Bestrafung zu gewärtigen.
Der Oberbürgermeister.

Offenburg. Impfung der Kleinkinder. Die gesetzl. vorgeschrieb. Impfung der in Offenburg im Jahr 1943 oder früher geb. Kinder, die noch nicht geimpft sind, findet am 17. Mai, 14—17 Uhr, durch das Gesundheitsamt im Bürgersaal, Kornstr. 2, statt. Die Kinder sind zu dem Zeitpunkt vorzustell., der durch bes. Benachrichtigung angegeben ist. Diejenig. Kinder, für die keine schriftl. Bestellung ergangen ist, aber impfpflichtig sind, sind ebenfalls am 17. Mai, 16 Uhr, vorzustell. Offenburg, 9. Mai 1944. Der Oberbürgermeister.

Offenburg. Das Ausstechen von Disteln. Auf Grund des § 38 Ziffer 2 der Polizeiordnung ergeht hiermit die Anordnung, daß die Güterbesitzer auf der Gem. Offenburg verpflichtet sind, die Disteln auf ihren Feldern binnen einer Woche auszustechen. Gegen Säumige müßte strafend eingeschritten und das Ausstechen der Disteln von hier aus auf ihre Kosten angeordnet werden. Die Herren Bürgermeister der Nachbargemeinden werden ersucht, dies im Interesse ihrer Ortsangehörigen auf ortsübl. Weise bekannt zu machen. Offenburg, 12. Mai 1944. Der Oberbürgermeister.

Lahr. Auf Grund der Verordnung des Landesernährungsamtes Baden, Abt. A, über die Bewirtschaftung von Branntwein vom 9. März 1944 war bis zum 1. April 1944 die Bestandsmeldung über den erzeugten und vorhand. Branntwein auf dem Rathaus abzugeben. Da die Anmeld. bisher nur spärl. erfolgt sind, wird letztmals an die Abgabe der Bestandsmeldung erinnert. Wer seine Bestandsmeldung von Branntwein nicht sofort abgibt, hat mit Bestrafung zu rechnen. Vordrucke können auf dem Rathaus, Zi. 19, abgeholt werden. Lahr, den 11. Mai 1944. Der Oberbürgermeister.

Lahr. Die restl. Bezugsmarken an Kupfer- u. Kupfersparmitteln für den Weinbau werden am 16. ds. Mts., von 10—12 Uhr, für d. Ortsteil Lahr-Dinglingen im ehem. Rathause in Lahr-Dinglingen ausgegeben. Lahr, 13. 5. 1944. Der Oberbürgermeister.

Handelsregister

In das Handelsregister A 4 Nr. 194 wurde heute zur Firma Boos & Hahn, Emaillierwerk - Plakatfabrik in Ortenberg eingetragen: Die Prokura des Karl Zerrer ist erloschen. Offenburg, 29. 4. 44. Amtsgericht.

Versteigerungen

Karlsruhe. Nachlaßversteigerung. 15. Mai, 9½ Uhr, Gartenstr. 3a. Eßzimmer mit Büfett, Ausziehtisch, Serviertisch, 6 Stühle, reich geschnitzt (für Jagdzimmer oder Wochenendhaus), Waschkommode, Flurgarderobe, Küchentisch, Wanduhr, kl. u. gr. Gasheizof., ca. 100 Rehgehörne, 2 Auerhähne, Vasen, Nippes, Bilderrahmen, Lampen, 2 Säbel u. a. m. Besichtigung ab 9 Uhr. Th. Hesch, Vereidigter Versteig. Draisstr. 11.

Stellen-Angebote

Zeitstudien-Ing. mit Refa-Kenntniss., Betriebs-Ing. für mech. Fertig., Vorricht.-Konstrukteur, Arb.-Vorbereiter, Meister für mech. Fertig. von größ. Werk Mittelb. sof. gesucht. A/5. 44. Bewerb. m. d. übl. Unterl. unter B 19365 Führer-Verl. Karlsruhe.

Abteilungsleiter. Bek. Kaufhaus im Elsaß sucht tücht. Abt.-Leiter(in) u. Einkäufer(in) für Glas-, Porzellan- u. Haushaltwaren. Erstklass. Fachkräfte, die gute Ref. aufw. können, wollen sich bew., mit Lichtb., unt. Nr. M 474 an den Kolmarer Kurier.

Werkschutz- und Werkluftschutzleiter für Industriebetrieb in Mittelbaden gesucht. Geeignet für energ. und zielbew. Persönlichkeit; Erfahrung im Werkschutz und Werkluftschutz erw. ✉ W 19387 Führer-Verlag Khe.

Leiter. Bedeut. Betrieb sucht mögl. für sof. tatkräft. u. fachm. Leiter für die Warenannahme, der bereits eine gleiche Tätigkeit bei größ. Werken ausgeübt hat, und mehrere **Sachbearbeiter** für die Warenannahme, die über gute Teilekenntn. aus dem Automobil- u. Flugzeugbau verfügen, sowie **Lageristen, Karteiführer u. Materialdisponenten,** die Kenntnisse aus der Flugzeug-, Fahrzeug- oder Eisenind. mitbringen müssen. Angebot. Stell. sind Dauerstellungen. Ausführl. Beweib. unt. d. Stichwort „TM" H.A. 5248 an Ala, Hameln/Weser, Straße der SA. 29.

1 Bauführer, 1 Abrechnungstechniker, 1 Stenotypistin v. Baufirma für Baustelle in den besetzt. Westgebieten gesucht. ✉ 19409 Führ.-Verl. Khe.

Lagerführer, energ., zur Betreuung ausländ. Zivilarbeiter für sof. Eintritt ges. ✉ 14542 Führer-Verl. Khe.

Lohn- u. Finanzbuchhalter (männl. od. weibl.) von Werk der Metallind. in Mittelb. zum mögl. sof. Eintr. ges. ✉ 14541 Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter(in) für Steuerberatungsbüro alsbald gesucht. ✉ 63605 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristen(innen), Kriegsvers. angenehm, tücht., zuverl., mit leichter Auffassung, für Buchhalt. Arb., mit gut. Handschr., od. mit Kenntn. in Kurzschr. u. Masch., u. für allg. Büroarb. sof. ges. Beschäftig. evtl. auch halbtags ✉ K 19271 F.-V. Khe.

Bürokraft, männl. oder weibl. (auch kriegsvers. angen.), mit rascher Auffassungsgabe, für leichte kaufm. Arb. u. zur Bedienung einer einf. Telefonstelle sofort gesucht. ✉ B 19272 Führer-Verlag Karlsruhe.

Bürokraft, die sich in der Gemeindeverwaltung auskennt, von größerer Landgem. im bad. Schwarzw. für sof. ges. ✉ E 19285 Führ.-Verl. Khe.

Angestellter, kaufm., für Lohnrechnung, Karteiführg. u. Personalsachbearbeit. von mittl. Betrieb (Nähe Khe.) zum raschmögl. Eintritt ges. ✉ mit Zeugnisabschrift. unt. 19232 Führer-Verlag Karlsruhe.

Einkaufsvertreter (-Vertreterin) f. Lieferantenbesuche, Terminverfolgung, Auftragsunterbringung, hauptsächl. Baden u. Rheinland, ges. (Fachrichtung Kohle-, Eisen u. Eisenwaren.) ✉ unt. AB 429 Hermann Ruetz jr., Anzeigenmittler, Stuttgart-Degerloch, Meistersingerstr. 24 / B.

Inkasso-(Prov.-)Agentur in Offenburg, Schutterwald u. Zellweierbach ist neu zu besetzen. Zuverl., rührige Herren, die bereit und in der Lage sind das besteh. Geschäft weiter auszubauen, wenden sich an Hamburg-Bremer Feuer-Versich.-Gesellschaft, Geschäftsstelle Heidelberg, Dreikönigstraße 1.

Kraftfahrer, Kraftfahranlernlinge, Fachkräfte der Autobranche aller Art, Vulkaniseure, Stellmacher, Ingenieure, Maschinenbuchhalter(innen), Adrema-Präger(innen), Abrechner(innen), Buchhalter u. Lohnbuchhalter(innen), gelernte Kaufleute, Zahntechniker (-Helfer), Anlernlinge für Zahntechniker, Köche, Schuhmacher, Kontoristinnen, Stenotypistinnen, Schneider(innen), Bügler(innen). Einsatz im Reich und den besetzten Gebieten. Meldung auch über das zuständige Arbeitsamt. Der Reichsminister für Rüstung und Kriegsproduktion, Chef der Transporteinheiten Speer, Berlin NW 40, Alsenstraße 4, Ruf 11 65 81.

Hausmeisterehepaar für Haus, Garten und Kleintiere gesucht. Ausf. ✉ BA 1689 Führer-Verlag B.-Baden.

Wächter für die Markuskirche ges. Meld. an Ev. Kirchengemeindeamt Karlsruhe, Kriegsstraße 116.

Nachtwächter gesucht. ✉ 19226 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann, rüst., ält, für Nachtwache ges. ✉ 19388 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mann oder Frau, zuverl., für Botenfahrt. sof. ges. ✉ M 19019 F.-V.Khe.

Ausläufer (Invalide od. Schüler) für einige Stunden täglich sofort ges. H. Burdewick K.-G., Karlsruhe/Bad., Karlstraße 34.

Kontoristin, perf. (Stenotypistin), für Sekretariat von Großuntern. auf bald bezw. sofort gesucht. ✉ 63403 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, vollständ. perf., für Geschäftsbriefwechsel, von mittl. Betrieb in Mittelbaden gesucht. Eintritt sofort oder später. ✉ St. 19273 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, perf., v. Betrieb Nähe Karlsruhe zum bald. Eintritt ges. ✉ 19416 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, an selbst. Arb. gew., kann sof. eintr. bei Fotogroßhandl. Alb. Glock & Cie., Khe., Kaiserstr. 89, Fernr. 8900. Pers. Vorstell. nach vorh. fernmdl. Vereinbarung.

Bürokraft, weibl., mit prakt. Büroerfahrg. in Statistik u. im Schreibmaschinenschr., Steno nicht erforderl., von mittelbad. Betrieb gesucht. Eintritt sofort oder später. ✉ B 19274 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kraft, weibl. od. männl., für leichte Beschäftigung, auch halbtags, sof. gesucht. ✉ 63543 Führer-Verl. Khe.

Mitarbeiterin. Mod. Großwerk der Metallind. sucht für seine Gefolgschaftsabt. eine Mitarbeiterin, die über einwandfr. Umgangsf. im Verkehr mit Gefolgschaftsangeh. und Besuchern verfügt und in der Lage ist, ein Sachgebiet innerhalb der Gefolgschaftsabt. nach kurzer Einarbeitung selbst. zu führen. Kenntnisse in Stenografie u. Schreibm. sind erforderlich. Ausführl. Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild sind unter Nennung des Gehaltsanspr. zu senden unter H.A. 5249 an Ala, Hameln/Weser, Straße der SA. 29.

Säuglingsschwestern, sowie Säuglings- u. Kinderpflegerinnen werden noch in versch. südwestdeutschen Säuglingsheimen u. Krippen sowie Kriegs-Mutter- u. Kindheimen eingestellt. Bewerbungsunterlagen unter S 19276 Führer-Verl. Karlsruhe.

Sprechstundenhilfe, auch Anfängerin, gesucht. Dentist Carl König, Karlsruhe, Kaiserstraße 124 b.

Sprechstundenhilfe. Gewandtes Fräulein mit Schreibkenntn. ganztägig von Art in Karlsruhe gesucht. ✉ 63456 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mädchen, jung., oder jg. Frau zur Instandhalt. der Praxisräume, Instrumentarium usw. gesucht. Karlsruhe, Westendstraße 54.

Büfettfräulein (auch Anfäng.) z. sof. od. bald. Eintr. gesucht. Rothausbräu Karlsruhe, bei der Hauptpost.

Frau oder **Frl.** für leichte Arbeit in Photolabor ganz- od. halbtags ges. J. W. Krautinger, Optik — Photo, Karlsruhe, Herrenstraße 21.

Mädchen od. Frau zur Mithilfe in Geschäftshaush. mit Kindern, auf dem Lande, zum 1. 6. gesucht. Wo sagt unter 19426 der Führer-Verlag Khe.

Köchin od. Frau mit Kochkenntn. für gr. Betrieb sof. ges. Vorzust. bei Hausverw. Spitz, Khe., Schillerstr. 2.

Mädchen od. Frau, welche sich im Kochen weiter ausbilden will, für Haushalt gesucht. Evtl. halbtags oder stundenweise. M. Doldt, Pension, Karlsruhe, Hirschstr. 32.

Haushälterin, auch ält., in selbst. Stellung, zu ält. Dame sof. od. später gesucht. Frau Luise Wolf, Karlsruhe, Kriegsstraße 73.

Kraft, zuverl., zur Betreuung m. Wohnung u. Führung m. Haushaltes ges. ✉ 19225 Führer-Verlag Karlsruhe.

Haushälterin od. Köchin, tücht., nach Bingen a. Rh. z. sof. Eintr. für Geschäftshaushalt gesucht. Ausführl. ✉ mit Lichtb. u. Gehaltsanspr. an Frau Irma Immele, Speisemarkt 9.

Person, ält., tagsüber für die Führg. des Haushaltes zu altem Ehepaar gesucht. ✉ 63598 Führer-Verl. Khe.

Frau od. Frl., zuverl., selbst., und in allen Arb. des Haush. erfahren, für bald. in Vertrauens- u. Dauerstell. gesucht. ✉ 19417 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer- und Serviermädchen sof. in Fremdenheim gesucht. ✉ an Haus Waldeck in Hinterzarten i. Schwzw.

Hausgehilfinnen, tücht., u. Köchinnen für versch. südwestd. Mütterheime u. Säuglingsheime gesucht. Bewerbungsunterl. unt. H 19277 F.-V. Khe.

Hausgehilfin, tücht. u. zuverl., auf sofort oder später gesucht. Ernst, Rastatt, Murgstraße 21.

Hausgehilfin, jüng., sof. in Geschäftshaushalt in Luftkurort im Schwarzwald ges. ✉ 19229 Führ.-Verl. Khe.

Hausgehilfin gesucht. Adolf Essig, Steinheim/Murr, Kreis Ludwigsburg (Württemberg).

Frauen zum Reinigen von Büros usw. sofort gesucht. Reichspostdirektion Karlsruhe, Ettlingertorpl. 2, Zi. 361.

Frau zur Büro-Reinigung auf 2 Stunden abends gesucht. ✉ 63527 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau zum Saubermachen der Wohng. gesucht. Zeit nach Vereinbarung. 6—8 Std. wöchentl. Ruf 1971, Khe.

Lehrling, weibl., für Versicherungsbüro auf sof. ges. Schriftl. ✉ mit Zeugnisabschr. u. 63412 Führ.-V. Khe.

Lehrfräulein für Photolabor gesucht. J. W. Krautinger, Optik — Photo, Karlsruhe, Herrenstraße 21.

Stellen-Gesuche

Dipl.-Ing. des Baufaches, 60 J., wü. sich nach Südwestd., vorzugsweise Mittel- oder Südbaden, zu veränd. ✉ 19408 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann, Dr., selbst., Sitz Mittelb., gel. Bankfachmann, langj. erfolgr. Handelsvertr. erster Firmen in Berlin (Lebensmittelbr.), sucht entspr. Tätigkeit. ✉ 19405 Führer-Verl. Khe.

Ehepaar, geb. (49 u. 59 J.), gut sit., zuverl. u. gewissenh., Frau tücht. in Küche u. Haus, sucht in Sanatorium, Gutshof od. Privat Vertr.-Posten. Betten, Wäsche, Tepp. u. Kleinmöbel für 1 Z. werd. gestellt. ✉ 19410 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hausmeisterehepaar sucht Stellung. Wohnung erwü. Gegend gleich. ✉ 63438 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verwaltung eines Landhauses oder Villa mit Obstanlagen in Karlsruhe u. Umgeb. wird ges. Wohng erw. ✉ 63499 Führer-Verlag Karlsruhe.

Chefsekretärin, 24 J. alt, an selbst. Arb. gewöhnt, sucht Stellung zum 1. 8. od. früher. ✉ 19235 F.-V. Khe.

Bürokraft, ält. Fräulein, erfahr., sucht Stunden- oder Heimarbeit, flotte Handschrift. ✉ 63487 Führ.-V. Khe.

Dame, 35 J., sucht Beschäftig. kaufm. Art, i. Hotelfach, in Kurort. ✉ 63545 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anfängerin sucht Stelle im Büro od. ähnlich., in Bruchsal. Otto Fuchs, Schönbornstraße 30.

Filmvorführerin sucht Stelle auf dem Lande (4—5 Tage in der Woche), nur Umgeb. Offenburg — Freiburg, mit Wohnmöglichkeit. ✉ 63569 Führer-Verlag Karlsruhe.

Frau, jg., sucht halbtäg. Beschäftig. als Sprechstundenhilfe (morgens). ✉ 63544 Führer-Verlag Karlsruhe.

Servierfrl., jg., sucht Stelle, am liebsten in Tageskaffee od. sehr gut. Hotel in Baden-Baden. ✉ Ge 3734 Führer-Verlag Gernsbach.

Bedienung, saub., flott, sucht Stelle in gutem Lokal, am liebsten in Tageskaffee. ✉ 63571 Führ.-Verl. Khe.

Fräulein (40 J.) mit best. Umgangsformen, vom einf. bis zum feinsten Haushalt bewandert, sucht pass. Wirkungskreis. Evtl. zur Führung eines frauenlosen Haushalts. ✉ BA 1691 Führer-Verlag Baden-Baden.

Frau sucht Arbeit für Botengänge, kann auch Radfahren. ✉ 63405 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verkäufe

Schrank, br. pol., doppeltür., 60 RM, u. pol. Schränkch. 20 RM zu verkf. Anzus. v. 2—6 U. nachm. Zu erfr. RA 712 im Führer-Verlag Rastatt.

Bücherschrank, rep.-bed., für 150 RM zu verk. ✉ 63511 Führer-Verl. Khe.

Bett mit Rost, pol., 25 RM zu verk. ✉ 63523 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Holzpatentröste, à 20 RM, zu verk. Franken, Karlsr., Nowackanlage 19.

Waschwanne, verz., 12 RM, gut erh., zu verkaufen. L. Konstantin, Karlsruhe, Klauprechtstr. 48, III. links.

Geige, gut erh., kompl., 180 RM, zu verk. Khe., Winterstr. 51, II. links.

Hasenstall, einf., 2teilig, 10 RM, zu vk. Schneider, Khe., Eisenlohrstr. 12.

Handwagen, kräft., 2rädr., 20 RM zu verk. Durlach, Rittnertstr. 71. Ruf 770.

Kastenwagen zu verkaufen. 300 RM. Wöschbach, Hauptstr. 137.

Metzgerwagen zu verk. Wilh. Kies, Langensteinbach, Adolf-Hitler-Str. 15.

Kaufgesuche

Offiziersuniform (Heer) oder Einzelhose für m. Sohn dring. gesucht. ✉ 63602 Führer-Verlag Karlsruhe.

Feldw.-Degen für m. Neffen gesucht. ✉ BR 469 Führer-Verlag Bruchsal.

Brautkleid zu leihen od. kaufen ges. ✉ 63537 Führer-Verlag Karlsruhe.

H.-Rohrstiefel, Gr. 44—46, dring. ges. Mayer, Khe.-Hagsfeld, Brückenstr. 11.

Bett, gut erhalten, dringend gesucht. ✉ RA 718 Führer-Verlag Rastatt.

Wirtschaftsherd (Kohlenherd), groß, noch gut erh., gesucht. ✉ W 19374 Führer-Verlag Karlsruhe.

Waschmaschine für Wäschereibetrieb (in gut. Zustand) gesucht. ✉ 63479 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. ✉ BR 492 Führer-Verlag Bruchsal.

Kinderwagen, gut erhalt., dring. ges. Otto Rieger, Michelbach, Haus 141.

Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. ✉ RA 736 Führer-Verlag Rastatt.

Kinderwagen, gut erh., dring. ges. ✉ GA 1411 Führer-Verl. Gaggenau.

Kindersportwag., mögl. Korb, dring. ges. ✉ Ge 3738 Führ.-V. Gernsbach.

Zwillingssportwagen dring. gesucht. ✉ 63482 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier dringend zu kaufen oder zu leihen gesucht. KdF.-Kreisdienststelle Offenburg.

Klavier, gut erh., zu kauf., evtl. zu miet. ges. ✉ 19413 Führer-Verl. Khe.

Klavier od. Flügel gesucht. ✉ 19407 Führer-Verlag Karlsruhe.

Pistole gesucht. Karl Kirschner, Karlsruhe, Gartenstr. 5 a, Goetheschule.

Rechenmaschine für alle vier Rechenarten, mit Handbetrieb, sowie Schreibmaschine für dring. Bedarf sofort gesucht. ✉ unt. Ak. 1280 an Ala, Stuttgart, Friedrichstraße 20.

Aktentasche, led., dringend gesucht. ✉ 19372 Führ.-Vertriebst. Hilpertsau im Murgtal.

Schuhmacher - Lederwalze gesucht. ✉ 63601 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mostfaß, kl., ges. Evtl. mit Inhalt. ✉ 19228 Führer-Verlag Karlsruhe.

Most, 10—15 000 Ltr., gesucht. Auch klein. Quantum. Daselbst Mostfässer von 300—1000 Ltr. zu kauf. ges. ✉ an Otto Bucher, „Zum Adler", Pforzheim-Dillstein.

Wellblechgarage dringend gesucht. ✉ OF 3766 Führer-Verlag Offenburg.

Gartenhütte, gut erhalten, gesucht A. Kühnast, Gartenbau, Durlach, Baseltorstraße 27.

Wagen, kl., 4rädr., Tragkr. 2—3 Ztr., gesucht. ✉ 63386 Führer-Verl. Khe.

Handwagen, 2- od. 4rädr., neu oder gebr., bis zu 6 Ztr. Tragkr., und H.-Fahrrad sofort ges. ✉ an Gustav Meinzer, Khe.-Rintheim, Ernststr. 35

Dungkasten, mit od. ohne Wagen, ges. K. Fuchs, Rintheim, Forststr. 65.

Baracke oder Schuppen, abschlagb., ges. ✉ unt. Ang. der Gr. u. des Standortes u. 19576 Führ.-Verl. Khe.

Rhabarber in jed. Menge zu kaufen gesucht; wird abgeholt. Café Leinweber, Karlsruhe, Kaiserstr. 153.

Tausch

D.-Mantel, Gr. 44, grau, gebot. D.-Kostüm, Gr. 44, gesucht. ✉ 63549 Führer-Verlag Karlsruhe.

Anzug, schwarz, Gr. 50, gebot., ebensolchen Gr. 54 gesucht. ✉ BR 481 Führer-Verlag Bruchsal.

Knabenanzug für 9—12 J. gebot. D.-Sommermantel, Größe 42, gesucht. ✉ BA 1687 Führer-Verlag B.-Baden.

D.-Schuhe, neuwert., br., Gr. 37, geb. Ges. schw. Pumps, Gr. 38, flacher Abs. ✉ Ge 3730 F.-V. Gernsbach.

Damen-Russenstiefel, 1 Paar, Gr. 38, ges. 2 Paar Herren-Halbschuhe, 1 Paar Herrenstiefel, Gr. 40, geboten. ✉ BR 477 Führer-Verlag Bruchsal.

Stiefel, 42, u. Lederjacke geb. Ges. kl. Radio. ✉ 63423 Führ.-Verl. Khe.

H.-Halbschuhe, gut erh., Gr. 42 od. 43, gebot. H.-Armbanduhr od. Taschenuhr gesucht. ✉ 63512 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleiderschrank, Bett, Teppich dring. zu kauf. od. tauschen geg. Email-Geschirr u. Füllfederhalter. ✉ 62767 Führer-Verlag Karlsruhe.

Ausziehtisch, schwer, oval, pol., gebot., ges. leicht., ca. 1½ auf 1½, Schleiflack od. natur, mit 3 Stühl., gegen Aufzahlung. ✉ 18398 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stehuhr, mod., für Büfett, geboten. Kompl. Damenfahrrad dringd. ges ✉ 63530 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kohlenbadeofen geg. Radio zu tauschen, mit Wertausgleich. ✉ 18371 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kochplatte, 120 V., geg. Kochplatte, 220 V., beides Wechselstrom, zu tausch. Erfr. Neibsheim, Hauptstr. 63

Eßbestecke (72 Teile) 800 Silb., geb., Teppiche od. Brücke, ev. Aufzahl., gesucht. ✉ BA 1580 Führer-Verlag B.-Baden oder Ruf 1340.

Kinderwagen dring. ges. Biete elektr. Heizofen. ✉ RA 737 F.-V. Rastatt.

Kinderwagen geboten. Suche Kochheizplatte, 120 V., Wertausgleich. Zöller, Karlsruhe, Adlerstraße 52.

Kinderwagen, wenig gebr., sow. stabiler Stubenwagen gebot. Gesucht D.-Kleider, 42—44, auch Kleider für 12 Jahre altes Mädchen. ✉ BR 490 Führer-Verlag Bruchsal.

Kinderwagen mit 2 Garnituren, und Laufstall, alles gut erhalt., gebot. D.-Fahrrad mit Bereifung gesucht. ✉ BR 493 Führer-Verlag Bruchsal.

Kinderwagen, gt. erh., gebot. Suche kleinen Leiterwagen. Daxlanden, Hammweg Nr. 11.

Kinderwagen, gut erhalten, gesucht. Gebot. D.-Wildlederschuhe, Gr. 40, gut erhalt., mit Aufzahlung. Rath, Karlsruhe, Schützenstraße 12, II.

Kinderwagen, elfenbein, tadell. Zustand, geboten. Suche Fahrrad od. Radio, evtl. Wertausgleich. ✉ 19239 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderwagen, gut erhalt., gesucht. Geboten 3 Aluminiumkochtöpfe, 12, 16 und 18 cm Durchmess. ✉ 63434 Führer-Verlag Karlsruhe.

Korbkinderwagen ges. Blaue Pumps, Größe 39, geboten. Stengel, Karlsruhe, Nördl. Hildapromenade 19.

Korbkinderwagen geboten. Gesucht Radio, 220 V., Wechselstrom, oder H.- od. D.-Rad, Wertausgl. ✉ 63542 Führer-Verlag Karlsruhe.

Stubenwagen (ausgeschl.) mit Bett geg. Gasbackofen od. Kompressor-Kühlschrank, 125 Volt, zu tauschen. ✉ 4032 Führer-Verlag Kehl.

Sportwagen ges. D.-Garnitur, Gr. 44, geboten. ✉ 63410 Führ.-Verl. Khe.

Sportwagen gegen Puppenwagen gesucht. Ottersweler, Huberstr. 273.

Kindersportwagen gebot., suche 2 Fahrradmäntel, 28×1½. ✉ RA 616 an Führer-Verlag Rastatt.

Kindersportwagen, Lackspangensch. mit Blockabs., Gr. 36, rosa Kindermäntelchen mit Mütze, all. gut erhalten, geboten. Ges. gut erhalt. kl. Chaiselongue, evtl. mit Decke, od. Kokosläufer od. Schlafzimmerläufer, Pumps, Gr. 36. ✉ 18364 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen (Korb) sehr gut erh., D.-Schirm geboten. Gesucht Radio (Gleichstrom) evtl. Aufzahl. ✉ 18249 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportwagen ges. Gut erh. Kleid gebot. Eisele, Khe., Luisenstr. 69.

Kindersportwagen, gut erh., gebot. Ges. Knabenwintermantel für Alter von 13 bis 14 Jahren. ✉ GA 1409 Führer-Verlag Gaggenau.

Kindersportwagen gebot. Suche D.-Kostüm oder Sommermantel, Gr. 42. ✉ 63513 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kindersportkorbwagen, gut erh., gesucht, evtl. Tausch geg. Skistiefel, Größe 38 (Wertausgleich). ✉ 63582 Führer-Verlag Karlsruhe.

Kinderdreirad oder ledern. Mädchenschulranzen gebot., gut erhaltener Kindersportwagen gesucht. ✉ 19231 Führer-Verlag Bühl (Baden).

D.-Rad dring. ges., evtl. Tausch geg. H.-Bademantel und 4 Tischdecken. ✉ 63580 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier, sehr gut erh., gebot. Suche Schlafzimmer, evtl. auch Doppelbetten mit erstkl. Matratzen. ✉ RA 733 Führer-Verlag Karlsruhe.

Radio, Wechselstrom, 220 V. gegen Gleichstrom zu tauschen gesucht. Dietsch, Langestraße 83a.

Radio (Volksempf.) geb. Ges. Korbkinderwagen. ✉ 63476 Führ.-V. Khe.

Hohner, mehrchörig, mit Reg., ges. Gebot. Hohner Club II B u. Sibylla Brand, kl. Mod., beide C—F m. Koffer. ✉ 19429 Führer-Verl. Karlsruhe.

Handharmonika, Hohner Klubmod. IV, 2reih., m. Reg., Noten, wenig gebr., b. Aufzahl. gebot. Kind.-Sportwag., in gut. Zust., mögl. gummiber., ges. ✉ BR 484 F.V. Bruchsal.

Reiseschreibmaschine, „Groma", fast neu, gebot. Ges. Kleinbildkamera, Retina II, Jhagee Exakta od. and. Fabrikat mit entspr. Ausrüstung u. Zub. ✉ OF 4152 Führ.-V. Offenburg.

Kraftfahrzeuge

DKW., Reichsklasse, Lim., Bauj. 38, in einwandfr., fahrber. Zustand, geg. 1,1 bis 1,5 Ltr. Pkw., jüng. Bauj., Opel bevorz., zu tausch. ges. Wertausgl. ✉ 8239 Führ.-Verl. Bühl-Bad.

Lkw., 1—1½ To., z. Umbau a. Flaschengas geeignet, gesucht. ✉ 18735 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Elastikreifen, 850 innerer Ø, 150 breit am inneren Ø gemessen, neu oder gebr., ges. Eil-✉ an Löwenbrauerei A.-G., Freiburg i B. (17 a).

Fahrradanhänger, 4—5 Ztr. Tragkraft, gesucht., evtl. geg. leicht. Anhänger u. Aufz. Anfr. Ruf 239 Achern.

Tiermarkt

Kühe u. Kalbinnen, hochträcht., neumelkend, zum Teil eingefahren, stehen wieder zum Verkauf. Karl Hauser, Vimbuch b. Bühl, Ruf 554.

Nutz- u. Fahrkuh, jg., zu verkaufen. Forchheim bei Khe., Karlstr. 249.

Nutz- u. Fahrkuh zu verkaufen. Kleinsteinbach, Boxtalstraße 20.

Nutz- u. Fahrkuh, 38 Woch. trächtig, 4. Kalb, zu verkaufen. Weingarten/Baden, Keltergasse 11.

Nutz- u. Fahrkuh, mit dem 4. Kalb, zu verk. Stollhofen, Haus Nr. 156.

Nutz- u. Fahrkuh (Erstling) n. trächt., zu verkaufen. Blankenloch-Büchig, Walter-Köhler-Straße 1.

Nutz- u. Fahrkuh zu verkauf. Oetigheim, Kreuzstraße 14.

Nutz- u. Fahrkuh, leichte, d. 3. Kalb trächtig, zu verkaufen. Haueneberstein, Haus Nr. 218.

Nutzkuh, 4. Kalb trächt., zu verkauf. Heidelsheim, Zehntgasse 23 a.

Nutzkuh, Schwarzscheck, zu verkauf. Geroldsau, Wannackerweg 1.

Fahrkuh und Zuchtrind zu verkaufen. Oetigheim, Dreherstraße 8.

Seilkuh, ält., 30 Wochen trächt., zu verkauf. Oberwasser, Haus Nr. 12.

Kuh, jg., schön, trächt., zu verkaufen. Neuweier bei Bühl, Haus Nr. 37.

Kuh, ält., mit Kalb, od. Kalbin, 28 W. trächtig, gut eingefahren, zu verk. Unteröwisheim, Bruchsalerstr. 12.

Kalbin, schön, trächtig, zu verkaufen. Diedelsheim, Brettener Straße 121.

Kalbin mit Kalb sowie Mutterkalb zu verkaufen. Rastatt-Rheinau, Stabhalterstraße 13.

Kalbin, 40 Woch. trächt., zu verkauf. Plittersdorf, Waldstraße 12.

Zuchtrind, schön, 10 Mon. alt, zu verkaufen. Johann Speck, Schuhmacher, Oetigheim, Vogelstr. 11.

Einstellrind, 6 Mon. alt, zu verkauf. Oetigheim b. Rastatt, Bahnhofstr. 19.

Rind zu verkaufen. Spöck (Baden), Waldstraße 9.

Rind, ¼ u. ¾ J. alt, unt. 2 die Wahl, zu verkauf. Sandweier, Mühlstr. 163.

Mutterkalb, 3 Woch. alt, zu verkauf. Jöhlingen, Waldstraße 7.

Milchschaf im März 2. mal gelammt, zu verk. Zu vertausch. 2 Leghühner geg. Schlachthühner oder Hähne. Baden-Oos, Tannenweg 12.

Ziege, frischmelk., gesucht. Albert Fechtig, Steinbach bei Bühl.

Mutterschwein, 2. mal trächt., zu verkaufen. Ottersdorf, Haus 229.

Mutterschwein, 10 Woch. trächtig, zu verk. Bietigheim/Bd., Wilhelmstr. 19

Mutterschwein, Erstling, 9 Wochen trächt., sowie eine Kalbin mit Kalb, etwas gewöhnt, zu verkauf. Odenheim über Bruchsal, Hauptstr. 51.

Milchschweine, 1 Wurf, zu verkaufen. L. Wachter (Erbhof), Philippsburg.

Schäferhund, deutsch., 1 J. alt, sehr wachsam, zu verk. Farbe schwarz. Bauerbach, Haus Nr. 91.

Schäferhund, Rüde, mit Stammbaum, etwa 6—9 Mon. alt, zu kaufen ges. ✉ 63450 Führer-Verlag Karlsruhe.

Schäferhündin, 3 Mon. alt, schwarz, prima Stammb., Leistungszucht, in nur gute Hände abzugeben. Toni Kiehl, Pforzheim, Theaterstr. 10.

Dobermann, 2jähr., Rüde, schwarzrot, schön gez., mit Stammb., Prachtexemplar, sehr wachsam u. gelehr., andressiert, in gute Hände abzug. ✉ 19438 Führer-Verlag Karlsruhe.

Hofhund zu verkaufen. Schöllbronn, Haus Nr. 24.

Rattenfänger, ein Wurf, zu verkauf. Karl Geckler, Landwirt, Gochsheim, Adolf-Hitler-Straße 260.

Drahth.-Fox, weiß, Spitzchen, dtsch. Schäferhunde, Jungtiere, russ. Barsois, 10 Mon., Ausstell.-Klasse, verkaufl: Sportzwinger Stolze, Rastatt, Südring 17, Ruf 2769.

Dackel, 3 Mon. alt, schw. mit braun, Hündin, rasserein, zu verk. Johann Meier, Malsch, Tannenbergstr. 6.

Wolfspitzer, 1 Jahr, 2 kl. Hunde verk. Rebstein, Karlsruhe, Durlacherstr. 93.

1,0 Widder, weiß, Ehrenpr., 14 Mon. zu verkaufen. Erich Herrmann, Grötzingen (17a), Kampmannstr. 15.

Truthuhn und Läuferschwein zu verk. Erfr.: Münzesheim, Gochsheimerstr. 96

Gänsebruteier gesucht. Braun, Karlsruhe, Leopoldstr. 13, Ruf 5923.

Truthühner - Bruteier hat abzugeben: Schück, Etzenrot. Ruf Ettlingen 249.

Bienenvölker, bad. Maß, sof. zu kauf. gesucht. ✉ an Fr. Körnle, Karlsruhe, Humboldtstraße 17.

Entlaufen-Zugelaufen-Entflogen

Dackel, dklbr., entl. Abz. geg. Bel. Poggensee, Khe., Leopoldstr. 11.

Wolfshund (männl.) zugel. Abzuholen Tierheim Ettlingen, Klostergasse 8, bei Rassler.

Schäferhund zugelaufen. Abzuh. geg. Futtergeld und Einholungsgebühr. Schafhaltung Weiß, Heidelsheim.

Wellensittich entflogen. Belohnung. B.-Baden, Rheinstraße 25, Hartwig.

Immobilien

Einfamilienhaus, kl., in ruh. Lage, gesucht. ✉ 63562 Führer-Verlag Khe.

Mietshaus, schön, gr., rentabel, in Khe., tauscht gegen Ein- od. Zweifamilienhaus mit Gart., außerhalb. ✉ 63457 Führer-Verlag Karlsruhe.

Konstanz — Ueberlingen. Massives Mehrfamilienhaus, gute Rentabil., sonn. Lage in Konstanz, geg. Ein- od. Zweifamilienhaus in Ueberlingen zu tauschen. ✉ an Johannes Fetzer, Immob., Ueberlingen, Jörg-Zürn-Straße 11, Ruf 605.

Bäckermeister sucht sof. eine Bäckerei zu pachten oder zu kaufen. ✉ BR 479 Führer-Verlag Bruchsal.

Mech. Schlosserei, gut eingerichtet, zu pachten od. zu kaufen gesucht. Beteilig. u. Mitarb. des seitherig. Inh. mögl. u. erw. ✉ unt. AB 429 an Hermann Ruetz jr., Anzeigenmittler, Stuttgart-Degerloch, Meistersingerstraße 24 / B.

Fabrik, kleine, Richtung Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau od. ähnl., in Süddeutschland von Fachmann sofort zu kaufen oder zu pachten ges. ✉ 19436 Führer-Verlag Khe.

Mietgrundstück, gut verzinsl., in Königsberg(Pr.) zu tausch. geg. Eigenheim in Südwestd. ✉ unt. U.N. 776 an Ala Anzeigen, Ges. m. b. H., Königsberg (Pr.).

Grundstückstausch. Gut verzinsl. Mietwohn- und Geschäftsgrundstück in Königsberg (Pr.) gegen gleiches oder Eigenheim in Südwestdeutschland. ✉ unt. U.O. 777 an Ala Anzeig., Ges.m.b.H., Königsberg (Pr.).

Kleeacker gesucht. Zu erfr. unt. 19562 Führer-Vertriebstelle Obersasbach.

Zu vermieten

Zimmer, leer, an alleinsteh. Frau für 15 RM zu vermieten. Sauer, Karlsruhe, Marienstr. 15, III., Vorderh.

Zimmer, groß, leer, an ält. Ehep. od. Frau zu verm. Preis 25 RM. Ruch, Khe., Winterstr. 40, IV. r., Vorderh.

Zimmer, leer, mit Küchenben., Oststadt, an Frau zu verm., 25 RM. K. Teufel, Karlsruhe, Rob.-Wagner-Allee 53, V.

Zimmer, schön möbl., sonnig, sep., zu vermieten. Mietpreis 30 RM. Prade, Khe., Herrenstr. 56, part. V.

Mansarde, leer, 15 RM, zu vermieten. Barth, Khe., Adlerstr. 58, Vdhs. I.

Doppelschlafzimmer, groß, schön, mit Wohnzimm., an 2 Studentinnen od. berufst. Damen, ohne Bedienung, Wäsche u. Küchenben., z. Preis v. 70 RM zu vermieten. Else Bachert, Karlsruhe, Welfenstr. 2 b, III.

2 Zimmer, 1 davon als Schlafz., möbl., das andere leer, im Part. ein. ruh. Haus. d. S.-W.-St., an fliegergesch., ält., berufst. Dame zu verm. 30 RM. Näh. schriftl. durch Friedr. Gröner, Karlsruhe, Hirschstr. 59, part. V.

3 Z.-Wohnung, sehr gut möbl., mit Küche, Bad, Heizung, ab sofort zu vermiet. Mietpreis RM 130.—. Girrbach, Karlsr., Kriegsstr. 294, V. III.

Ladenlokal, ca. 50 qm, mit 4 Schaufenstern, auch als Büro oder Ausweichlager geeignet, in mittelbad. Kleinstadt mit Keller u. gr. Speicherraum zu vermieten. ✉ an Postfach 265, Lahr/Schwarzwald.

Raum, auf dem Lande, zum Möbelunterstellen zu vermieten. ✉ 63556 Führer-Verlag Karlsruhe.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., mögl. Südstadt, von berufst. Frl. ges. ✉ 63409 F.-V. Khe.

Zimmer, möbl., sucht berufst. Mädel zum 1. Oktober, mögl. Stadtmitte. ✉ 18799 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, einf. möbl., od. Mans. sof. gesucht. ✉ 63430 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., von jung. Mann, berufstätig, sofort gesucht. ✉ 63436 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., von berufstätig. Herrn in d. Umgeb. von Karlsruhe gesucht. ✉ 63441 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., Nähe Reichsbahndirektion, von Oberbeamt. gesucht. ✉ 63453 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl. od. leer, mit Küchenbenützung, mögl. auswärts gesucht. ✉ 63439 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, gut möbl., nächste Umgeb. Hauptpost, von jung. Dame sof. gesucht. ✉ 63497 Führer-Verlag Khe.

Zimmer, 1 od. 2 leere, od. Zi. mit Küche von sol., berufst. Frl. ges. ✉ 63584 Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., Nähe Schloßpl., von Post-Beamten sof. gesucht. ✉ 63563

Zimmer von ruh. Herrn, mit od. ohne Pension, in Baden-Baden gesucht. ✉ BA 1693 Führer-Verlag B.-Baden.

Zimmer, gut möbl., oh. Bed. u. Bettwäsche, in Stadtmitte ges. ✉ an E. Lutkat, Karlsruhe, Kaiserstr. 26.

Zimmer, möbl., komf., evtl. 2, in gepfl. Hause u. ruh. Wohnl., von Herrn gesucht. Gefl. ✉ erbeten an Gabriel, Karlsruhe, Schloßhotel.

Zimmer, gut möbl., evtl. Wohn- u. Schlafzimmer, 1. od. 2. Stock, in ruh. Lage, bevorz. Rüppurr — Ettlingen, von höh. Beamten auf 15. 6 gesucht. ✉ 63485 Führer-Verl. Khe

Zimmer, möbl., von Fräulein ges. in ruh. Hause. ✉ 63531 Führ.-Verl. Khe.

Zweibettzimmer, möbl., außerhalb Karlsruhe, vorzugsw. Rüppurr, von Dame ges. ✉ 63493 Führ.-Verl. Khe.

1—2 Zimmer, sonnige, helle Räume, mod., gut möbl., für jg. Beamten, Dipl.-Ing., ges. ✉ 63558 F.-V. Khe.

1—2 Zimmer, leer oder möbl., mit Küche od. Küchenbenütz., sof. od. spät, für Kriegsdauer (auch außerhalb) ges. ✉ 63491 Führ.-Verl. Khe.

1—2 Zimmer, möbl., mit Küchenben., in der Umgeb. von Offenburg ges. ✉ BA 1678 Führer-Verlag B.-Baden.

1—2 Zimmer mit Bad od. Badben. u. Telefon, in Gegend Haydn- oder Richard-Wagnerplatz sofort für den Kommandeur gesucht. ✉ erbet. an Adjutantur Wehrbezirkskomm. Khe.

1—2 Z.-Wohng. von ruh., ält. Frau in Karlsruhe oder im Albtal gesucht. ✉ 63440 Führer-Verlag Karlsruhe.

1—2 Z.-Wohng. mit Küche, leer, sof. oder später gesucht. ✉ 63535 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, Teilwohnung, gut möbl., auch teilm., in Einfamilienhaus in Rüppurr oder Dammerstock ges. ✉ 63462 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer mit Küche, leer, sofort od. später ges. ✉ 63553 Führ.-V. Khe.

2 Zimmer, möbl., womögl. m. Küche u. Gartenbenütz., in Ettlingen ges. ✉ 63373 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Z.-Wohng. mit Bad u. Küchenben., leer od. möbl., von jg., geb. Ehepaar ges. ✉ 63435 Führ.-Verl. Khe.

2 od. 3 Zimmer mit Küche von ält. Ehepaar (Kunstmaler) sofort in gutem Hause gesucht. ✉ 63592 Führer-Verlag Karlsruhe.

2—3 Z.-Wohnung mit Küche, Keller, Speicher, Platz für Motorrad, bald oder später in Zell-Harmersbach von ruhigem Dauermieter gesucht. ✉ 19233 Führer-Verlag Karlsruhe.

2—4 Z.-Wohng., evtl. klein. Haus, in Stadt oder auf dem Lande, von ält. Rentner-Ehepaar für bald od. spät. gesucht. ✉ 19224 Führer-Verl. Khe.

3 Z.-Wohng., schön, sofort gesucht. Baumann, Khe., Rudolfstr. 7, III.

3—4 Z.-Wohng. mit Bad von gebild. Herrn (Kriegsversehrt.) mit Mutter, möbl. od. leer, auch auf Kriegsdauer zu mieten od. unter Benütz. in Verwaltung zu nehmen gesucht. Telefon erwü. Uebernehme auch Hausverwaltg. oder dergl. ✉ 63510 Führer-Verlag Khe. oder Ruf 5723.

2 Büroräume und 1 trock. Lagerraum für Zahnwarengroßhandl. in Baden sof. ges. Falls mögl. auch einige Wohnräume. ✉ 1695 Führ.-Verl. Khe.

Werkstätte für Holzbranche, hell u. geräumig, Nähe Mühlburg gesucht. ✉ 63451 Führer-Verlag Karlsruhe.

Gesch.-Lokal, leersteh. (Laden, Lager, Gastwirtschaft), in Khe., von Großhandlg., als Ausweichquartier bei evtl. Fliegersch. für Kriegsdauer gesucht. ✉ an Alb. Glock & Cie., Karlsruhe, Postfach 196.

Raum auf dem Lande zum Unterstellen von Möbeln gesucht. ✉ 63568 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum zum Unterstellen von Möbeln gesucht. ✉ 63443 Führer-Verl. Khe.

Raum od. leere Werkstatt, 25—30 qm, zu mieten gesucht. ✉ 63346 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum, geeignet, zum Unterstellen von Möbeln, in weit. Umgebung von Karlsruhe gesucht. ✉ 63489 Führer-Verlag Karlsruhe.

Raum, leer, zum Unterstellen v. Möbeln, Nähe Achern, gesucht. ✉ RA 729 Führer-Verlag Rastatt.

Garage in der Weststadt gesucht. ✉ 63375 Führer-Verlag Karlsruhe.

Garage (Einstellraum), Nähe Karlsr., gesucht. ✉ 63559 Führer-Verl. Khe.

Häuschen, evtl. mit Garten, Landgegend, zu mieten oder zu kauf. gesucht. ✉ 19227 Führer-Verlag Khe.

Wohnungstausch

2 Z.-Wohng., 2. Stock, sehr schön, Nähe Markthalle geboten. Gesucht sofort 1 Z.-Wohng., Süd- od. Mittelstadt. ✉ 63564 Führer-Verlag Khe.

2 Z.-Wohng. mit Zubehör u. einger. Bad in Rastatt gebot. Suche 2 od. 3 Z.-Wohng. in Ettlingen. ✉ RA 734 Führer-Verlag Rastatt.

2 Z.-Wohng., gr., gesucht. Geboten 3 Z.-Wohn. mit Mansarde. ✉ 63585 Führer-Verlag Karlsruhe.

Biete in B.-Baden 2 Zimmer, abgetr. von großer Wohnung, fl. Wasser, elektr. Kochgelegenheit, Keller, in Villa, Nähe Hauptbahnhof. **Suche** in B.-Baden, Rastatt od. Karlsruhe 3 Z.-Wohng. mit Nebengelaß. ✉ BA 1692 Führer-Verlag Baden-Baden.

2×2 Z.-Wohng., Ost- und Weststadt, gebot. Gesucht 4 Z.-Wohng., evtl. auch 3 Z.-Wohnung mit Mansarde. ✉ 63540 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohng., schön, mit Bad (mögl. Part.) in B.-Baden ges. Schöne 3 Z.-Wohnung mit Badegel., in gutem Hause, 2. Stock, Zentrum, geboten. ✉ BA 1682 Führer-Verlag B.-Baden.

3 Z.-Wohn. gebot. Ges. 3 Z.-Wohn., mögl. mit Etagenheiz., Part. ausgeschl. ✉ 63464 Führer-Verlag Khe.

3 Z.-Wohng. in Stuttgart, gute Lage, mit Duschbad, geboten. Gesucht ebensolche in Karlsruhe. ✉ 63473 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohng. in Bühl (Baden) gegen solche in Bühl od. Umg. zu tausch. ✉ 19237 Führer-Verlag Karlsruhe.

3 Z.-Wohng., geräumig u. sonnig, geboten. Gesucht 3—4 Z.-Wohng. in der Umgebung von Khe. od. Elsaß. ✉ 63573 Führer-Verlag Karlsruhe.

3—5 Z.-Wohn., Küche u. Nebenräume, im Bezirk Endingen am Kaiserstuhl in schöner, freier Lage am Rhein, gebot. Suche mögl. Schwarzwald, Mittel- od. Nordb. Tauschwohnung. ✉ 19401 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Z.-Wohng., gr., sonn., eleg., mit Bad, Mansarde, Etag.-Heiz., in gut. Lage in Khe. zu tausch. geg. ebens 3 Z.-Wohnung mit Zentralheizung. ✉ 63488 Führer-Verlag Karlsruhe.

4 Z.-Wohng., gr., 2. St., neuzeitl., m. Gartenant., Klosestr., Miete 125 RM gebot. Ges. gleichw. gr. 3 od. kl. 4 Z.-Wohng., mögl. Zentr.-Heizg., auch geg. Ein- od. Zweifam.-Haus, gleich oder später zu tausch. od. zu kauf. ges. ✉ 63554 Führ.-V. Khe

B.-Baden — Achern. Biete in schönster Lage B.-Badens 4 Z.-Wohng. Suche 3 Z.-Wohng. in Achern, in gutem Hause. ✉ BA 1696 Führer-Verlag Baden-Baden.

5 Z.-Wohng., s. schön, mit Bad, fl. Wasser, in Herrenalb, hlb. H.-Lage, geboten. Suche in B.-Baden 4 Z.-Wohng. m. Bad, fl. Wass., in Zweifamilienhaus, auch kl., mod. Einfamilienhaus. ✉ 19418 Führ.-V. Khe.

Freiburg/Brg. — Ueberlingen. Gebot. in Freiburg/Brg. großräum., schöne sonn. Etag.-Wohng., 5 Zimm., Bad, Etagenheiz. u. Zubeh., in schönst. Wohnlage am Stadtrande, in Waldnähe. Gesucht entspr., etwas klein. Wohnung oder Einfamilienhaus in Ueberlingen/Bodensee od. weiterer Umgebung. ✉ an Johannes Fetzer, Immobil., Ueberlingen, Jörg-Zürn-straße 11 Ruf 605.

Unterricht

Private Lehrgänge für Stenografie u. Maschinenschreiben, Buchführung, Tages- u. Abend-Unterricht. Leiter: Otto Autenrieth, staatl. gepr. Lehrer der Stenografie, Karlsruhe, Kaiserstr. 67, Eing. Waldhornstr., Fernruf 8601. Neue Tages- und Abendkurse, sowie Sonderklasse f. Pflichtjahrentlassene Mitte Mai. Anmeldung sofort erbeten.

Unterricht in Betriebs-Buchhaltung, LSOe-Kalkulation, Betr.-Abr.-Bogen, Anfertigen von Bilanzen erteilt erfahrener Fachmann. ✉ 63662 Führer-Verlag Karlsruhe.

Nachhilfestunden, gründl., in Englisch u. Mathematik f. Fichteschule 5. Klasse gesucht. ✉ 63712 Führer-Verlag Karlsruhe.

Verloren - Gefunden

Blusennadel, Gold, am Sonnt. auf d. Kaiserallee nach Mühlbg. verl. Bel. Schüpf, Karlsr., Kaiserallee 151, III.

Brosche, alte, gold., Sonntag zw. 14 bis 18 Uhr in Bruchsal verl. Geg. Belohn. im Führer-Verlag abzugeb.

Füllfederhalter (Pelikan) verl. Gegen Belohnung abzugeben im Geschäft Karlsruhe, Karlstraße 64.

Schlüsselbund verl., 9. 5., Ostendstr., zw. Frühling- u. Kriegsstr. Belohn. Karlsruhe, Gottesauerstr. 23, II.

Rollfilm, 6×9, exponiert, 11.5. Kriegsstr., zw. Adlerstr. u. Germania verloren. Abzug. Fundbüro Karlsruhe.

Briefmappe mit wicht. Papieren verl. Abzugeben geg. Belohnung. Stock, Karlsruhe, Glümerstraße 10.

Handschuh, schw., von Neusatzeck b. Bühlert. verloren. Abzug. b. Frau Rob. Kern, Bühlertal, Seßgaßstr. 11.

Lederhandschuh, grau, von Viktoria-, Sofien- zur Karlstraße verloren. Abzug.: Karlsruhe, Viktoriastr. 12a, IV.

D.-Lederhandschuh, schwarz, links, am 25. 4. verl. Abzugeb. geg. Bel. Dr. Diercksen, Khe., Sofienstr. 204.

Schal, schw., a. d. Wege vom Erholungsheim bis z. Wolfsschlucht verl. Abzugeben gegen Belohnung im Erholungsheim Ebersteinburg.

Iltis-Pelz Montag verl. Abzug. geg. Belohng. bei Schneider, Karlsruhe, Hirschstraße 51.

Armbanduhr gefunden zwisch. Schule und Rathaus Bühl. Abzuholen: Bühl, Hänferstraße 12.

Geldbeutel mit Inh. Telefonhäuschen Durlacher Tor gefunden. ✉ 63711 Führer-Verlag Karlsruhe.

Geldbeutel mit verschied. Inh. Bahnhofsn. gefund. Abzuh. geg. Einr.-Geb. Khe., Vorholzstr. 35, I. 15—18 U.

Vermischtes

Wer nimmt Beiladung von Wiesbaden nach Karlsruhe mit? ✉ 63445 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer nimmt Schlafzimmer von Friedrichshafen am Bodensee nach Scherzheim, Amt Kehl, mit? ✉ 19444 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer übernimmt Lohntablettierung einschl. Verpackung von leicht tablettierfähigen Chemikalien? Süddeutsche Firma bevorzugt. ✉ erb. an A 790 durch Süweg Annoncen-Expedition Stuttgart, Postfach 900.

Wer möchte Klavier nach außerhalb unentgeltlich unterstellen? ✉ 19442 Führer-Verlag Karlsruhe.

Klavier kann im Renchtal untergest. werden. ✉ OF 4146 F.-V. Offenburg.

Klavier od. Flügel kann gegen Benützg. untergestellt werden. ✉ BR 480 Führer-Verlag Bruchsal.

Unterkunft von Rentnerin (geht auch aufs Land) gesucht. Etwas Möbel vorhanden. ✉ 63676 Führ.-Verl. Khe.

Fräulein, ält., Rentnerin, sucht Aufnahme in gutem Haushalt. Uebernimmt leichtere Arbeit. Geht auch aufs Land. ✉ F 19379 Führ.-V. Khe.

Heimarbeit, sauber, leicht, an zuverl. Mädchen od. Frauen dauernd zu vergeb. Blumenfabrik Otto Speierer, Bühl (Baden).

In Heim, bei Krankenschwester, Pension od. Familie, für alte Dame Pension u. Betreuung in ruh. Gegend Badens für Kriegsd. gesucht. Feuerstein, Khe., Hindenburgstr. 75.

Schneiderin, erstklassige, übernimmt Näharbeit außerhalb Karlsruhe. ✉ 63277 Führer-Verlag Karlsruhe.

Brautkleid, weiß, Gr. 42, mit Schleier u. Kranz, dring. zu leihen gesucht. ✉ 63536 Führer-Verlag Karlsruhe.

Wiesenschnitt zu vergeben. ✉ 63526 Führer-Verlag Karlsruhe.

Betrieb, holzverarb., zur Uebernahme von wichtig. Serienaufträgen, evtl. auch zu pacht. gesucht. Fehlende Maschinen können gestellt werden. ✉ 19423 Führer-Verlag Karlsruhe.

Eisenkonstruktions- u. Schlosserarbeiten, leichte, sowie Dreh-, Fräs- u. Hobelarbeiten für vordringl. Fertigungen von mittelbad. Werk laufd. zu vergeben. ✉ 19402 Führ.-V. Khe.

Eimerketten-Schwimmbagger, ausgerüstet mit E-Motor, Drehstr. 220/380 Volt, 12 PS, oder mit Rohölmotor für Baggertiefen bis ca. 2 m und theoret. Stundenleist. von 18 m³ bei ¾ Füllung, sofort zu vermiet. Karl Bährle K.G., Offenburg.

Theater

Staatsth. Sa. 13. 5., 18.30, **Kleines Weltgericht.** — So. 14. 5., 11.00, im Foyer, **Vortrag von Jakob Schaffner.** 16.00 **Palestrina.** — Mo. 15. 5., 19.00, 10. Mo. **Don Juan und Faust. Kleines Theater.** Sa. 13. 5., 19.00, **Land des Lächelns.** — So. 14. 5., 19.00, **Vetter aus Dingsda.**

Filmtheater

* Jugendliche über 14 Jahre zugel.
** Jugendliche nicht zugelassen.

Gloria — Pali. 2.30, 5.00, 7.15 (Pali Hauptf. 2.45) **„Nora".** Ein Ufa-Film nach dem fesselnden Schauspiel v. Henrik Ibsen von den wechselv. Launen des Schicksals, die diese eindrucksv. Ehegesch. bestimmen.*

Gloria. So. 11.00 Wiederh. des Karl-May-Films **„Durch die Wüste".**

Pali. So. 11.00 Wiederhol. des Großfilms **„Der Choral von Leuthen".**

Resi. „Alles für Veronika". Eichberger, Grete Weiser, H. Hildebrand, 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. **

Ufa. 2.30, 5.00, 7.30 **„Wildvogel",** mit Marenbach, Collande Hinz. **

Ufa. So. 11 Uhr, Wiederhol. **„U-Boote westwärts".** Ein mitreißender Zeitfilm mit Ilse Werner, Carsta Löck.

Capitol. 2.30, 5.00, 7.30 der Wien-Film **„Romantische Brautfahrt".**

Kammer-Lichtsp. „Der kleine Grenzverkehr". ** 2.45, 5.00, 7.15 Uhr.

Atlantik. Das Bad auf der Tenne. ** 2.45, 5.00, 7.15 Uhr.

Rheingold. Täglich **„Die goldene Spinne".** ** 2.45, 5.00, 7.15 Uhr.

Schauburg. Tägl. **Die unheimliche Wandlung d. A. Roscher.**** 2.45, 5.00, 7.15.

Durlach. Skala. Tägl. **„Um 9 kommt Harald".** ** 2.45, 5.00, 7.15 Uhr.

Durlach. M.T. 2.30 **„Schillerndes Filmkarussell".** 4.45 u. 7.00 Uhr **„Wir tanzen um die Welt".**

Durlach. Kali. Ein Mann für m. Frau. **

Bretten. Capitoltheater. Sa. 15.00 u. 16.00, So. 14.00 u. 15.00 Märchenf. **„Rotkäppchen".** Samstag bis Montag, abends 8.00 Uhr, So. 5.00 Uhr, **„Der kleine Grenzverkehr".** **

Graben-Neudorf. Erbprinzen-Lichtsp. „Gabriele Dambrone". ** Sa. 20.00 Uhr, So. 14.30 u. 20.00 Uhr.

Kuppenheim. Lichtspiele. Samstag u. Montag, 20 Uhr, Sonntag 17.30 und 20 Uhr, **„Tolle Nacht."** **

Forbach. Lichtspiele. „Nacht ohne Abschied". ** Sa. u. So. jew. 19.30.

Gernsbach. Stadth.-Lichtsp. „Karneval der Liebe". ** Fr., Sa., Mo., 20 Uhr, So. 17 u. 20 Uhr. So. 14 Uhr Jug.-Vorst. mit **Kopf hoch, Johannes.**

Baden-Baden. Kino des Westens. Samst. bis Dienst. **„Sophienlund".**

Bühl. Lichtspielhaus. 14 Uhr, Jugendvorstellung, **„Reisebekanntschaft".**

Bühlertal. Lichtspiele. Ab heute Sa. bis einschl. Mo. **„Germanin".** * Sa. u. So. Mo. 7.30, So. 4.15 u. 7.30 Uhr.

Kehl a. Rh. Union-Theater. Bis einschließlich Montag **„Die keusche Sünderin".** **

Veranstaltungen

Oeffentl. Dichterst. d. Dt. Scheffel-Bd. i. Verb. m. d. Gemeindekulturverb. Oberrh. innerhalb d. Oberrh. Tage, am Montag, d. 15. 5. 44, 19 Uhr, im Saal d. Khe. Lebensvers., Kaiserallee 4, Eingang südl. Hilda-Prom. **Roland Betsch** liest aus eig. Werken. Karten zu RM 1.— bis —.20 an d. Abendkasse. Mitglieder frei.

Central-Palast Khe. 15.30 Uhr Nachm.-Vorst. zu halben Eintrittspr. 19 Uhr Varietéschau **„Zauber der Artistik".** Morgen Nachmittagsvorstellung.

Regina. 19.30, Mi. u. So. 15.30: Gastspiel Carl Walter Popp u. viele Attraktionen.

Zum Landsknecht. Konzert, Sa. u. So., Karlsruhe, Zirkel 31, Ecke Herrenstr.

B.-Baden. Bäder- u. Kurverwaltung. Kurh. Gr. Bühnensaal. 16. Mai, 19 U., **Zauber-Abend Lamari.** Eintr. RM 1.— bis 5.—. — **Kl. Theater.** 18. Mai, 19 Uhr, **Violinabend Dr. Heinz Günter Kehr.** Eintritt RM 1.— bis 4.—. **Kurh. Kl. Bühnensaal,** 21. Mai, vorm. 11 Uhr, **Aladar von Weigerth** liest aus eig. Prosawerken. Reinertrag zugunsten des DRK. Eintritt RM 1.— bis 4.—. Karten zu den obigen Veranstalt. ab 14. 5., an der Kurhauskasse.

Geschäftliche Empfehlungen

Holzimprägnierung mit amtl. zugel. Feuerschutzmitt. führt aus: A. Klein, Karlsruhe, Kriegsstr. 290. Ruf 208.

Gesichtshaare werden durch die von mir angewandte sicherste u. unschädliche Methode garant. m. d. Wurzel für immer entfernt ohne Messer, Pulver oder Creme. Ebenso Warzen, Leberflecke, Muttermale, Pickel, Sommersprossen usw. G. Bornemann, Kosm.-Inst., Khe., Sprechstunden jeweils 9—19 Uhr, in Karlsruhe, Kaiserstr. 118, jed. Sa.; in Offenburg, Rheinstr. 15, jed. Mo.; in Rastatt, Roonstr. 5, jed. 2. u. 4. Fr. im Monat; in Bühl, Ad.-Hitler-Str. 90, jed. 1. u. 3. Freit. i. Monat.

Aus der Ortenau

Offenburg. Fischverkauf. Montag, 15. Mai 44, wird in nachsteh. Fischverteilungsstellen von 9—13 u. 15—17 Uhr, Frischfisch ausgegeben. Die Ausgabe erf. an die in den einz. Geschäft. eingetr. Kunden, u. zwar Seeger, von Nr. 1—300; Burg, von Nr. 1—290; Tritschler, v. Nr. 1—290; Pfirrmann, von Nr. 1—220; Schlotter, v. Nr. 1—90; Spinner, v. Nr. 1—110. Die aufgeruf. Verbraucher sind verpflichtet, die Fische pünktlich abzuholen, da sonst der Anspruch verfällt. Gefäße bzw. Papier mitbringen. Die Ausgabe erfolgt nur gegen Vorlage der Fischkarte. Der Oberbürgermeister.

Nachtdienstbereitschaft u. Sonntagsdienst hat ab heute Samstag die Adler-Apotheke Offenburg. Ebenso am Mittwoch ab 13 Uhr.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg